Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480.

Nummer 106 — **Donnerstag, den 7. Mai 1931** — **43. Jahrgang**

Wie kann Arbeit beschafft werden?

Zweites Gutachten der Brauns-Kommission. — Die Pariser Kolonialausstellung eröffnet.

Erstarrte Wirtschaft.

Der zweite Teil des Gutachtens der mit der Durchberatung der Arbeitslosenfrage beauftragten sogenannten Brauns-Kommission beweist von neuem, wie ungeheuer schwierig es ist, zur Lösung dieses Problems wirklich praktische Vorschläge zu machen. Wenn das Gutachten selbst als den Kernpunkt der Aufgaben und Maßnahmen, die im innerdeutschen Entscheidungsbereich liegen, die Lösung aus der Erstarrung bezeichnet, in der sich heute unsere Wirtschaft befindet, so ist das zweifellos richtig, aber leider beweist gerade die Arbeit der Kommission selbst wiederum, daß die Lösung dieser Aufgabe durch Theorien nun einmal nicht möglich ist. Sie ist es vor allem deshalb nicht, weil keine noch so kluge und noch so sorgfältig durchdachte Entschließung eines Gremiums von Sachverständigen die Voraussetzungen für die Gesundung schaffen kann, besonders nicht in einem so schwierigen Falle, wie es der ist, in dem Deutschland sich zur Zeit befindet. Dennoch muß man anerkennen, daß in dem Gutachten der ernsthafte Versuch gemacht wird, Wege zur Lösung des Problems zu weisen. So war bereits in dem ersten Teil, der schon vor einiger Zeit veröffentlicht worden ist, der Vorschlag gemacht worden, durch gesetzliche Ermächtigung der Regierung für einzelne Gewerbezweige die Höchstdauer der regelmäßigen Arbeitszeit bis auf 40 Stunden wöchentlich herabzusetzen. Inzwischen scheint der Kommission aber klar geworden zu sein, daß auch dieser Vorschlag nur ein Palliativmittel sein würde, ohne die eigentliche Ursache der Not zu treffen, nämlich den Mangel an Kapital für die Wirtschaft und die Unmöglichkeit, solches zu einem erträglichen Zinsfuß zu erhalten. Damit dringt dieser zweite Teil des Gutachtens in das Kernproblem der Arbeitslosigkeit ein. Die Notwendigkeit, mit großzügigen Kapitalmitteln einzugreifen, um die Wirtschaft aus ihrer Erstarrung zu erwecken, wird in den Vordergrund gerückt und damit wird andeutungsweise auch an die internationale Seite des Problems gerührt, an der auch das Ausland nicht mehr vorübergehen kann. Insofern fügt sich das Gutachten gleichsam organisch in den Kreis der internationalen Erörterungen ein, die sich jetzt von Paris bis Bukarest und von London bis Washington über die Ursachen der internationalen Wirtschaftskreise im allgemeinen und über die Not Mitteleuropas im besonderen entsponnen haben. Daher ist das Gutachten auch ein wertvoller Beitrag zu den bevorstehenden großen Debatten in Genf.

Im allgemeinen wird man von dem Gutachten sagen können, daß die Kommission ihre außerordentlich schwierige Aufgabe mit Sachkenntnis und Verständnis, auch für die moralische und psychologische Seite des Poblems angefaßt hat. Kritischer dagegen wird man sich zu den Anregungen und praktischen Vorschlägen stellen, die sich auf die verschiedensten Gebiete erstrecken. Das gilt beispielsweise, vom Standpunkt der mitteldeutschen Wirtschaft aus, für die Art, wie in dem Gutachten die Ausgestaltung der Verkehrswege behandelt ist. Die Kommission erklärt sich nicht allein gegen den Ausbau von Fernstraßen für den Autoverkehr, weil dadurch die Wirtschaftlichkeit der Eisenbahn beeinträchtigt werden müßte, sie kommt auch in der Frage der Kanalbauten zu einem ablehnenden Ergebnis. Lediglich die begonnenen Kanäle sollen fertiggestellt werden. Da die Erfahrung lehrt, daß derartige Aeußerungen stets Wasser auf die Mühle der Mittellandkanalgegner zu sein pflegen, ist es notwendig, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß der Mittellandkanal in seinem Nordflügel bereits begonnen ist, daß aber im Schlußprotokoll des Staatsvertrages vom 24. Juli 1926 die gleichzeitige Durchführung des Südflügels eindeutig festgelegt ist. Mit anderen Worten: Auch der Südflügel des Mittellandkanals gehört zu jenen Kanalbauten, die bereits begonnen und demnach auch fertiggestellt werden müssen. Wenn die Kommission sich grundlegend dahin äußert, daß neue Investitionen auf dem Gebiete des Vekehrswesens sorgfältig daraufhin geprüft werden müssen, ob sie einem wirklichen Bedürfnis der Volkswirtschaft entsprechen, so sei darauf hingewiesen, daß nach fachwissenschaftlichen Berechnungen durch den Südflügel des Mittellandkanals eine jährliche Mindestersparnis an Frachtkosten von 80 Millionen Mark erzielt wird. Was diese Summe für die Wettbewerbsfähigkeit des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes bedeutet, bedarf angesichts der mitteldeutschen Erwerbslosenziffern, die erheblich über dem Reichsdurchschnitt liegen, keiner näheren Ausführung.

Wie in diesem Falle, werden sicher auch gegen andere Vorschläge der Kommission sachlich begründete Einwände erhoben werden können. Vor allem wird **die angestrebte Lösung des Kapitalproblems noch Gegenstand lebhafter Erörterungen werden. Da aber die Kommission ohnehin nicht mehr als einen** Rahmen geben konnte und die Durchführung der Vorschläge der Regierung überlassen bleibt, so wird man dieses Gutachten vorläufig zur Kenntnis nehmen mit dem Gefühl, daß damit, wenn auch reichlich spät, endlich ein ernsthafter Versuch gemacht wird, für dieses brennendste Problem der deutschen **Wirtschaft eine Lösung zu finden, soweit dies durch Deutschland allein überhaupt geschehen kann. Im ganzen aber gewinnt man erneut den Eindruck, daß** auch diese Sachverständigen nur die Grenzen feststellen konnten, ohne deren Niederlegung eine Lösung des Problems überhaupt nicht möglich ist. Diese Grenzen sind die Frage der internationalen Goldverteilung und die Last der Reparationen, die jeden Aufschwung Deutschlands erdrückt. Das aber **sind Fragen, die nur international zu lösen sind, und deshalb hat jetzt Genf das Wort!**

Auslandskapital ist nötig.

Die Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage (Brauns-Kommission) legt der Oeffentlichkeit jetzt den zweiten Teil ihres Gutachtens vor. Es trägt die Ueberschrift „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung". In seinem ersten Kapitel „Grundlegendes" wird u. a. betont, alle Maßnahmen müßten darauf abzielen, die Erstarrung, in der sich heute unsere Wirtschaft befinde, zu lösen und in Deutschland brachliegende Arbeitskräfte, Produktionsmittel und Warenvorräte produktiv zu nutzen. Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung würden jedoch nur dann eine Belebung der Gesamtwirtschaft bringen, wenn es sich um weitgreifende Pläne und um den Einsatz großer Mittel handle. Das technische Mittel zur Bereitstellung des Kapitals seien

langfristige Kredite.

Große Erschwerungen lägen allerdings darin, daß zur Zeit in Deutschland die Aufnahme von Kapital in ausreichendem Umfange nicht möglich sei. Die Heranziehung von Auslandskapital sei daher erforderlich. Voraussetzung des Gelingens dieser Pläne seien geordnete öffentliche Finanzen, Sparsamkeit in der öffentlichen und privaten Wirtschaft und in der Lebenshaltung, Aufrechterhaltung der deutschen Währung und Beruhigung der innerpolitischen Verhältnisse.

Das Gutachten behandelt dann die förderungswürdigen Arbeitsgebiete. Auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft ist nach Ansicht der Kommission durchaus Raum für weitere wirtschaftlich zweckmäßige Investitionen geboten. Große Entwicklungsmöglichkeiten seien auch auf dem Gebiet der Gaswirtschaft vorhanden. Hier würde insbesondere eine verstärkte Inangriffnahme der Ferngas- und Gruppengasversorgung zu Erfolgen führen. Auf dem Gebiete des

Verkehrswesen

sei zu prüfen, wie weit die Investitionen einem wirklichen Bedürfnis der Volkswirtschaft entsprechen. Es wäre verfehlt, so heißt es in dem Gutachten, vorhandene Einrichtungen mit großem Kapitalaufwand durch neue Anlagen zu entwerten, solange das Bestehende den Anforderungen der Wirtschaft genügt. Die Kommission kann daher nicht empfehlen, die Anlage von großen innerdeutschen Durchgangsstraßen für den Fernverkehr, die mit der Eisenbahn in Wettbewerb treten würden, mit öffentlichen Mitteln zu fördern. Ebenso sind Kanalbauten abzulehnen.

Die Kommission lehnt ferner einen weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes ab, empfiehlt hingegen die Fortsetzung der Elektrifizierung. Dagegen bezeichnet sie als förderungswürdig die Verbesserung des alten Straßennetzes, das den Anforderungen eines modernen Verkehrs nicht mehr gewachsen sei. Die Verbesserung der Straßen wird dringend befürwortet, ebenso der Ausbau ländlicher Straßen. Als ein besonders geeignetes Feld für die Arbeitsbeschaffung sieht die Kommission die landwirtschaftlichen Meliorationen an, sie tritt ferner für zielbewußte Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung ein. Das Gutachten behandelt sodann die

Wohnungswirtschaft.

Hier warnt die Kommission vor einem allzu deutlichen Bruch mit der frühern Praxis, dem Wohnungsbau in großem Umfang öffentliche Mittel zuzuführen. Auch wer die Notwendigkeit betone, das System der mit öffentlichen Mitteln subventionierten Bautätigkeit allmählich wieder in das privatwirtschaftliche System der Vorkriegszeit überzuführen, könne sich der Einsicht nicht verschließen, daß im Augenblick wegen der Höhe der Zinssätze und der Baukosten die Unterstützung des Wohnungsbaues durch öffentliche Mittel nicht entbehrt werden könne. Die Kommission empfiehlt daher, die unvermeidliche Verminderung der für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mittel in möglichst schonender Weise vorzunehmen und Möglichkeiten zu suchen, durch die diese Mittel gestreckt werden können. — Zu der Frage der

Arbeitsbeschaffung unter Zuhilfenahme öffentlicher Mittel

erklärt das Gutachten, bei der allgemeinen Finanzlage und der Kapitalknappheit müsse weiter auf die Auswahl der zu fördernden Arbeiten besondere Rücksicht genommen werden. Sie müßten einen dauernd werbenden Charakter tragen, um für die Belastung der Träger einen Ausgleichsposten zu schaffen. Die Kommission verneint die Frage, ob durch Lohn- und Zinszuschüsse private Unternehmer Subventionen zur Erweiterung ihrer Tätigkeit erhalten sollen. Zu der Frage, wie die Mittel zur Förderung der Notstandsarbeiten im besonderen verstärkt werden können, erklärt die Kommission, daß sie den Plan einer Anleihe billige. Unter dem Abschnitt „Maßnahmen besonderer Art" beschäftigt sich das Gutachten zunächst mit der

gemeindlichen Arbeitsfürsorge.

Sie hält es für erforderlich, daß auch die Gemeinden sich an der Arbeitsbeschaffung für die von ihnen unterstützten Arbeitslosen beteiligten. Die Einführung einer allgemeinen Arbeitsdienstpflicht lehnt die Kommission jedoch ab. Hiergegen empfiehlt sie die Förderung des

freiwilligen Arbeitsdienstes.

Der Gedanke des freiwilligen Arbeitsdienstes wird sich nach Ansicht der Kommission in zwei Formen verwirklichen lassen: Einmal in Form der Arbeitsleistung am Unterstützungsort oder in dessen Nähe unter Fortbezug der Unterstützung; sodann in der anderen Form, bei der die jungen Arbeitslosen unter Loslösung von dem bisherigen Arbeitsort zusätzliche Außenarbeiten auf dem Lande aufnehmen.

Die Kontrollkommission soll sprechen.

B. **Berlin**, 7. Mai.

Aus Wien kommt die Meldung, daß das Kontrollkomitee für die österreichische Völkerbundsanleihe des Jahres 1922 auf den 11. Mai von seinem Vorsitzenden nach Genf einberufen worden ist.

Wir haben schon vor einigen Tagen im Gegensatz zu einigen zwar gutgemeinten, aber voreiligen Dementis darauf hingewiesen, daß der Zusammentritt des Ausschusses auch noch vor der Genfer Tagung durchaus möglich sei. Der Kontrollausschuß ist lediglich eine Schutzinstitution, durch die den Anleihegaranten die Möglichkeit gegeben wird, den Zinsendienst zu überwachen und sicherzustellen. Praktisch wird mit seiner Einberufung kaum etwas erreicht. In diesem Ausschuß sitzen, worauf die „Germania" hinweist, nicht nur Franzosen und Tschechen, sondern neben Engländern und Italienern auch Holländer und Schweden. (Beiläufig auch die Dänen und Belgier. Die Red.)

Wie wenig gut es um die Sache Frankreichs im Falle Zollunion steht, dafür ist auch das Interview des Herrn Sauerwein mit dem Bundeskanzler Schober wieder ein Beweis. Sauerwein hat sich nicht gescheut, zu behaupten, Herr Schober habe ihm erklärt, daß die Verhandlungen über die Zollunion **ruhen würden, bis der Völkerbund mit der Angelegenheit sich befaßt habe. Diese dreiste Unwahrheit** ist inzwischen bereits von Wien aus dementiert worden.

*

Mit großer Aufmerksamkeit verzeichnet die englische Presse Nachrichten aus Oesterreich, nach denen die deutsch-österreichischen Verhandlungen über das Zollunionsprojekt bis nach der Völkerbundstagung unterbrochen worden seien. Das Interview des „Matin" mit Dr. Schober, das diese Ansicht ausspricht, wird hier weitgehendst abgedruckt und kommentiert. Der Außenminister Henderson erklärte auch gestern im Unterhaus, daß, soweit er wisse, die Verhandlungen zwischen Wien und Berlin tatsächlich eingestellt worden seien. Die entschiedenen Dementis dieser Ausstreuungen Sauerweins aus beiden Hauptstädten haben hier einige Verwirrung ausgelöst. Man neigt aber dazu, anzunehmen, daß die Verhandlungen tatsächlich auf den Druck Frankreichs hin so gut wie unterbrochen worden sind. Der „Daily Expreß" veröffentlicht einen großen Artikel, in dem er erklärt, Frankreich habe sich in dieser Angelegenheit als Herrscher Europas erwiesen und den größten diplomatischen Sieg in der Nachkriegsgeschichte davongetragen.

Selbst wenn es so wäre, wie der „Daily Expreß" behauptet, was keineswegs der Fall ist, so wäre dies nur die Schuld der Politik Englands, **das vor Frankreich bei jeder Gelegenheit zurückweicht.**

„Imperium gallicum."

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 7. Mai.

Unter großem Andrang und stärkster Beteiligung der Bevölkerung, unter Heranziehung weißer, sowie farbiger Kolonialtruppen wurde gestern in Paris die Kolonialausstellung eröffnet. Sieben Tage vor seinem Abschied ließ sich der Präsident der Republik, Doumergue, von Hunderttausenden bejubeln. Fahnen schmückten die Häuser, Schulkinder sangen die Marseillaise, als der Präsident mit seinem Gefolge vorbeifuhr. Böllerschüsse dröhnten von der Festung Vincennes, hundert Trompeten schmetterten ihre militärischen Grüße dem Staatsoberhaupt entgegen, afrikanische Reiterei flankierte die offene Limousine, aus der Doumergue lächelnd den Massen zuwinkte.

Doumergue schritt die Freitreppe zum Kolonialmuseum empor, in dem der feierliche Eröffnungsakt stattfand. Vor dem Eingang begrüßten ihn die Minister, die bis auf Briand alle anwesend waren. Paul Doumer, der Präsidentschaftskandidat, hielt sich zur Rechten Doumergues. Bevor der Präsident der Republik den Saal betrat, wurden dem ihm vorangehenden, in einen reichbestickten gelben Seidenmantel gehüllten König von Annam die militärischen Ehren erwiesen.

Nachdem der Präsident der Republik zwischen dem Pariser Erzbischof und dem Senatspräsidenten Doumer Platz genommen hatte, hoben sich im Hintergrunde die Fahnen der Kolonialregimenter, die Marseillaise erklang. Der Eröffnungsakt erhielt ein ausgesprochen nationales Gepräge und gipfelte in einer Apotheose des „französischen Imperiums", das hundert Millionen Bewohner zählt.

Zuerst schilderte der Organisator der Kolonialausstellung, der 70jährige Marschall Lyautey, den siegreichen Eroberungszug Frankreichs durch die afrikanischen und asiatischen Gebiete. Ihm folgte der Vertreter der italienischen Ausstellungsdelegation. Bei der Aufzählung der um die Durchforschung tropischer Regionen verdienten Männer beschränkte sich der Italiener auf Engländer, Holländer, Spanier, Portugiesen und Franzosen. Er vergaß, daß auf der Gedenktafel, die am Eingang der Kolonialausstellung errichtet ist, der Name des deutschen Afrikareisenden Gustav Nachtigal steht. Nachtigal war einer der Erforscher der Sahara und des Sudans. Schon aus diesem Grunde hätte die französische Regierung den deutschen Botschafter zur Eröffnung der Kolonialausstellung einladen sollen. Während sich der Eröffnungsakt vollzog, wohnte Herr v. Hoesch einem Vortrag des Professors Hellpach über die innerpolitische Entwickelung Deutschlands seit 1918 an der Pariser Universität bei. Der österreichische Gesandte war anwesend.

Nach dem Italiener erschien der Kolonialminister Paul Raynaud vor dem Mikrophon: „Das europäische Frankreich ist der 23. Teil des Reiches, das wir besitzen", rief er begeistert aus. „Wir besitzen eine gewaltige Macht durch unsere Kolonien, die mit dem Mutterlande vereinigt sind, die unsere Hauptabnehmer bilden, deren Reichtum uns zufließt.

Ohne unsere Kolonien wären wir nicht in der Lage, über die Wirtschaftskrise hinwegzukommen. Wir würden Millionen Arbeitslose haben. Das sollen sich die Leute einprägen, die über unsere Kolonialpolitik abfällig reden.

Wir haben zerstört, das ist richtig. Aber wir haben auch aufgebaut", sprach er im Brustton der Ueberzeugung. Daß Frankreich auch Mandate zu verwalten hat, erwähnte er ebensowenig, wie die bisherige Reformarbeit des Völkerbundes auf zivilisatorischem Gebiete. Ausschließlich die militärischen und technischen Leistungen Frankreichs wurden gepriesen.

*

Es war eine mit großer Emphase vorgetragene imperialistische Kundgebung, die in der neuartigen Feststellung, daß das französische Reich 100 Millionen Menschen zähle, ihren Gipfelpunkt fand. Die scharfe staatspolitische Unterscheidung zwischen Franzosen des Mutterlandes und den in den französischen Kolonien lebenden Rassen schaltete der Minister aus. Die Behandlung der Muselmanen, der Marokkaner, der Anamiten und zahlreicher anderer Stämme ist keineswegs die eines Franzosen. Der Bildungsgang der Eingeborenen wird verhindert, dem Gedanken des Selbstbestimmungsrechtes entgegengetreten. Die Siegesgöttin stand dem Kolonialminister zur Seite, **der sogar den Triumph Frankreichs im Jahre 1918 als „Rettung des Abendlandes" bezeichnete.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0001

Höpker-Aschoff gegen Angriffe auf das Beamtentum.

Der Preußische Landtag beendete gestern die Aussprache zur zweiten Lesung des Finanzetats. Dabei setzte sich Finanzminister Dr. Höpker Aschoff mit der Kritik am Beamtenhaushalt auseinander und erklärte u. a., daß das Anwachsen der Pensionslasten auch ihm Sorge bereite. Zur Zeit seien etwa 1250 verwendungsfähige Wartegeld-Empfänger vorhanden. Der Minister beklagte die Angriffe, die gegen das Beamtentum gerichtet würden, und lehnte eine Auffassung ab, die davon ausgehe, daß die Beamtenschaft eine unproduktive Bevölkerungsschicht darstelle. Er richte gerade an die Wirtschaft die dringende Bitte, der Beamtenhetze entgegenzutreten, da ein gesunder Staat ein tüchtiges Beamtentum auch im Interesse der Wirtschaft nötig habe. Volkswirtschaftlich gesehen seien die Kosten einer geordneten Verwaltung nichts anderes als die Generalunkosten der Wirtschaft. Der Reichs-Gesetzentwurf über ein neues Dienststrafrecht für Beamte werde im Juni in den Reichsrat kommen. Sollte eine reichtsrechtliche Regelung im Herbst nicht endgültig erfolgen, werde Preußen selbständig vorgehen müssen. Dann verabschiedete der Landtag das Gesetz über die Diätenkürzung der Mitglieder des Landtages von 750 RM. auf 600 RM pro Kopf und Monat. Das Gesetz tritt rückwirkend vom 1. November v. J. in Kraft, von welchem Zeitpunkt an die Landtagsabgeordneten bereits freiwillig auf 20 v. H. ihrer Diäten verzichtet hatten. Die Regelung ist jetzt nur in gesetzlicher Form bestätigt worden.

Schließlich begann das Haus noch die zweite Lesung des neuen Polizeiverwaltungs-Gesetzes, wonach u. a. an Stelle der bisherigen Geldstrafen ein polizeiliches Zwangsgeld eingeführt wird, das nicht mehr als Vorstrafe gilt und wonach nur noch Gemeinden von mehr als 5000 Einwohnern Polizeiverordnungen erlassen dürfen. Die größte Bedeutung kommt dem § 14 zu, wonach die Polizei „im Rahmen der geltenden Gesetze" das Recht hat, „die nach pflichtmäßigem Ermessen notwendigen Maßnahmen zu treffen, um von der Allgemeinheit oder dem einzelnen Gefahren abzuwehren, durch die die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bedroht wird". — Ein Antrag v. Eynern (DVP.), den Entwurf wegen mangelnder Ausschußarbeit noch einmal in die Ausschußberatung zurückzuverweisen, wurde nach heftiger Geschäftsordnungs-Debatte abgelehnt.

Der Reichsinnenminister gegen Friedhofsschändung

Der Reichsminister des Innern hat in der Frage der Verhütung der Schändung von Friedhöfen folgendes Schreiben an die Landesregierungen gerichtet: „Nach zuverlässiger Mitteilung sind im Deutschen Reiche in den letzten Jahren nicht weniger als 100 Fälle von Schändungen jüdischer Friedhöfe vorgekommen. Unter Hinweis hierauf darf ich den Landesregierungen erneut nahelegen, die Landesbehörden anzuweisen, um die Aufklärung und Verfolgung von Störungen des Gräberfriedens nachdrücklichst bemüht zu sein. Ich halte schärfstes Einschreiten gegen solche verabscheuungswürdigen Straftaten für nötig und bin nach den Erfahrungen der letzten Jahre der Auffassung, daß es nicht möglich ist, ihnen ohne empfindliche Strafen mit Erfolg zu begegnen."

Reichsbanner und freiwilliger Arbeitsdienst.

Zu der von der Reichsregierung in einer Vorbesprechung mit einer Anzahl von Verbänden angeschnittenen Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes erklärt der Bundesvorstand des Reichsbanners u. a., daß zu der Besprechung das Reichsbanner schriftlich eingeladen worden sei. Der Vertreter des Reichsbanners habe betont, daß es sich für ihn nur um eine informatorische Besprechung handle. Grundsätzlich sei zu bemerken, daß nach Ansicht des Reichsbanners mit einzelnen Mitteln und Mittelchen das große Problem der Arbeitsnot überhaupt nicht zu lösen sei. Im übrigen sei das Reichsbanner zu sachlicher Mitarbeit in allen grundsätzlichen Fragen der Wirtschaftsnot stets dann bereit, wenn die ihm nahestehenden politischen Parteien und wirtschaftlichen Organisationen dem einschlägigen Grundgedanken, so hier dem Problem der Arbeitsbeschaffung, durch freiwilligen Arbeitsdienst, ihre Zustimmung geben würden.

Die feierliche Unterzeichnung des evangelischen Kirchenvertrages durch die Vertreter des Staates und der acht evangelischen Landeskirchen Preußens findet am Montag, 11. Mai, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal des Staatsministeriums statt.

*

Der württembergische Landtag nahm mit großer Mehrheit einen gemeinsamen Antrag der Regierungsparteien an, wonach auf die Reichsregierung eingewirkt werden soll, daß der Young-Plan so bald wie möglich aufgehoben wird.

Schiele erläutert seine Agrarpolitik.

Die Milchwirtschaft im Mittelpunkt des politischen Ringens.

Auf der Berliner Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates hielt Reichsernährungsminister Schiele eine längere Ansprache, wobei er auf die aktuellen Fragen der Agrarpolitik einging. Er verwies u. a. auf das neue Zollermächtigungsgesetz, nach dem die Reichsregierung ihre Mittel so einsetzen müsse, daß der Index der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in ein angemessenes Verhältnis zu dem Index der landwirtschaftlichen Produktionserfordernisse gebracht werde. Es sei psychologisch verständlich, daß man in der Landwirtschaft von der Staatshilfe mehr verlange, als selbst ein Diktator zu geben vermöge, während man in den anderen Berufskreisen die Geneigtheit zu weiteren Hilfsmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft immer mehr verliere, da die Not auch in allen anderen Volkskreisen ihren Einzug gehalten habe. In solchen Zeiten heiße es unbeirrt durch Interessentenwünsche, gleichgültig aus welchem Lager sie kommen, die großen Ziele der Gesamtpolitik niemals aus den Augen zu lassen.

Das Großreinemachen auf dem deutschen Roggenmarkt sei agrarökonomisch mit Erfolg beendet. Die Ursache der Preismisere dürfte bei Fortsetzung der bisherigen Agrarpolitik als ausgeräumt gelten. Selbstverständlich geschehe alles, um die Versorgung des Volkes mit Brot zu erträglichen Preisen möglich zu machen. Aber die natürliche Grenze der Möglichkeiten liege in einem Roggenpreis, der der Landwirtschaft die Existenz sichere. Es werde also an der bisherigen Zollpolitik festgehalten werden müssen. Auf die Dauer sei keine Volksernährung so teuer, wie die von den internationalen Märkten abhängige. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes habe der durchschnittliche Brotpreis im April noch etwas unter dem im Gesetz als Richtlinie festgelegten Ausgangspunkt im Durchschnitt der Monate Oktober 1930 bis März 1931 gelegen. Die besonderen Verhältnisse in Berlin hoffe er noch in diesen Tagen wieder korrigieren zu können. Es sei nicht angängig, die Brotpreisfrage zu einer politischen Angelegenheit zu stempeln. Das weitere Sinken des Ernährungsindex auf 129,3 im April zeige, daß der Aufwärtsbewegung der Brotpreise eine noch

stärkere Senkung der Fleisch-, Butter- und Gemüsepreise gegenüberstehe. Diese Entwicklung werde sich im Mai noch stärker fortsetzen.

Zur gesunden Ausgleichung der Preisverhältnisse innerhalb der Volkswirtschaft gehöre die Hebung der Agrarpreise, wenn es nicht gelänge, die Produktionskosten, besonders den Industrie- und Lohnindex, zu senken. Es komme für die Landwirtschaft nicht auf den absoluten, sondern auf den relativen Preis an. An dem mühsam wiederhergestellten Gleichgewicht in unserer Roggenwirtschaft lasse sich schon angesichts der besonderen Not des Ostens nicht rütteln. Auf dem Gebiet der Vieh- und Veredelungswirtschaft gehe man einer weiteren internationalen Ueberproduktion und einem Preissturz entgegen. Am Dienstag sei der Butterpreis auf 120 RM., also 5 RM. unter Friedensstand, herabgesetzt worden, und das zu einer Zeit, wo die eigentliche Milchschwemme infolge des Einsetzens der Grünfütterung erst noch zu erwarten sei.

Die Milchwirtschaft stehe seit der Bildung des Kabinetts ständig im Mittelpunkt des politischen Ringens. Den Schutz der Milchwirtschaft halte er für etwas so Unverzichtbares für eine so elementare Forderung der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit, daß keine Regierung von diesem kategorischen Imperativ einer gesunden Bauernpolitik ausweichen könne, und daß mit diesem Imperativ das Schicksal jedes Reichslandwirtschaftsministers auf das engste verknüpft sein werde und müsse.

Jetzt, wo es darum gehe, der Landwirtschaft ihr Lebensrecht zu erkämpfen, und den Grundsatz der Gerechtigkeit auch wieder für die Landwirtschaft durchzusetzen, könne es nur eine Parole geben: „Fort mit dem Parteizwist, wo ihr ihn im eigenen Lager findet. Setzt die gesammelten Kräfte des letzten Bauern und seiner politischen Führung ein an den Brennpunkt des politischen Geschehens zur Rettung unseres gesamten Berufsstandes."

Nach der Rede Schieles hieß der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger im Auftrage des Staatsministeriums den deutschen Landwirtschaftsrat herzlich willkommen. Er erklärte, daß das preußische Staatsministerium durchaus von der Notlage der Landwirtschaft erfüllt sei, und deshalb auch dem Gesetzentwurf der Reichsregierung über die Zollermächtigungen ohne jede Einschränkung zugestimmt habe.

Vizekanzler Hartleb sprach, lebhaft begrüßt namens der österreichischen Vertreter, herzlichen Dank für Begrüßung und Einladung aus. Wenn es gelinge, so erklärte er unter lebhaftem Beifall, das

gemeinsame Zollgebiet durchzusetzen,

so werde das ein Aufatmen für die österreichischen Landwirte bedeuten. Wenn beide Regierungen fest blieben und das deutsche Volk es wolle, könne niemand auf der Welt die beiden Staaten daran hindern, diesen Gedanken zu verwirklichen. Die österreichischen Landwirte hofften brennend auf diese Verwirklichung. Die österreichischen Landwirte seien bereit, bei allen Maßnahmen mitzuarbeiten, die eine Schädigung Deutschlands durch die Zollunion verhüten könnten.

Der Brotpreis in 51 preußischen Städten im April.

Jahresdurchschnitt 1930 vielfach überschritten.

Nach den für den Monat April vorliegenden Berichten traten in diesem Monat in einer größeren Anzahl von Berichtsgemeinden Brotpreissteigerungen ein. In 30 von 51 berichtenden Gemeinden, d. h. in fast 60 v. H., ist der Brotpreis gestiegen, in den meisten anderen Gemeinden blieb er unverändert, nur in 5 Orten zeigten sich im März noch Rückgänge. Der Brotpreis erhöhte sich in 18 Großstädten im April, von den 29 sonstigen Städten haben 12 Erhöhungen des Brotpreises im März oder April gemeldet.

Der Brotpreis stieg z. B. in Liegnitz um 21,4, in Kottbus um 13,3, Kassel 12,9, Königsberg 11,1, Duisburg-Hamborn 9,1, Paderborn 9,1, Potsdam 8,3, Halle 7,7, Wiesbaden 7,5, Magdeburg 7,4, Aachen 6,7, Breslau, Allenstein und Braunsberg 6,3, Köslin 6, Koblenz 5,7, Dortmund und Berlin 5,6, Stettin 5,4, Altona 5,3, Erfurt 4,6, Köln und Hagen 4,3, Düsseldorf und Neuß 4,2, Waldenburg i. Schl. 4,1, Hannover und Hildesheim 4, Stralsund 2,6 und Kiel um 2,4 v. H.

Der Jahresdurchschnitt 1930 wurde in den meisten Orten in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 durch die Preissenkung unterschritten. Durch die Preissteigerung der letzten Wochen wurde der Jahresdurchschnitt 1930 zum Teil überschritten, und zwar in Königsberg, Stettin, Breslau, Magdeburg, Halle, Altona, Dortmund, Kassel, Wiesbaden, Stralsund, Liegnitz, Waldenburg in Schles., Potsdam und Neuß.

*

Die Bemühungen um die Reduzierung des Berliner Brotpreises auf den alten Stand von 46 Pfennigen gehen weiter. Die Berliner Bäckermeister erklären, daß in den nächsten Tagen eine Senkung des Brotpreises auf 48 Pfennig zu erwarten sei. Für eine weitere Herabsetzung seien dagegen die vom Ernährungsministerium getroffenen Maßnahmen nicht ausreichend. Die Reichsregierung hält natürlich nach wie vor daran fest, daß der Brotpreis, und zwar schon in den nächsten Tagen, wieder auf 46 Pfennig zurückgehen müsse. Es dürfte kaum noch zu bezweifeln sein, daß es in diesen Tagen gelingen wird, dieses Ziel zu erreichen.

Die Werkspionage in der Farbenindustrie.

Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. hat ein in der Industriespionageangelegenheit verhafteter Werkmeister einer chemischen Fabrik in Frankfurt a. M. jetzt ein Geständnis abgelegt, daß er wertvolle und geheim zu haltende Patente des Unternehmens einem Angestellten der russischen Handelsvertretung in Berlin geliefert hätte, und dafür von der Handelsvertretung bezahlt worden sei.

Neue Sprengstoffunde auf Grube Eschweiler Reserve

Die vielen Sprengstoffunde auf Grube Eschweiler Reserve, wo sich vor einiger Zeit ein schweres Grubenunglück zutrug, hat die Grubenverwaltung veranlaßt, für jeden Sprengstoffund unter Tage eine Belohnung auszusetzen. Diese Maßnahme ist insofern von Erfolg gekrönt gewesen, als der Grubenverwaltung ein neuer Fund von sieben Dynamitpatronen gemeldet wurde. An der Umhüllung einer der Patronen konnte festgestellt werden, daß der Sprengstoff bereits im Jahre 1925 ausgegeben wurde. Es handelt sich offensichtlich um einen Versager, die beim Ausbrechen eines Querschlages nicht zur Entladung gekommen sind. Immerhin behalten die Patronen trotzdem ihre gefährliche Wirkung und eine Explosion ist bei zufälligem Anschlagen durch eine Hacke oder sonstige Gegenstände nicht zu vermeiden. Weiterhin hat auf derselben Grube ein Hauer noch 83 Sprengkapseln gefunden. Die dazu gehörige Schachtel war schon durch das Grubenwasser vermodert und fiel auseinander.

*

In einer der letzten Nächte wurde im Sprengstofflager der Oberbilliger Kalk- und Gipswerke an der Obermosel ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben eine größere Menge Sprengstoff in die Hand fiel. Es handelt sich um 120 Sprengpatronen und über 200 Sprengkapseln. Man vermutet, daß der Sprengstoff in das benachbarte Luxemburg geschmuggelt worden ist.

Eine französische Autolinie durch Deutschland nach Polen geplant?

Eine „französische Omnibusgesellschaft" plant aus Anlaß der französischen Kolonialausstellung die Errichtung einer Kraftfahrlinie Aachen—Berlin—Küstrin—Sonnenburg—Kriescht—Schwerin — polnische Grenze mit Personen und Güterbeförderung. Die Oberpostdirektion Frankfurt (Oder) hat bereits Protest hiergegen eingelegt. Wie die T.-U. hierzu an den zuständigen Stellen erfährt, wird die Angelegenheit dort zur Zeit geprüft. Reichspost und Reichsbahn haben bereits Einspruch erhoben. Im übrigen handelt es sich um ein gewerbliches Unternehmen, das als solches eine Länderangelegenheit ist. Rein formal liegt die Entscheidung zunächst vor allem beim Regierungspräsidenten in Arnsberg, dessen Gebiet diese Linie am längsten schneidet.

Demonstranten gegen Polizei.

B. **Berlin**, 7. Mai.

Die Kommunisten haben gestern wegen der vor zwei Jahren erfolgten Auflösung des Roten Frontkämpferbundes an verschiedenen Stellen der Stadt Demonstrationszüge gebildet. Dabei kam es zu Kämpfen zwischen Polizei und Demonstranten, wobei auch vier Polizeibeamte schwer verletzt wurden. Im Norden der Stadt hatte sich ein etwa 500 Personen starker Zug gebildet, der sich nach dem Stadtinnern zu bewegen wollte. Die Polizei stellte sich den Demonstranten entgegen und wurde von ihnen zunächst mit Steinen beworfen. Als die Polizeibeamten von den Gummiknüppeln Gebrauch machten, leisteten die Demonstranten Widerstand. Vier Polizeiwachtmeister wurden durch Messerstiche schwer verletzt. Erst nach Einsatz starker Polizeikräfte gelang es, die Ruhe und Ordnung in dieser Gegend wieder herzustellen.

Gleich darauf kam es am Wedding zu weiteren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Kommunisten und Polizei. In allen Fällen brachten die Demonstranten Hochrufe auf die Weltrevolution aus und griffen die Polizeibeamten an. Die Beamten gingen mit dem Gummiknüppel vor und zerstreuten die Ansammlungen. Mehrere Personen wurden durch Schläge verletzt. Auch hier mußte durch Lastkraftwagen aus den Polizeiunterkünften Unterstützung herangeholt werden. Zahlreiche Personen wurden festgenommen.

Wegen eines Urteils über das Verbot des Roten Frontkämpferbundes hat der Berliner Polizeipräsident die „Rote Fahne" für 14 Tage verboten.

Frankreichs Wühlarbeit gegen die Abrüstung

Die französischen Bemühungen um eine Verschiebung der allgemeinen Abrüstungskonferenz verstärken sich andauernd und obwohl in maßgebenden englischen Kreisen nach wie vor jede derartige Anregung strikt abgelehnt wird, klingt die Zurückweisung lange nicht mehr so überzeugend, wie etwa noch vor einer Woche. Man hat den Eindruck, daß von französischer Seite ein wachsender Druck ausgeübt wird, um das englische Interesse für ein Gelingen der Abrüstungskonferenz zu bekämpfen. Wie weit diese Bestrebungen bereits gediehen sind, sieht man aus einer Mitteilung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph", der behauptet, daß in diplomatischen Kreisen schon vielfach mit einer Verschiebung der Abrüstungskonferenz als Wahrscheinlichkeit gerechnet wird. Vielfach werde man einen solchen Aufschub angesichts der Schwierigkeiten bei der Flottenabrüstung und anderer europäischer Komplikationen aus der letzten Zeit keineswegs ungern sehen. — Das ist wohl nur als Stimmungsbild aus den augenblicklichen diplomatischen Teegesprächen zu betrachten, aber der Eindruck herrscht doch vor, daß sich der Abrüstung gerade in den letzten Wochen neue bedeutende Hindernisse in den Weg gestellt haben.

Die englische Regierung ist weiterhin fest entschlossen, ihren ganzen Einfluß für das Gelingen der Konferenz einzusetzen. Henderson möchte zu diesem Zweck gern die Leitung der Konferenz in die Hand bekommen und es heißt, daß er bereits dazu die Unterstützung der deutschen und der italienischen Regierung gefunden hat. Frankreich und seine östlichen Alliierten werden dagegen die Kandidatur Beneschs befürworten und in den kommenden Zusammenkünften in Genf dürfte diese Tatsache wohl eine erhebliche Rolle spielen.

*

Inzwischen sind auch die Flottenverhandlungen wieder etwas in Gang gekommen. Herr Massigli, der französische Hauptdelegierte an den Konferenzen, ist gestern abend nach London gekommen und hat neue Vorschläge der französischen Regierung mitgebracht.

Steinzeitmenschen tanzen.

Ein Erlebnis im toten Herzen Australiens

von **Joseph M. Velter.**

In den Waterhouse-Bergen trafen wir, mein Gefährte Frank Michelis und ich, einen Känguruhjäger. Vier Tage hatten wir zusammen gejagt, als Harry Campbell uns vorschlug, mit ihm einen zweitägigen Ausflug zu machen. Er wolle uns Dinge zeigen, die wir gewiß nicht erwarteten. Zunächst einmal: Palmen, Livistonepalmen, und große, breitblättrige, gefiederte Cycadas. Und eine ganz besondere Ueberraschung habe er auch noch: „Daß die Lorritza hier in den Bergen hausen, wißt Ihr ja wohl?"

Bescheiden fragten wir, was das denn nun für Viecher seien. Und da stellte sich heraus, daß die Lorritza wilde Eingeborene waren, die gerade in diesen Tagen eine große Corroborie, ein Tanzfest, abhalten sollten.

Da mußten wir hin. Am anderen Morgen marschierten wir ab. Es wurde ein „Ausflug" voll unsäglicher Beschwerden, ein Marsch durch schneidendes Stachelschwein-, durch stechendes Spinifexgras, über öde, in der Sonnenglut dörrende Steppe, durch glühenden, roten Sand, durch die dornigen Mauern des übermannshohen Scrubs. Im lichten Busch übernachteten wir. Dann ging es weiter über kahle Höhenzüge und durch kochende Täler, wieder bergan, bis wir, schon halbtot vor Erschöpfung, an einer steil abfallenden Schlucht standen und unter uns, zu unserer grenzenlosen Ueberraschung, eine wahrhaft tropische Landschaft auftauchte. Riesige Palmen hoben sich aus einem Gewirr niedriger Pflanzen, die anscheinend in einem sumpfigen Gelände wucherten. Kakadus lärmten, Kookaburras lachten ihr menschliches Gelächter, die kleinen Rosellapapageien krächzten, jenseits leuchteten Felsen auf, und darüber spannte sich leuchtend der wolkenlos blaue Himmel.

Auf halsbrecherischen Pfaden krochen wir hinab. Drunten, inmitten des Gewirrs der Palmen und wuchernden Sarsaparillareben, ließ Harry Campbell einen Pfiff ertönen. Sollten hier die Wilden hausen? Erregt warteten wir. Plötzlich tauchte zwischen den Büschen ein riesiger Kerl auf, sehnig, nackt. Er trug einen langen Speer in der Hand.

Der unvergleichliche Harry hob grüßend die Hand und begann in der klangvollen Sprache der Eingeborenen auf den Hünen einzureden. Der Kerl wandte keinen Blick von uns, nickte schließlich und verschwand hinter den Felsen. Campbell erklärte uns, die großen Corrobories fänden erst in acht Tagen statt, wenn Vollmond sei, doch gebe es heute uns zu Ehren eine Tanz- und Kampfspielvorführung. Er hieß uns, ihm zu folgen. Nach wenigen Minuten gelangten wir auf einen auf drei von Felswänden umsäumten, freien Platz. Hier sollten wir warten.

Die Sonne brütete. Regungslos standen die Palmenwedel vor dem gläsernen Blau des Himmels. Eine unendliche, summende Stille lag über der Landschaft, nur von Zeit zu Zeit ertönte fernher der krächzende Ruf eines Vogels.

Plötzlich fuhr ich auf. Eisiges Erschrecken durchfuhr mich. Mit rasendem Geschrei flog eine Horde von Wilden auf den Platz, drohend Lanzen und Schilde schwingend. Unwillkürlich griffen Frank und ich nach den Gewehren, aber der Känguruher hielt uns fest. Die Rasenden stürmten auf uns los, wichen in grotesken Sprüngen zurück, aus ihren Kehlen kamen wilde Schreie, gurgelnde Laute, welche die schläfrig gläserne Stille zerbrachen und mit kriegerischer Drohung erfüllten. Waren diese riesigen, schwarzen Kerle wirklich friedlich? Oder sollten wir um unserer kostbaren Waffen willen überfallen werden? Noch waren wir nicht sicher. Die Mienen der Wilden drückten finstere Entschlossenheit aus, ihre Körper fuhren vorwärts und zurück, erregter wurden die Schreie. Die Krieger begannen, ihre Körper zu verrenken, teilten sich, ein Teil wich zurück, ein anderer sprang vorwärts. Nun standen sie sich in zwei Gruppen gegenüber. Die Schreie verstummten. Die Sprünge hörten auf.

Der Längste der Schwarzen und ein zweiter traten aus der wohl dreißig Personen fassenden Menge heraus, mit Speer und Schild bewaffnet. Auf zwanzig Schritt Entfernung voneinander stellten sie sich auf. Und nun begann unter den anfeuernden Rufen der Zuschauer ein aufregender und gefährlicher Kampf. Jeder der beiden Kämpfer schleuderte seinen Speer mit aller Kraft nach dem Gegner, mit sirrendem Laut schnellten die Speere durch die Luft. Fast im selben Augenblick gab es einen kurzen, trockenen Schlag: Die Lanzenspitzen waren von den Schilden aufgefangen worden. Immer wieder flogen die Speere, immer wieder glaubte ich, diesmal müsse die scharfe Speerspitze sich in das Fleisch eines der Kämpfer bohren, jedesmal aber wurde das Geschoß mit sicherer, fast spielerischer Leichtigkeit aufgefangen.

Es war ein gefährliches Spiel mit dem Tode. Aber die schwarzen, sehnigen Kerle, deren Haut in der prallen Sonne stumpf leuchtete, schienen das nicht zu empfinden. Immer hingerissener wurden sie unter den heiseren Schreien ihrer Stammesgenossen, immer mehr schien aus dem Spiel Ernst zu werden, so daß ich schließlich den Känguruhmann bat, er möge des grausamen Spiels genug sein lassen. Aber der wehrte ab. Er kannte sich aus und wußte, daß höchst selten einmal ein Unglück bei diesen Kampfspielen geschieht.

Seine Freundschaft mit diesen Wilden stammte daher, daß er ihnen, so oft es anging, das Fleisch der erlegten Känguruhs überließ.

Hier also hatten wir die letzten wirklichen Wilden des Festlandes vor uns gehabt, echte Steinzeitmenschen, die ihre Waffen mit Quarzsplittern zurecht feilten und keine Verwendung von Metallen kannten.

„Was ist vom Darwinismus übrig geblieben?"

Vortrag von Professor Dr. Stieve-Halle in der Festsitzung der Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg.

In der Aula der Universität fand gestern abend eine Festsitzung der Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg statt, bei der der Vorsitzende, Geheimrat Professor Dr. Kern, etwa 500 Gäste begrüßen konnte, darunter auch die Ortsgruppen Wittenberg und Weißenfels. Er teilte mit, daß die Gesellschaft, die zur Zeit etwa 1000 Mitglieder zählt, im vergangenen Jahre für Universitätseinrichtungen rund 25 000 RM. zur Verfügung stellen konnte und sprach insbesondere Oberstleutnant a. D. von Ludwiger den Dank der Gesellschaft aus.

Dann sprach Professor Dr. Stieve über das Thema „Was ist vom Darwinismus übrig geblieben?" Er ging von Linné aus, der den Begriff der Art zum ersten Male scharf umrissen hat und an deren Unabänderlichkeit glaubte. Der französische Naturforscher Lamarck hat 1809 zuerst dieses Dogma der Unabänderlichkeit angetastet, fand jedoch keine Beachtung, da die Naturwissenschaften damals mit dem Ausbau der Einzeldiszipline beschäftigt waren. Wichtig als Vorbereitung der Erkenntnisse Darwins wurden dabei die Entdeckungen der Geologie, die zu dieser Zeit die Katastrophentheorie und die biblische Zeitrechnung als falsch erkannte. Doch war über den Bemühungen der Einzelwissenschaften der Ueberblick über das Ganze verloren gegangen.

Fünfzig Jahre nach Lamarck legte Darwin das Ergebnis seiner Weltreise und der anschließenden Forschungen in seiner „Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl" der Menschheit vor, ein Werk, dessen grundlegende Gedankengänge — Zuchtwahl, Kampf ums Dasein, Variabilität — der Redner in Kürze aufzeigte. Das Werk Darwins erregte riesiges

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0002
DFG

Acht Jahre Zuchthaus für Urban.

Das Gericht erkennt auf Totschlag.

Das Berliner Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den Artisten Urban wegen Totschlags in Tateinheit mit unbefugtem Waffenbesitz zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte, wie wir gestern bereits meldeten, gegen Urban die Todesstrafe beantragt.

In der Schluß-Sitzung erhielt der Angeklagte zunächst das letzte Wort. Er hielt eine formvollendete Rede und erklärte, daß er tiefe Reue empfinde und um Verzeihung für seine Tat bitte, die keinesfalls als Mord oder Raub bezeichnet werden könne. Das Gericht zog sich dann zurück und verkündete das oben gemeldete Urteil. In der Begründung wurde ausgeführt, daß das Gericht nicht mit Sicherheit feststellen könne, ob Urban tatsächlich Geld mitgenommen hat. Der Angeklagte habe mit Ueberlegung Raub und Totschlag vorbereitet. Die Ueberlegung im Augenblick der Tat sei allerdings zu verneinen. Das Gericht habe daher nur auf Totschlag erkannt. Es handle sich allerdings um einen außerordentlich schweren Totschlagsfall, der an Mord grenze. Urban sei bereit gewesen, rücksichtslos ein Menschenleben zu vernichten, nicht weil er sich in Not befand, sondern weil er seine Hochzeit im großen Rahmen mit 40 Personen feiern wollte. Urban sind die bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre aberkannt worden. Die Erklärung über die Annahme des Urteils wurde vorbehalten.

Eröffnung der Hygiene-Ausstellung 1931.

Dresden, 7. Mai.

Bei strahlendem Sonnenschein fand gestern in Anwesenheit des Vertreters der Reichsregierung, Staatssekretärs Zweigert, des sächsischen Ministeriums und mehrerer Mitglieder des Konsularkorps, darunter des italienischen Generalkonsuls, in der großen Halle des Hygienemuseums die feierliche Eröffnung der Internationalen Hygieneausstellung Dresden 1931 statt. Die Eröffnungsansprache hielt Präsident Dr. med. h. c. Seiring, der zunächst allen herzlich dankte, die für das Zustandekommen der Ausstellung sich einsetzten, und alle Gäste herzlich willkommen hieß.

„Wir müssen heute mehr denn je", so fuhr der Redner dann fort, „den Menschen zum Mittelpunkte unseres Denkens machen. Wir müssen die große Weltkrise unter dem Gesichtspunkt betrachten, daß für uns schließlich der Mensch der Sinn allen Lebens ist, und daß der ehrfurchtsfordernde Sinn des Lebens von uns nur im Erstreben der höchsten Stufe der Menschlichkeit erfaßt werden kann. Gerade die Betrachtung des dienenden Miteinander in unserm Körper sollte helfen, den Irrtum auszurotten, als ob im Leben der Gesamtheit irgend etwas anderes helfen könnte, als das dienende Miteinander. Wir haben deshalb das Deutsche Hygiene-Museum, das sich bekanntlich um die im Grundgedanken ureigenste Schöpfung Lingners, die Kerngruppe „Der Mensch", aufgebaut, in den Mittelpunkt dieser Ausstellung gestellt. Das Hygiene-Museum hat nichts Geringeres unternommen, als der Menschheit das Wunder unseres Körpers und Lebens ins Bewußtsein zu rufen. Unsere ethische Forderung heißt Ehrfurcht vor allem Leben und Lebenden, ebenso Ehrfurcht vor dem eigenen wie vor dem fremden.

Die heute eröffnete Ausstellung zeigt neue und neu gearbeitete Gruppen, gibt Ergänzungen von Bedeutung und neuerer Erkenntnis. Zur Arbeits- und Gewerbehygiene hat sich die Hygiene des Verkehrs gesellt. Reichspost, Reichsbahn, Kraftverkehr und Flugzeug weiteten in der Vorführung ihrer der Gesundheit ihrer Benutzer und ihrer Angestellten und Arbeiter dienenden Einrichtungen. Diese Ausstellung soll das Augenmerk der Welt darauf lenken, daß nun eine jahrzehntelange Erziehungsarbeit einsetzen muß zur Wertschätzung und Wertschätzung des Lebens, der ehrfurchtvollen Pflege dieses höchsten Guts. Möge diese Ausstellung ein Schritt sein auf dem Wege zum wahren Frieden!"

Der Mörder Petzold wird hingerichtet.

Der zum Tode verurteilte Mörder Petzold aus Tanna soll demnächst im Hofe des Geraer Gerichtsgefängnisses hingerichtet werden. Petzold hatte am 7. März v. J. in einem Walde in der Nähe von Tanna bei Zeulenroda die 60 Jahre alte Witwe Lina Trampler überfallen und durch einen Schuß getötet. Vom Schwurgericht Gera war Petzold am 22. September zum Tode verurteilt worden. Die gegen das Urteil eingelegte Revision hatte das Reichsgericht verworfen.

Wenn Allzumenschliches Dich drückt, Dann nimm Laxin Du bist entzückt.

Die Strafanträge im Millionenerbschafts-Prozeß.

Im Breslauer Millionenerbschafts-Prozeß, über dessen Vorgeschichte wir bereits ausführlich berichteten, stellte gestern der Staatsanwalt nach vierstündiger Anklagerede folgende Strafanträge: gegen die geschiedene Lehrerfrau Hedwig Schneider und gegen die geschiedene Buchdruckerfrau Anna Hartmann je drei Jahre Gefängnis, gegen den Konditormeister Emil Janke sieben Monate Gefängnis, gegen den Kaufmann Franz Waldmann drei Monate eine Woche Gefängnis, gegen den Klavierstimmer Anton Waldmann fünf Monate Gefängnis, gegen den Landwirt Friedrich Volkmer neun Monate Gefängnis, gegen den Handelsvertreter Paul Mader fünf Monate Gefängnis, gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. Arno Stiller und den Bürovorsteher Leo Borella, beide aus Glatz, je ein Jahr sechs Monate Gefängnis, gegen Rechtsanwalt Stiller außerdem zwei Jahre Ehrverlust.

Raubmörder Reins in Genua verhaftet.

Ein Brief der Geflüchteten an ihre Mutter durch seltsamen Zufall bekanntgeworden. Der Mörder und seine zwei Schwestern gestern abend in einem Hotel festgenommen.

Der Mörder des Berliner Geldbriefträgers Schwan, der arbeitslose Maurer Ernst Reins, ist am Mittwoch um 21 Uhr mit seinen zwei Schwestern in Genua verhaftet worden. Als ihm auf der Polizei sein Steckbrief vorgelegt wurde, verlor er die Haltung und klappte auf seinem Stuhl zusammen. Er wurde in das Gefängnis abgeführt, wo er zur Verfügung der Berliner Polizei gehalten wird, bis die Auslieferungsformalitäten erledigt sind. Reins ist über Tarvis, südlich von Villach in Kärnten, nach Italien gekommen.

Die Polizei hat schnelle Arbeit geleistet. Allerdings wurde sie bei Aufklärung des Mordes auch weiterhin durch glückliche Zufälle begünstigt. Während zunächst vollkommen unklar war, wohin sich Reins mit seinen beiden Schwestern begeben hatte, bekam man bald die Gewißheit, daß sie sich nach dem Süden, voraussichtlich nach Italien, gewandt hatten.

Bei einer Berliner Zeitungs-Filiale ging am Mittwochvormittag ein chiffrierter Brief ein, der aber eine falsche Chiffrenummer trug und deshalb geöffnet wurde. Dabei ergab sich überraschenderweise, daß der Brief von den Geschwistern Reins stamme und unter Chiffre an die Mutter gerichtet war.

Der Brief ist am 4. Mai in Lugano aufgegeben worden und hat folgenden Wortlaut:

„Liebe Mutter! Es geht uns gut. Adresse bekommst Du, wenn wir angekommen sind. Liebe wünscht und sendet Dir Deine große Tochter. (Damit ist Sophie Reins gemeint.) Hoch Amerika. Die Blase hier ist ganz gemütlich. Erzähle im Hange absolut nichts. Auf Fragen der Mädels Paris. Ich arbeite mit unbestimmten Aufenthalt. Vielleicht Rußland. Wenn Du unsere Adresse bekommst, so gilt dies nur für einen Brief. Brief verrichte sofort. Alles sauwohl.

„Liebe Mammi! Unerhört lustige italienische Reisegesellschaft. Geflacht bis auf den . . . . Ernst war gut abgelenkt. Die schöne Gegend hat ihn berauscht. Dein Appelschnut." (Womit Johanna, genannt Jenny, die jüngere der beiden Schwestern, gemeint ist.)

Die polizeiliche Untersuchung der Handschriften ergab, daß sie von den Schwestern Reins stammen. Alle Polizeistationen Italiens und der Riviera wurden benachrichtigt, und am Mittwochabend gelang dann schon die Verhaftung des Mörders.

Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß es vor der Abreise der Kinder in der Familie zu heftigen Szenen und Tätlichkeiten kam. Man gewinnt aus allem den Eindruck, daß die Mutter wohl unterrichtet ist. Sie ist erneut festgenommen worden. Am Sonnabend, dem Tage ihrer Flucht, waren die beiden Schwestern noch bei einem Friseur am Kurfürstendamm und ließen sich dort das Haar schneiden und frisieren, die jüngere Schwester ließ sich außerdem das Haar heller färben. Die beiden Schwestern Reins sind nicht nur der Mitwisserschaft, sondern auch der Beihilfe zur Flucht und der Hehlerei verdächtigt.

Die erste Vernehmung in Genua.

Ueber die Verhaftung des Mörders meldet der „Messagero" aus Genua: Auf der Piazza de Ferrari in einem Hotel, dessen Namen die Polizei verschweigt, um weitere Nachforschungen nicht zu erschweren, stellten Polizeibeamte im Gästebuch die Anwesenheit eines jungen Deutschen fest. Als die Beamten sich ihm näherten, zeigte es sich, daß er die Merkmale des von der deutschen Polizei gesuchten Berliner Mörders hatte. Auf der Quästur wies sich der Ausländer als der 25jährige Ernst Reims aus Berlin aus, trug also den Namen des Gesuchten. Der Kommissar teilte dem Verhafteten mit, welche schwere Anklage gegen ihn schwebe, aber Reins leugnete energisch, an jenem Verbrechen beteiligt zu sein und leugnete auch, aus Berlin zu stammen. Trotzdem ist Reims, der vor zwei Tagen nach Genua gekommen war, in Haft behalten worden, in Erwartung genauer Informationen seitens der deutschen Polizei, der die Verhaftung sofort telegraphisch mitgeteilt wurde. Bei der Durchsuchung des Zimmers und des Gepäcks des Verhafteten, scheint die Polizei interessante Dokumente gefunden zu haben, die bestätigen könnten, daß der Verhaftete der von der Polizei gesuchte Mörder ist.

Dammbruch bei Tilsit.

Am Memonien-Strom bei Jodgallen b. Tilsit brach der Deich in einer Breite von 100 Meter. Die Ländereien gleichen einem unübersehbaren kilometerweiten See. Viel Vieh ist in den Ställen ertrunken. Ein Schupokommando aus Tilsit traf bereits an der Durchbruchstelle ein. Ein Pionierkommando aus Königsberg ist unterwegs. Infolge des Hochwassers sind die Schulen in den Dörfern am Haff geschlossen, da die Kinder diese nicht mehr ohne Lebensgefahr erreichen können.

Arktis-Expedition des „Graf Zeppelin".

Flug in die Polargegend in Verbindung mit der Fahrt des „Nautilus".

Zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin und der amerikanischen Hearst-Presse ist gestern ein Abkommen geschlossen worden, wonach mit dem „Graf Zeppelin" eine wissenschaftliche Expedition in die Polargegend unternommen wird. Sie soll versuchen, mit der von Sir Hubert Wilkins im Unterseeboot „Nautilus" beabsichtigten Expedition in Verbindung zu kommen und sie, wenn möglich, am oder nahe dem Nordpol treffen.

Dieser Flug wird ein Teil der wissenschaftlichen Luftschiffexpedition in die Arktis sein, die schon seit einiger Zeit geplant ist. Es ist beabsichtigt, die Frage zu klären, ob ein Luftschiff das geeignetste Mittel ist, um Forschungsexpeditionen in der Arktis zu landen, sie zu finden und wieder aufzunehmen oder solchen Expeditionen, die bereits unterwegs sind, Nahrungsmittel und Hilfe zu bringen.

„Graf Zeppelin" wird eine vollständige Polarausrüstung, u. a. Schlitten, Boote, Kleidung, Vorräte usw. an Bord mitführen. Acht oder neun hervorragende Wissenschaftler und arktische Forscher, auch eine Frau, werden an dem Fluge teilnehmen. Deutschland, Amerika, England und die Sowjetunion werden bei diesem Polarfluge vertreten sein. Einschließlich der Besatzung werden wahrscheinlich 45 Personen an Bord des „Graf Zeppelin" sein.

Der Start des „Graf Zeppelin" hängt von dem Vordringen der „Nautilus"-Expedition in Richtung auf den Nordpol ab. Da das Luftschiff weit schneller ist als das Unterseeboot, wird es von seiner Basis, dem Franz-Josefs-Land, erst dann starten, wenn der „Nautilus" sich zwei Tagereisen vom Pol entfernt befindet. Man glaubt, daß dies gegen Mitte Juli der Fall sein wird.

Die Expedition wird von William Randolph Hearst finanziert.

Zur Baumblüte in Werder bei Potsdam.

Nachmittagsschoppen unter Blüten auf der Bismarck-Höhe in Werder.

In Werder, dem Obstgarten Berlins, stehen die Obstbäume in voller Blüte. Tausende wandern täglich hinaus, um sich an der weißen Blütenpracht zu erfreuen — und dabei den Obstwein der vorjährigen Ernte zu probieren.

Ein Frauenmord in Düsseldorf.

In Düsseldorf wurde am Grenzgraben beim Eisenbahndamm in Rath die Leiche einer Frau gefunden, die als die der ledigen Elisabeth Pickelmann festgestellt werden konnte. Am Hals der Toten wurden Würgmerkmale gefunden. Die Aufklärung der Mordtat gelang der Polizei außerordentlich schnell. Sie nahm den ungelernten Arbeiter Johann Palm fest, mit dem man die Ermordete zuletzt gesehen hatte. Johann Palm legte nach stundenlangem Verhör das Geständnis ab, den Tod der Elisabeth Pickelmann verursacht zu haben. Er erwürgte sie, weil er von ihr abgewiesen worden war, und warf die leblose Pickelmann in den Schlammgraben. Die Obduktion der Leiche hat auch als Todesursache Tod durch Ertrinken ergeben.

Waghorn seinen Verletzungen erlegen.

Der englische Militärflieger Waghorn, der Sieger im letzten Wettbewerb der Wasserflugzeuge um den Schneider-Pokal, der, wie gemeldet, vor einigen Tagen beim Ausprobieren einer Maschine für Kunstflüge abgestürzt war, ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Wir sind Spezialisten
für Gummiwaren. Neuheiten für Bad u. Reise eingetroffen.
Das große Gummiwaren-Spezialgeschäft mit den kleinen Preisen!
Gummi-Bieder

Aufsehen, fand viel Ablehnung durch die ältere und begeisterte Aufnahme durch die junge Generation. Um seine Fortentwicklung haben sich August Weismann, Ernst Haeckel und Wilhelm Roux besonders verdient gemacht.

Besonders ausführlich schilderte der Redner die Verdienste Ernst Haeckels, der den Menschen in die Entwicklungslehre einbezog, nicht ohne seine Methoden kritisch zu beleuchten. Bei dieser Gelegenheit ging er auch auf die Stellung Virchows ein, der sich erst für den Darwinismus eingesetzt hat, um ihn später abzulehnen und den Kampf auf das politische Gebiet hinüberzuspielen.

Schließlich setzte sich Professor Stieve mit den Angriffen auseinander, die um die Wende des Jahrhunderts gegen den Darwinismus vorgetragen wurden. Insbesondere lehnte er hierbei Driesch's Lehre von der Entelechie ab, die er als gescheitert ansprach und unter Verwendung Kantischer Gedankengänge zurückwies. Auch die Angriffe des Botanikers Johannsen auf Darwins Lehren von der Variabilität stellte der Redner als widerlegt hin.

Er schloß seine Ausführungen mit einem Bekenntnis zur Entwicklungslehre. Darwin habe in seinen Grundgedanken Recht. Ein Gegensatz zwischen Darwinismus und Christentum bestehe heute nicht mehr. Die Entwicklungslehre habe uns die Einheit des Lebens gelehrt und diese Auffassung sei für die rein monotheistische Auffassung des Christentums eine bessere Basis als die Lehre von der Verschiedenheit der Arten. Es gäbe keinen schöneren Gedanken als den, den Darwin von der Höherentwicklung des Menschen gehegt habe.

Die Festrede, die durch Orgelvorträge des Organisten Adolf Wieder umrahmt wurde, fand lebhaften Beifall.

*** Der neue Intendant für Plauen.** Der vom Rat der Stadt Plauen zum Intendanten des Plauener Stadttheaters gewählte Direktor des Bamberger Stadttheaters, Hans Fiala, hat die Wahl in Plauen angenommen und wird am 1. Juli sein neues Amt antreten.

200. Reblingsche Orgelfeierstunde.

In den Annalen der hallischen Musikgeschichte verdient das Jubiläum der 200. Reblingschen Orgelfeierstunde mit goldenen Lettern vermerkt zu werden. Spricht sich doch darin ein hochwertiger Kulturwille aus und zugleich im Hinblick auf die Selbstlosigkeit des Veranstalters ein vorbildlicher Künstleridealismus. Was Studienrat Oskar Rebling in den 200 Feierstunden aus reichster Literaturkenntnis und stilsicherer Beherrschung heraus geboten hat, das stellt sich in der Endsumme als das Wichtigste und Grundlegendste des deutschen und ausländischen Orgelschaffens dar. Keine Periode von der vorbachisch altklassischen Zeit an bis in die Gegenwart hinein blieb unberücksichtigt, und meistens erfolgte in den einzelnen Programmen eine Zusammenfassung nach ästhetischen oder historischen oder musikformalen Erwägungen — womit sich also in unmerklich auch das Bildungsmoment verband. Bach als umfassendes geistiges Zentrum seiner Zeit und des vorausgehenden Barock und Neger als moderner Gipfelpunkt erhielten mit vollem Recht ganze Reihen von Abenden, so daß sich die überragende Bedeutung beider auf der ganzen Linie erschließen konnte. Daneben nun die vielen kleineren und größeren Meister, welche das Entwicklungsbild oft in entscheidenden Dingen, oft in kleinen Nebensachen, vervollständigen. Eine ungemein fleißige und staunenswert gewaltige Arbeit, die sich mit den 200 Feierstunden ausdrückt. Oskar Rebling hat jedenfalls bewiesen, daß ihm in uneingeschränktem Maße die Bedeutung einer führenden Persönlichkeit zukommt. Und dies Urteil verdient man auch in auswärtigen Musikkreisen mit seinem umfassenden Wissen und Können.

Das Jubiläums-Programm wollte in bewußter Absicht überall hineinleuchten: alte Meister (Paul Hofhaimer, Michael Praetorius, Joh. Ulrich Steigleder) — Bach — Neger und von den Lebenden Günther Raphael, dessen Phantasie C-Moll Op. 22 Nr. 2 sich in mannigfaltiger Hinsicht als stark interessierendes Neuland auswies. Die Stücke der alten Meister mutten in den Barockfarben, welche der Konzertgeber dem Rühlmannschen Werke in seinen Schattierungen zu entlocken verstand, ganz wundervoll. Mit Bachs Phantasie und Fuge in G-Moll, sowie mit Regers selten gespielter Choral-Phantasie über „Halleluja! Gott zu loben, bleibe meine Seelenfreud!" bot Studienrat Rebling dann großformatige Kunst, von überlegen technischem Schliff gleichermaßen getragen wie von kraftvoll mächtiger Gestaltung. Und der neue Raphael gab ihm Gelegenheit, in modern differenzierten Farben und Klangabtönungen zu schwärmen. In jeder Situation hat das herrliche Orgelwerk mit seinen 61 Registern und seinen modernen Spielhilfen dem Künstler eine sichere Stütze. Zusammenfassend ist zu sagen, daß Oskar Rebling mit dieser Vortragsfolge sein bedeutendes Können in hellstem Lichte zu zeigen vermochte. Und damit verlief die 200. Feierstunde in der wündigsten Form.

Aeußerlich verwirklichte sich die eigentliche Idee der Reblingschen Orgelstunden, die Orgelmusik an die wirklich breite, musikhungrige Oeffentlichkeit zu bringen, wohl zum ersten Male in zufriedenstellender Weise. Die Marktkirche füllte eine überraschend zahlreiche Hörerschaft, welche in hingebender Andacht bei der Sache war. Für den Konzertgeber wohl der schönste Lohn!

Paul Klanert.

*** Stadttheater.** Morgen, Freitag, geht zum ersten Male Hugo von Hofmannsthals „Ariadne auf Naxos", Musik von Richard Strauß, unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Erich Band und der Spielleitung des Oberspielleiters August Roesler in Szene. Bei der Besetzung ist noch nachzutragen, daß die Partie der Najade von Martha Haupt gesungen wird. Zur Aufführung gelangt die neue Bearbeitung.

*** Entdeckung einer Plastik Tilmann Riemenschneiders.** Dr. Stolberg, der Direktor der Nordhäuser Museen, hat eine hochinteressante Feststellung gemacht. Seiner Meinung nach ist eine Holzplastik, die sich im Alten Museum in Nordhausen befindet und deren Fertiger man bislang nicht kannte, von keinem anderen als von dem großen deutschen Meister Tilmann Riemenschneider geschaffen. Es handelt sich um eine Madonna, das Teilstück einer Pietà, die früher in einer Nische in der Altendorfer Kirche stand. Gesichtsausschnitt, Ausdruck und Gewandbehandlung, so stellt der Museumsdirektor fest, erinnern in auffallender Weise an Riemenschneiders Madonna zu Detwang.

*** Von der Universität Jena.** Der ordentliche Professor Dr. Johannes Zange von der Universität Graz ist vom 1. August 1931 ab zum beamteten ordentlichen Professor an der Universität Jena mit einem Lehrgang für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfheilkunde ernannt worden. — Professor Dr. Erich Hochstetter hat den an ihn vor einiger Zeit ergangenen Ruf als beamteter außerordentlicher Professor für Geschichte der Philosophie an der Deutschen Universität in Prag abgelehnt.

*** Der neue Vorstand der Historischen Reichskommission.** Der Reichspräsident hat für die Dauer von drei Jahren den Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Meinecke in Berlin-Dahlem zum Vorsitzenden, den Geheimen Hofrat Professor Dr. Oncken in Berlin-Dahlem zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden und den Geheimen Hofrat Professor Dr. Brandenburg in Leipzig zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden der Historischen Reichskommission ernannt.

*** Wieder ein Roosevelt-Professor für Berlin.** Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, hat die Wiederernennung eines Roosevelt-Professors in Berlin, die seit 1914 unterbrochen war, vollzogen, und zwar wurde der Professor der Philosophie, Frederick Woodridge, zum Roosevelt-Professor für 1931/32 ernannt.

*** Die Flamen-Literatur siegt in Belgien.** Nach den neuesten Feststellungen der amtlichen belgischen Bibliographie hat die flämische Literatur in den letzten Jahren ein derartigen Aufschwung erfahren, daß sie die bisher dominierende französische Literatur prozentual überflügelt hat. Während sich im Jahre 1919 das Verhältnis der flämischen zur französischen Literatur noch mit 17 : 83 stellte, belauft sich die Ziffer der im Jahre 1930 verlegten flämischen Bücher auf nunmehr 34 Prozent der Gesamtliteratur des Landes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0003

Stadttheater

Heute, Donnerstag, 20—23¼ Uhr
Elisabeth von England
Schauspiel von Ferd. Bruckner
Freitag 20—22½ Uhr
Ariadne auf Naxos
Oper von Rich. Strauß
Zahlg. d. 4. Stammkarten-Rate erbeten.

Walhalla

3 Stunden Lachen
Sie über den unkopierbaren
Paul Beckers
in dem großen Lachschlager:
Heinrich mir graut vor Dir

Genau bis 4 Uhr früh.
Heute Unterhaltungs-Abend
des Internat. Artisten-Verbandes S. w. J
im Weltrestaurant
Ludwig Wuchererstr. 73 a
Es ladet Euch alle ein — Euer Alwin.

Rennbahn-Terrassen

Der schönste Tanz im Freien
nur auf den
Rennbahn-Terrassen
Die elegante Gaststätte täglich in vollem Betrieb. Heute zum
4 Uhr-Tee
und abends
Einweihung der neuen Tanzfläche!
Linie 4 und 9. (P)

Kurhaus Bad Wittekind

Heute 4 Uhr **Tanztee**
Freitag, den 8. Mai, ¾7 Uhr
Frühkonzert
Leitung: Benno Plätz
Nachmittags 4 Uhr **Konzert**
Leitung: Benno Plätz
Abends 8 Uhr **Abendkonzert mit Tanzeinlagen**
Leitung: Hans Teichmann
(Nur bei gutem Wetter)

Heideverein e. V. (Halle)
Am Montag den 11. Mai 1931, 20.15 Uhr hält Herr Professor Dr. Schulz im Auditorium maximum der Universität einen Vortrag über: „**Heide u. Brandberge im Lichte der Vorgeschichte Halles**". Neben den Mitgliedern des Heidevereins sind alle Heidefreunde eingeladen. Der Eintritt ist kostenlos.

Capitol

Lauchstädterstraße 1
Tel. 33440.
Wollen Sie herzhaft lachen, dann kommen Sie zu dem Tonfilm:
Die Privatsekretärin
mit Renate Müller.
Dazu das ebenso gute Vorprogramm!
Eintrittspreise:
70 90 1.10 1.30 1.50
4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰

Futter-Artikel

	1 Pfd.	10 Pfd.
Bruch-Reis	14 ₰	135 ₰
Voll-Reis	18 ₰	175 ₰
Haferflocken	24 ₰	230 ₰
Hirse	25 ₰	240 ₰
Futter-Erbsen	15 ₰	145 ₰
Futter-Mais	19 ₰	185 ₰
Rübsaat	30 ₰	290 ₰
Hanfsaat	22 ₰	210 ₰
Glanzsaat	30 ₰	290 ₰
Leinsaat	22 ₰	210 ₰
Mohnsaat	45 ₰	440 ₰

Vogel-Futter für Kanarien, Zeisig, Stieglitz, Hänfling 1 Pack 20 u. 40 ₰
Versand nach außerhalb
Louis Eisfeld
Brüderstraße 15, am Markt.

Sämtliche Balkonpflanzen
Blüten- u. Steinstauden
erhalten Sie äußerst preiswert in der
Gärtnerei Heinzels Rosengarten
Cröllwitz, Linie 8. Ruf 320 97.

Wanzen!
tötet auf der Stelle selbst die verborgenen Brutnester, nicht fleckend, überall anzuwenden das bewährte Mittel
Riesolda, Steinweg 10.

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Wo kann ich abds. größ. Arbeit in die **Schreibmaschine** diktieren? Off. unt. O. 1034 a. d. Exp.

Privat-Autos, elegant und bequem, nur durch **360 11.**

Kachelöfen! Umsetz. v. Kachelöf., Reparatur., Reinig. Fritz Henzel, Töpfer, Weidenplan 25, Teleph. 241 97.

2 arbeitslose Maler führen jede Arbeit aus. Off. u. B. 9062 a. d. Exp.

Suche f. 1. und 2. Pfingstfeiertag einen Mietwagen ohne Chauff. Preisangeb. unter St. 2167 an die Fil. Steintor.

Maurerarb. all. Art sowie Fassadenputz, Kanalanschl. werd. billigst ausgeführt. Löffler, Pfännerhöhe 34.

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung
Der bedeutendste Film dieser Saison!

nach dem Bühnenwerk von Max Alsberg und O. E. Hesse.
Erich Pommer-Produktion der Ufa.
Regie: Robert Siodmak.

Gab dieser brennende Gegenwartsstoff schon dem Bühnenwerk mitreißende, tiefergreifende Wirkungen, so verleiht ihm der Film mit seinen viel weitergehenden optischen und akustischen Möglichkeiten, den Atem heißpulsender Wirklichkeit. Geschrieben mit dem Griffel des Lebens, erfüllt von dem Brodem abseitiger Großstadt, hineinleuchtend in die Hintergründe eines Kriminalfalls: in schuldgebundene Liebesverkettungen, in Geldgier, aber auch in treue Freundschaft und reine Liebe, erschütternd in menschlicher Schicksalhaftigkeit — so ist dieser einzig dastehende, unerhörte Film.

Albert Bassermann,
der berühmte Charakterdarsteller spielt die Rolle des Untersuchungsrichters.

Gustav Fröhlich
als unschuldig Angeklagter, Untersuchungsgefangener, gibt eine Gipfelleistung seines jungen urwüchsigen Künstlertums.

Charlotte Ander
gibt die hoffende, bangende, heimlich Geliebte mit zu Herzen gehender Innerlichkeit und Schlichtheit.

Hans Brausewetter
der liebe, prächtige Junge, wie ihn das Publikum aus zahlreichen Filmen kennt.

Annie Markart :: Edith Meinhard
als Vertreterinnen des „fünften Standes". Zwei Leistungen großen Formats.

Werktags 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Sonntag und Himmelfahrtstag 3.30 6.00 8.15 Uhr.

Ufa-Theater, Leipzigerstr.

Morgen Freitag Erstaufführung!
Tino Pattiera singt im Tonfilm!

Ein Tonfilm frei nach d. Oper von Scribe u. Auber
In der Titelrolle:
Tino Pattiera
In den weiteren Rollen:
Brigitte Horney - Kurt Lilien - Heinr. Heilinger - E. Stahl-Nachbaur u. a.
Die menschlich ergreifende Handlung dieses Filmes, seine herrlichen Bilder, seine Dramatik, seine Spannung, das eigenartig Fesselnde seines Milieus, das alles bezwingt uns auf eine gänzlich neue, bisher von einem Film unbekannte Weise
Dazu ein hervorragendes Beiprogramm u. die
Ufa-Ton-Woche
Werktags: 4.00 6.10 8.20, Sonntags und Himmelfahrtstag 2.50 4.10 6.10 8.20

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung Halle

Eintrittsfreier Vortrag über:
Die Christliche Wissenschaft
(Christian Science)
von Miss Lucia C. Coulson, C. S. aus London, England, Mitglied des Lektorenausschusses der Mutterkirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschafter in Boston, Mass.
am Donnerstag, den 7. Mai 1931
abends 8 Uhr pünktlich
im Saale der Loge zu den drei Degen,
Moritzburgring 1
Alle Besucher sind herzlich willkommen

Weinberg-Terrassen!

Dauer-Veranstaltungen z. Saison 1931

Sonntags erstmalig 10. Mai, 7—9 Uhr Frühkonzert. Musik von Benno Plätz. Freier Eintritt.
Sonntags nachmittags und abends Konzert mit Tanz im Freien und Saal Kapelle Roesner.
Dienstags, Freitags u. Sonnabends Tanz im Freien. Kapelle Roesner Freier Eintritt.
Mittwochs nachmittags große Garten-Konzerte vom Benno Plätz-Orchester unter persönlicher Leitung. Eintritt frei.
Mittwochs und Donnerstags abends finden abwechselnd Groß-Konzerte aller Hall. Kapellen statt.
Die Veranstaltungen werden fast täglich in dieser Zeitung veröffentlicht.

Zum **Bodensteiner**
Gr. Ulrichstraße 62
Spezial-Ausschank d. Brauerei Bodenstein Magdeburg
Guter preiswerter **Mittagstisch u. Abendstamm 90 Pfg.**
Täglich ab 4 Uhr **Konzert**
Dienstag, Sonnabd. Sonntag **Tanz**

Privat-Auto Tag und Nacht billigst Ruf 318 97.

Café Burghof Heute Tanz!

Eleganter Privat-Mietswagen Tag u. Nacht zu erreichen, billigste Berechnung. Tel. 329 17.

Damen könn. ihre Garderobe u. Anleit. ein. Schneiderin selbst anfertig. Off. u. S. 1016 Exp.

Zimmermann's Lichtspiele

Freitag bis Sonntag wieder 2 Schlager-Programme

Edison, Goethestr. 26
Flucht aus der Hölle
Ein deutscher Abenteuerfilm aus der Fremdenlegion in 10 Akten m. Agnes Esterhazy u. v. Ledebour.
Meuterei auf dem Dampfer Singapore
Ein Sensationsfilm, wie er sein soll, atemraubend und Spannung vom 1. bis zum letzten Akt.

Casino, Hardenbergstr. 1
Deutschlands Filmliebling
Evelyn Holt in **Nacht-Lokal**
Die Sünde einer Mutter, das Doppelleben einer Frau. Ein Film der packt und erschüttert.
Ohne Geld durch die Welt!
Sensationelle Erlebnisse zweier Zeitungsreporter. Lachen und abermals Lachen.

Wochentags Anfang 7 und 8.30, von 60 ₰ an
Sonntags 6 und 8.30, von 70 ₰ an
Sonntag: 2 und 4.10 Uhr: Familien-Vorstellungen. Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen
Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

1 oder 2 Schnellastwagen für 35 Personen z. Himmelfahrt nach d. Kyffh. ges. Off. m. Pr. u. E. 925 Exp.

Wieder ein billiges S&F-Angebot

u. außerdem 5% Rückvergütung!

Plockwurst schnittfest	¼ Pfd.	-.33
Cervelatwurst	¼ Pfd.	-.38
Speck fetter	Pfund	-.72
Schweizerkäse	¼ Pfund	-.32
Frische Eier	10 Stück 1.- -.88 -.78	-.62
Vierfrucht-Marmelade	Pfund	-.40
Salatöl feines	Pfund	-.42
Margarine	Pfund -.65 -.50	-.42

Steinweg 13 Geiststr. 61 Am Steintor 7 Reilstr. 3
SCHADE & FÜLLGRABE
G.m.b.H. LEIPZIG — 165 Filialen — A.-G. FRANKFURT-M.

Hotel Habis-Royal
ZÜRICH BAHNHOFPLATZ

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Sonderzüge
zur Baumblüte nach Beesenstedt
Sonntag, den 10. Mai und am Himmelfahrtstag
Halle Klaustor ab 6.40, 8.40*, 9.30, 14.00
Beesenstedt ab 17.00*, 19.10*, 19.19 oder von
Friedeburg ab (über Gerbstedt) 18.00*, an Halle 20.17.
(Bei Regen fallen die mit * versehenen Züge aus).
Sonntagsrückfahrkarten nach Beesenstedt 3. Klasse 1.50 RM. 2. Kl. 1.95 RM oder Halle-Beesenstedt und zurück ab Friedeburg über Gerbstedt nach Halle 3. Klasse 2.30 RM, 2. Kl. 3.00 RM
Gleiche Ermäßigung auch Mittwochs und Sonnabends nach Beesenstedt bis 16. Mai.
Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Burg-Theater
Gr. Gosenstraße 12 — Freitag bis Sonntag.
Goethes Jugendgeliebte
Drama mit ausnahmsweiser, spannender Handlung
Außerdem: Herr der Steppe mit Tom Mix klugem Pferd.

Rabattmarken etc. Rabatt-Vertrieb Martinstr. 3. **Ruf 23690**

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Freitag, 8. Mai.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten verbunden mit Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Musik vom Balkan auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Tanzmusik. 14 Uhr: Wissenschaftliche Umschau. 14.30 Uhr: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks. 1. Rudolf Maczurat liest aus seiner Prosa. 2. Willy Kehrer: Streichquartett (A-Moll). 15.15 Uhr: Liselotte Kueßner-Gerhard: Die Arbeit der Landfrauen auf internationalen Agrarkongressen. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Elektronenstrahlung.

16.30 Uhr: Musikalische Märchen. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Rudolf Habetin liest eigene Prosa und Lyrik. 18.25 Uhr: Englisch. 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft ... 19 Uhr: Dr. Raymund Schmidt: Wissen und Glauben.

19.30 Uhr: Aus Operetten von Robert Stolz: Konzert. 21 Uhr: Carl H. Dieckmann: „Ein Jahr Hapag-Lloyd-Fusion." 21.10 Uhr: Masken und Geister. Eine Textfolge von Ania Simon und Dr. Karl Würzburger. 21.50 Uhr: Bach-Musik. 22.20 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Unterhaltungsmusik. 0.30 Uhr: Nachtkonzert.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Freitag, 8. Mai.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funkgymnastik. 10.10 Uhr: Stadtjugendpfleger Eitze: „Ihr geht auf Fahrt." Vom richtigen Wandern und vom richtigen Gebrauch der Jugendherbergen. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht. 12.05 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Ruth Rogall: Die technische Assistentin an medizinischen Instituten. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.45 Uhr: Hans Lang: Eine Fahrt ins Bärenland. 16 Uhr: Schulrat Georg Wolff und Berufsschuldirektor Otto Schulz: Lehrerpersönlichkeit und Unterrichtserfolg.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Dr. E. Kroll: Jöde und Jazz. 18 Uhr: Dr. Benecke: Die Bedeutung der Stadtverfassung für Wirtschaft und öffentliches Leben. 18.30 Uhr: Klara Schloßmann-Lönies: Gesunde Mütter — gesundes Volk! (zum Muttertag am 10. Mai). 18.55 Uhr: Wetterbericht. 19 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte.

19.30 Uhr: Lotte Arndt: Die Arbeiterfrau. Aus Dichtung und Biographie. 20 Uhr: Oberbürgermeister Prof. Dr. Most: Raum und Mensch im Ruhrgebiet. 20.30 Uhr: Süddeutsche Dichtung: Von den letzten Dingen. 20.45 Uhr: Sinfonie-Konzert. Solisten: Ernst Toch. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Vereins-Nachrichten

* **Kb.- und Kh.-Kreisgruppe Kyffhäuserbund.** Unsere Monatsversammlung am Sonntag, 15. Mai, vorm. 10½ Uhr, findet nicht in „Mars la Tour", sondern im „Klosterbräu", Talamtstraße 6, statt. Zahlreicher Besuch erbeten.

DHV. Wir machen noch einmal auf den Vortrag des Herrn Georg Brost, Mitglied der Verwaltung des DHV. und des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, am Freitag, 8. Mai, 20,15 Uhr, im Hause der Kaufmannsgehilfen aufmerksam. Thema „Staatspolitik — Sozialpolitik".

Stadt-Zeitung

Halle, den 7. Mai.

Der Reichsverkehrsminister über den Wasserstraßenbau.

Fruchtlose Anleihebemühungen für den Mittellandkanal.

Auf der Tagung des Reichswasserstraßenbeirates in Heidelberg sprach auch Reichsverkehrsminister von Guérard. Auf die Frage, weshalb in dem Gutachten des Brauns-Ausschusses nicht auch der Bau von Wasserstraßen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgesehen sei, erwiderte der Minister, die Inangriffnahme neuer Wasserstraßenbauten komme nicht in Frage. Es sei Beschränkung auf diejenigen Wasserstraßenbauten geboten, bei denen Bindungen durch Gesetze oder Staatsverträge vorlägen.

Er habe mit amerikanischen Geldgebern wegen Hergabe von Kapital für den Mittellandkanal verhandelt. Eine Anleihe sei aber zur Zeit auf dem amerikanischen Markt nicht unterzubringen. Wenn der Mittellandkanal aus dem Reichshaushalt herausgenommen werden könne, würden die freiwerdenden Summen vor allem für die Oder angesetzt werden müssen, die spätestens mit der Vollendung des Mittellandkanals eine vollendete Schiffahrtsstraße werden müsse.

Weiter sei die Kanalisation der Mittelweser notwendig, weil aus ihr das Wasser für den Mittellandkanal gewonnen werden müsse. In Frage komme endlich die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals, um einer Verödung des großen Dortmunder Industriegebietes vorzubeugen. Soweit als möglich müsse auch die Niederwasserregulierung der Elbe betrieben werden. Ueber diese Pläne hinaus könnten neue Kanäle keinesfalls in Angriff genommen werden.

Auswärtiger Anteil an der hallischen Selbstmord-Statistik.

17,3 v. H. der Selbstmörder sind ortsfremd.

Bei jeder Statistik, die sich mit Todesfällen in Halle befaßt, ist zu berücksichtigen, daß durch die Kliniken sowie durch die natürliche Anziehungskraft der Großstadt eine große Anzahl von Ortsfremden statistisch mit erfaßt werden, so daß sich für die jeweilige Statistik das Bild vielfach nicht unwesentlich verschiebt.

Das Statistische Amt hat kürzlich in einer Statistik über die Selbstmorde in Halle festgestellt, daß im Total der 11 Jahre 1920—1930 von den 859 Selbstmorden, die auf hallischem Gebiet stattfanden, 149 solche von ortsfremden Personen gewesen sind, oder 17,3 Proz. Den höchsten Anteil nahmen die ortsfremden Fälle im Jahre 1927 mit 25,7 Proz. aller Fälle ein.

Die ortsfremden Selbstmorde betreffen in großer Zahl Personen, die aus der nächsten Nähe der Stadt Halle kommen. Aus dem Saalkreis, der die Stadt Halle umlagert und etwa 100 000 Einwohner in über 100 Ortschaften hat, stammen allein 32 der 149 ortsfremden Selbstmörder; die daran anschließenden Kreise, hauptsächlich soweit sie gute Bahnverbindung nach Halle haben, treten an zweiter Stelle hervor, besonders die Kreise Mansfelder Seekreis, Merseburg, Weißenfels, Bitterfeld, Delitzsch. Dann folgen die größeren Nachbarstädte Sangerhausen, Nordhausen, Gröbers, Jena, Weimar, Halberstadt, der Harz, Magdeburg und — besonders reichlich — die nahe Stadt Leipzig mit 9 Fällen; schließlich Berlin und Wien sowie Polen und Oberschlesien.

Oesterreichische Kommission studiert das hallische Fürsorgewesen.

Eine Studienkommission von fünf österreichischen Fürsorgerinnen (aus Glatz, Mödling, Linz und Salzburg) hat sich — wie wir hören — 3 Tage zum Zwecke der Besichtigung von Einrichtungen des Jugendamtes sowie des Studiums der hiesigen Familienfürsorge und der Organisation des Jugend- und Fürsorgeamtes in Halle aufgehalten. Die Finanzierung dieser Studienreise in einzelne ausgewählte Städte ist nach der Angabe der Fürsorgerinnen durch amerikanische Geldgeber ermöglicht worden.

Die Mitglieder der Kommission haben für die verschiedenen Einrichtungen, die Familienfürsorge sowie die Ergänzungseinrichtungen der Familienfürsorge, großes Interesse gezeigt. Besonderes Interesse zeigten sie für die in Halle organisatorisch gut gelöste Zusammenarbeit zwischen der Familienfürsorge und den verschiedenen Ergänzungseinrichtungen, durch die beschleunigte Durchführung der für notwendig erkannten Maßnahmen ermöglicht wird.

Unser Graphologischer Briefkasten bietet den Lesern der „Hallischen Nachrichten" eine wissenschaftliche Deutung der eigenen oder einer fremden Schrift. Als Unterlage sind 20 bis 25 Zeilen, auf unlinierten Papier geschrieben, einzusenden. Der Sendung sind 1,50 RM. (für ausführlichere Deutung 5 RM.) beizufügen; der Betrag kann auch gleichzeitig durch Postanweisung oder Zahlkarte überwiesen werden. Außerdem muß die Bezugsquittung beiliegen, die zurückgesandt wird.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerstag, 7. Mai 1931, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang 4⁵⁰ M. Mondaufgang 1¹⁴ M.
Sonnenuntergang 19⁰⁴ M. Monduntergang 7⁰⁴ M.
Dauer der Sonnenwärme 45 M. Mondphase: abnehmend
Niederschlag der letzten 24 Std.: 0,0 mm

Mai	Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
6.	14¹³	+20,5	753,2	50	NO	5	wolkig	Reg. 0,0 mm
6.	21¹³	+16,5	751,0	74	NO	3	"	" 0,0 "
7.	7¹³	+15,2	747,3	81	O	1	heiter	" 0,0 "

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

1931 — ein Jahr kommunalpolitischer Jubiläen.

Dreiviertel Jahrhundert städtische Gasversorgung.

Von 500 000 cbm Jahreserzeugung auf 16,5 Millionen cbm. — 50 Jahre Hallische Straßenbahn. — Rückblick des E-Werkes auf drei Jahrzehnte.

Am 8. und 9. Mai findet in Halle die 78. Hauptversammlung des Vereins Sächsisch-Thüringischer Gas- und Wasserfachmänner statt, deren Programm am ersten Tag eine Werksversammlung sowie verschiedene Besichtigungen vorsieht. Die eigentliche Hauptversammlung, in deren Rahmen eine Anzahl wertvoller Vorträge von hervorragenden Fachmännern gehalten werden wird, ist auf den zweiten Tag verlegt. Die Gesamttagung kann Anspruch auf ein besonderes Interesse weitester Kreise erheben, da in ihr die wichtigsten Gegenwartsprobleme der großen Versorgungsbetriebe zur Sprache kommen werden. Die Tatsache, daß sie in Halle stattfindet, ist auch deshalb besonders erfreulich, weil die Werke der Stadt Halle im laufenden Jahre ein dreifaches Jubiläum feiern.

75 Jahre besteht die städtische Gasversorgung, 30 Jahre die Versorgung mit elektrischer Energie, und vor 50 Jahren wurde von der Stadtverordneten-Versammlung die Errichtung einer Straßenbahn beschlossen. Die Wasserversorgung Halles dagegen reicht viel weiter zurück; man kann sie bis ins Jahr 1474 zurückverfolgen.

Die Gasversorgung, von der hier die Rede sein soll, wurde am 14. Dezember 1856 aufgenommen. Damals nahm man die Gasanstalt in der Hafenstraße in Betrieb, die für eine Tagesleistung von 5 200 Kubikmetern gebaut war. Schon bald zeigte sich, daß der Bau das sich steigernde Bedürfnis der Bevölkerung nach Gasversorgung nicht befriedigen konnte. Wiederholt wurden Erweiterungsbauten vorgenommen, die aber auch bald nicht mehr ausreichten. So machte sich der Bau einer zweiten Gasanstalt notwendig, die vor dem Steintor, an der jetzigen Krausenstraße, errichtet wurde. Sie verfügte zunächst über eine Tagesleistung von rund 8000 Kubikmetern. Im Jahre 1885 wurde dieser Leistungsgrad auf 12 000 Kubikmeter je Tag gesteigert.

Die Inanspruchnahme des städtischen Gaswerkes durch die Bevölkerung nahm auch weiterhin in regelmäßig ansteigender Kurve zu. Die Anlage an der Krausenstraße vermochte diesen Anforderungen schon nach etwa 15 Jahren nicht mehr zu genügen. Um die Wende der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde deshalb das Gaswerk Holzplatz errichtet und am 22. August 1891 mit einer Tageleistung von 20 000 Kubikmetern in Betrieb genommen. Die Gasanstalt an der Hafenstraße wurde nun außer Betrieb gesetzt; lediglich als Behälterstation mit einem Dienstwohnhaus blieb sie erhalten.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke, die damals im Waagegebäude des Rathauses untergebracht war, wurde sechs Jahre später in das Grundstück Unterplan 12 verlegt, das über das große Lagerräume enthielt. In diesem Grundstück wurde fünf Jahre später ein Büro- und Werkstattgebäude erbaut, dessen Räumlichkeiten für die Werkstätten mit der Gas- und Wassermesserprüfstation Verwendung fanden.

Inzwischen war der Bedarf der Bevölkerung weiter gestiegen, das Gaswerk Holzplatz wurde deshalb einem vollständigen Umbau unterzogen, der in den Jahren 1911—1912 erfolgte. Im folgenden Jahre konnte dann die Gasanstalt an der Krausenstraße stillgelegt und völlig abgebrochen werden. Das Gelände, auf dem sie sich befand, wurde gegen das Universitätsgrundstück vor dem Walhalla-Theater eingetauscht.

Nun lag die Versorgung der Stadt mit Gas lediglich dem Gaswerk Holzplatz ob. Nur die Vororte Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha wurden noch einige Jahre durch das Gaswerk Giebichenstein am Angerweg versorgt, das seit 1897 bestand und von einer Privatgesellschaft betrieben wurde. 1921 ging auch dieses Gaswerk, und zwar am 1. September, für den Preis von 1 500 000 Mark in den Besitz der Stadt Halle über, die es als Erzeugungsstätte stillegte und lediglich als Behälterstation und Werkstatt weiter betrieb und betreibt.

Das Gaswerk Holzplatz, dem also seit dem 1. September 1921 die gesamte Gasversorgung der Stadt obliegt, verfügt bei einer Tagesleistung von rund 60000 Kubikmetern über 7 Vertikal-Retorteröfen mit insgesamt 50 Retorten, 6 Vertikalkammeröfen mit insgesamt 38 Kammern und ist überdies mit den notwendigen Kohlen- und Kokstransportanlagen sowie mit einer Wassergasanlage ausgestattet. Ueberdies ist die notwendige Apparatur zur Kühlung, Reinigung und Speicherung des erzeugten Gases und zur Regelung des Stadtdruckes vorhanden. Hinzu kommen die Anlagen zur Aufbereitung und Bearbeitung von Nebenerzeugnissen. Das Werk kann ohne größere Unkosten auf eine Tagesleistung von 120 000 Kubikmeter ausgebaut werden. Im Jahr erzeugt es augenblicklich etwa 16½ Millionen Kubikmeter, denen eine Erzeugung von 500 000 Kubikmeter in den ersten Jahren gegenübersteht.

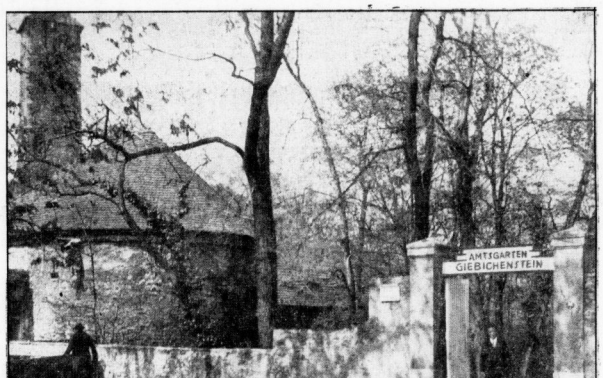
Abgesehen von den Aufgaben der Fernversorgung, die es übernommen hat, und die hier nicht eingehender erörtert werden sollen, hat es die Nachbargemeinde Ammendorf (seit 1927) sowie Diemitz und Dölau zu versorgen. Die Aufnahme der Versorgung der Ortschaften Nietleben, Lettin, Büschdorf, Böllberg-Wörmlitz und Reideburg ist nur noch eine Frage der Zeit. In den Randgebieten dieser Ortschaften ist sie zum Teil schon aufgenommen. Der Ausbau der Ortsnetze steht noch aus.

So hat die städtische Gasanstalt, die im September 1929 mit in die Werke der Stadt Halle übergeführt wurde, eine dauernde Aufwärtsentwicklung erlebt, die nur durch Krieg und Inflation vorübergehend gehemmt wurde. Die letzten zwei Jahrzehnte fand sie unter Leitung von Direktor Karl Schmidt, der somit in diesem Jahre zugleich mit dem ihm unterstehenden Werke ein Jubiläum feiern kann. Man kann hoffen, daß unter seiner Leitung die günstige Entwicklung anhalten wird. Sie ist nicht nur durch den zu erwartenden Anschluß der schon genannten Gemeinden bedingt, sondern auch dadurch, daß der Bedarf außer an Kok- und Heizgas, auch an Gas für gewerbliche und industrielle Zwecke weiter steigt, während auf der anderen Seite noch immer ein großer Teil der Bevölkerung das Gas zu Beleuchtungszwecken verwendet.

Vor fünfundzwanzig Jahren:

Ankauf des Amtsgartens und der Oberburg

Der Hallenser kann sich seine Vaterstadt ohne Amtsgarten und Giebichenstein kaum vorstellen. Dabei ist es am 11. Mai 1931 erst fünfundzwanzig Jahre her, seitdem Burgruine und Amtsgarten in den Besitz der Stadt übergegangen sind. Bis dahin hatte das Gebiet zur königlichen Domäne Giebichenstein gehört. Schon in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts erwog man in der hallischen Stadtverwaltung den Erwerb des Amtsgartens. Es war dies in der Zeit, in der die Stadt Halle die Kanalisation erhielt. Der Sammelkanal sollte durch den Amtsgarten gehen. Die Verhandlungen mit der Regierung verzögerten sich aber, und erst im Jahre 1905 gelang es, diese kommunalen Pläne einer Verwirklichung entgegen zu führen.



phot. Dr Pleitz.

Blick auf Burg Giebichenstein und Amtsgarten.

Es war der erste große Erfolg des jetzigen Oberbürgermeisters, damaligen Ersten Bürgermeisters Dr. Rive, der Anfang April des Jahres 1906 im Geheimen Kabinett in Berlin Rücksprache nahm und dabei offenbar erreichte, daß die baldige Vollziehung des Vertrags in Aussicht genommen wurde. Am 11. Mai 1906 ging dann die Königliche Kabinettsorder ein, auf Grund deren der Stadt Halle der zur Domäne gehörende Amtsgarten mitsamt der Burgruine — eine Grundfläche von 4,7699 ha — zum Preise von 155 000 Mark überlassen wurde. Die Unterbringung aus das Domänengut erwarb dagegen der Generalleutnant von Bagenski, der die neue Herrschaft Seeben als Fideikommiß errichtete und ursprünglich auf der Burg Giebichenstein Wohnsitz nehmen wollte, später aber doch das Schloß Seeben vorzog. v. Bagenski fiel Ende 1915 im Weltkriege, bereits im Jahre 1917 konnte die Stadt die Unterburg und das Gut Seeben käuflich erwerben und die Räume der Unterburg nach ihrem Um- und Ausbau der ehemaligen Handwerkerschule, späteren Kunstgewerbeschule zur Verfügung stellen.

25 Jahre städtischer Giebichenstein und städtischer Amtsgarten! Da ziemt es wohl, in Kürze auf die Geschichte der Stätte zurückzublicken, die vielen Hallensern Freude und Erholung gebracht hat. Hier haben die Dichter der Romantik, Novalis, Tieck, Brentano, Fouqué, Wilhelm Grimm, gestanden und ihren Blick über das Land, über die Nachtigalleninsel bis zur Heide hin, über Trotha zum Petersberge schweifen lassen. Hier hat Eichendorff gesungen:

„Es steht eine Burg überm Tale
und schaut in den Strom hinein.
Das ist die liebliche Saale,
Das ist der Giebichenstein!"

Und wie oft sind die Hallenser späterer Zeiten durch das 1905 entdeckte Prinzentor zum sagenumwobenen Felsen emporgestiegen, um sich in Gedanken zurückzuversetzen in die Zeiten Ludwigs des Springers, in die glanzvollen Tage erzbischöflicher Hofhaltung. Und wie oft ist die Ruine an lauen Sommerabenden festlich beleuchtet worden, Halles Mitbürgern und Bürgern zu Freude und Stolz!

Jahrhunderte deutscher Geschichte sind über den Felsen dahingebraust. Burggrafen, Vögte, Hauptleute, Amtshauptleute haben die Unterburg verwaltet. Die Burg wurde ein landesherrliches Amt, zu dem 58 Dörfer, 5 Pflegschaften und die Städte Glaucha, Neumarkt, Könnern und Löbejün gehörten. Zum Amte gehörte auch ein Gericht, das bis zum Jahre 1896 bestanden hat. Das Gefängnis war in der Unterburg, und auf dem Galgenberg und Röderberg (die Höhe der heutigen Friedenstraße) waltete der Henker seines Amtes. Zur Zeit der westfälischen Fremdherrschaft wurde das preußische Amt aufgehoben, die Einkünfte flossen an den Marschall Berthier. Im Jahre 1813 wurde das Amt zur preußischen Domäne und regelmäßig verpachtet.

Die Anfänge des Amtsgartens gehen in das Jahr 1718 zurück, damals schuf der Amtsmann Lohse die ersten Anlagen, die in der Mitte des 18. Jahrhunderts durch den Amtmann Joh. Christoph Ochsen Ochsenstein erheblich erweitert wurden. Damals verschwand der Schloßgraben, im französischen Barockstile entstanden Taxushecken, Boskets, Springbrunnen, ein Pavillon. In den folgenden Kriegs- und Notjahren kümmerte man sich wenig um den Park, bis um 1800 der Amtmann Remigius Bartels und sein Sohn Ludwig den Park in dem damals beliebten englischen Stile neu herstellen ließen. Damals wurde auch unten im Grunde ein Schwanenteich angelegt, der erst im Jahre 1913 aus Gesundheitsgründen beseitigt wurde. Seitdem stehen an jener Stelle dunkle Nadelbäume.

Seine schönste Zeit erlebte der Amtsgarten wohl in den Tagen der Romantik, als hier die zahlreichen jungen Dichter wandelten, als auch Goethes bewundernder Blick auf dem Giebichenstein ruhte, und als der heißblütige und feurige Prinz Louis Ferdinand dort oben stand. Wie viel nüchterner war die folgende Zeit, als man kein Verständnis mehr hatte für romantisches Träumen! Da baute man im Amtsgarten Obst und Gemüse und suchte ihn so in wirtschaftlicher Weise zu nutzen.

Als vor 25 Jahren die Burg in den Besitz der Stadt kam, die sie schirmend überragt, wurde der Park zur öffentlichen Erholungsstätte. Viel wandte die Stadt auf, um die Anlagen zu einem wahren Kleinod zu machen. 1913 wurde der Hauptsammelkanal durch den Park gelegt, damals entstand auch der wundervolle Rosengarten.

Wozu soll man den Amtsgarten mit seinen immer neuen Schönheiten beschreiben? Jeder Hallenser kennt ihn ja und wird ihn in diesem Frühling mit besonderem Interesse aufsuchen, da er nun weiß, daß die Stätte ein Viertel Jahrhundert im Besitze der Stadt ist. b.

Erledigung einer Stadtratsstelle in Halle.

Nach einer Mitteilung des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung läuft die zwölfjährige Amtszeit des Stadtrats Fischer, der die Stelle des Stadtfundikus inne hat, am 4. Januar 1932 ab. Dementsprechend wird sich die Stadtverordnetenversammlung in Kürze mit der Frage der Wiederbesetzung der Stelle zu beschäftigen haben. Zur vorbereitenden Besprechung gelangt die Sache zunächst an den Stadtratswahlausschuß.

Wieder eine Granate gefunden.

In der ehemalig Hutschen Kiesgrube an der Leipziger Chaussee, die jetzt der Stadt Halle als Schuttabladeplatz dient, wurde von Lumpen- und Alteisensammlern eine 7,5-Granate gefunden. Die Ortspolizeibehörde ließ die Granate von einem Steiger der Grube Alwine sprengen. Es ist dies im Verlauf eines halben Jahres schon die zwette Granate, die hier gefunden wurde.

Im Konflikt mit dem Gesetz.

Außer einer großen Anzahl von Anzeigen, die durch Verfehlungen im Straßenverkehr bedingt waren, wurden in Halle im April noch 334 Anzeigen erstattet, von denen 6 auf Verbrechen, 124 auf Vergehen, 190 auf Uebertretungen, 11 auf Polizeistundenüberschreitung und 3 auf Verkauf an Sonn- und Feiertagen zurückzuführen sind. 472 Personen wurde die Freiheit entzogen.

Arbeiten an Rathaus und Waage.

Der Fuß der Außenseite des Rathauses und Waagegebäudes wird zur Zeit größtenteils mit Sandsteinplatten versehen. Durch diese Maßnahme wird das Hinaufsteigen der Feuchtigkeit in den Putz unterbunden. Außerdem sind hierdurch die üblichen unschönen Beschädigungen des Mauerfußes ausgeschlossen. Im Sommer werden die nach dem Marktplatz zu gelegenen Außenwände des Rathauses außerdem noch gestrichen werden.

254mal Feuerwehr im April.

Im Monat April wurde die Feuerwehr 254mal alarmiert. Die Alarmierungen betrafen: ein Großfeuer, ein Mittelfeuer, sieben Kleinfeuer, 245 Hilfeleistungen und Krankentransporte.

Zu Pfingsten

Wartburgfahrt mit der Hallnawi

durch den Thüringer Wald. Besichtigung von Jena, Weimar, Eisenach am 1. und 2. Pfingsttag. Numerierte Autobusplätze.

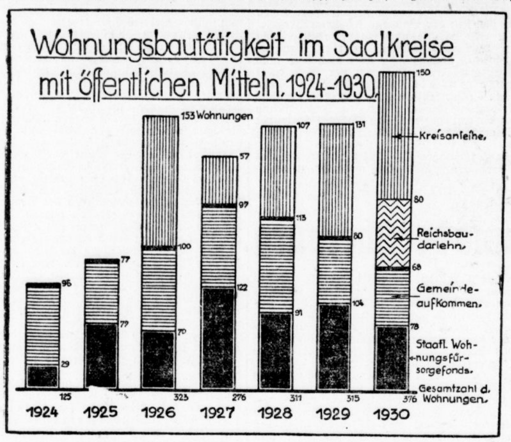
Uebernachtung in Eisenach. / Karten in der Reiseberatung der HN u. im Verkehrsbüro Roter Turm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0005

Wohnungsbautätigkeit im Saalkreis seit 1924.

Die öffentlichen Mittel reichen nicht aus. — Großzügige Anleihen des Kreises. 1880 Wohnungen für 7 Millionen RM.

Die Wohnungsbautätigkeit im Saalkreis von 1918 bis 1923 ist in Zahlen schwer erfaßbar, da seinerzeit durch die Regierung die öffentlichen Mittel einer Reihe von gemeinnützigen Baugesellschaften oder Genossenschaften unmittelbar zugeteilt wurden, ohne daß beim Kreisausschuß das Gesamtergebnis der Wohnungsbautätigkeit in irgendeiner Weise registriert werden mußte oder konnte. Dem Kreise flossen von der Regierung zur Verteilung meistens nur bescheidene Mittel zu. Die zahlenmäßige Erfassung der Wohnungsneubautätigkeit wird aber auch durch die Aufhebung oder Erhöhung vieler Darlehnsbescheide mit fortschreitender Inflation erschwert.



Anders liegen die Verhältnisse seit der Einführung der Hauszinssteuer, seit 1924. Von diesem Zeitpunkt an wurde dem Kreisausschuß die Verteilung der öffentlichen Mittel zugewiesen.

Die Hauszinssteuerhypotheken gliedern sich in solche aus dem Gemeindeaufkommen und in solche aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds. Der Wohnungsfürsorgefonds ist geschaffen worden, um damit solchen Gebieten, in denen eine besonders starke Bevölkerungszunahme zu verzeichnen ist, eine verstärkte Förderung zukommen zu lassen.

Aber bereits im Jahre 1926 erkannte der Kreistag, daß die aus dem Gemeindeaufkommen und dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds fließenden Mittel keine ausreichende Bekämpfung der Wohnungsnot ermöglichten.

Der Kreistag beschloß daher im Jahre 1926 die Aufnahme einer Anleihe von einer Million RM. zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit. Diese Anleihe floß einer Anzahl von Gemeinden zur Errichtung von Gemeindewohnhäusern zu. In den Jahren 1927 bis 1930 wurden zur Hebung der Wohnungsbautätigkeit ebenfalls Kreisanleihen aufgenommen, die aber auch an Private ausgegeben wurden, und zwar zu Hauszinssteuerbedingungen.

Die Zinsdifferenz für die Anleihen der letzten vier Jahre wird zum größten Teil mit rückfließenden Hauszinssteuerhypothekenzinsen gedeckt. Der Satz der gewährten Hauszinssteuerhypotheken ist nicht einheitlich. In den Jahren 1924 bis 1926 beträgt er 3000 bis 3500 Reichsmark je Wohnung, von 1927 bis 1930 meistens 4000 RM. je Wohnung. Abweichungen von diesen Sätzen sind durch die Abmessung der geschaffenen Wohnung begründet. Aus der Kreisanleihe des Jahres 1926 wurden 6000 RM. je Wohnung gegeben, um die Zinslasten für erste Hypotheken zu vermindern. Dieses Verfahren ist jedoch nur einmal angewendet worden.

Im Jahre 1930 erhielt der Kreis für die Förderung von 80 Wohnungen Reichsbaudarlehen aus dem sog. zusätzlichen Wohnungsbauprogramm; diese kamen den Gemeinden Ammendorf und Diemitz zugute.

Die Wohnungsbautätigkeit in der Zeit von 1924 bis 1930 veranschaulicht die beigefügte graphische Darstellung. Sie gibt ein deutliches Bild, welche Anstrengungen der Saalkreis im Interesse der Bekämpfung der Wohnungsnot gemacht hat und wie die Wohnungsproduktion stetig gestiegen ist. Es wurden geschaffen (ohne Berücksichtigung der Kursverluste der Anleihen):

1924 = 125	Wohnungen mit	360 500	RM.
1925 = 154	„ „	573 000	„
1926 = 323	„ „	1 559 100	„
1927 = 276	„ „	1 095 100	„
1928 = 311	„ „	1 228 700	„
1929 = 315	„ „	1 181 100	„
1930 = 376	„ „	1 075 800	„
Gesamtergebnis: 1880	Wohnungen mit	7 073 300	RM.

d. h. es entfällt auf eine Wohnung ein Durchschnittsbetrag von 3760 RM. an öffentlichen Mitteln.

Außerdem wurden aus Hauszinssteuermitteln von 1926 bis 1930 zur Erhaltung von Altwohnraum 86 355 Reichsmark an Reparaturhypotheken ausgeschüttet.

Forscht man nach, wer die Bauherren waren, so ergibt sich folgendes Bild über die geschaffenen Wohnungen:

Jahr	Private Bauherren	Gemeinden	Genossenschaften usw.	Gesamtzahl d. geschaffenen Wohnungen
1924	71	25	29	125
1925	81	55	18	154
1926	130	153	40	323
1927	178	62	36	276
1928	150	135	26	311
1929	164	109	42	315
1930	188	164	26	376
	960	703	217	1880

Leider ist es mangels genauer und ausreichender Statistik nicht möglich, zahlenmäßig nachzuweisen, welchen Einfluß die oben geschilderte Wohnungsbautätigkeit auf den objektiven Wohnungsfehlbedarf gehabt hat, da bei der im Jahre 1927 erfolgten Reichswohnungszählung bestimmungsgemäß nur in nicht ganz einem Drittel der Gemeinden des Saalkreises Wohnungs- und Haushaltszählungen vorgenommen wurden.

Der subjektive Wohnungsfehlbedarf ist, nachdem er bis 1929 ständig gestiegen war, und die Höchstzahl mit 2376 Wohnungen erreichte, im Jahre 1930 in einem Ruck um 15 Prozent gefallen.

Jedoch darf man diesen Umstand wohl kaum der sehr starken Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1930 zuschreiben als vielmehr den wirtschaftlich außerordentlich schweren Verhältnissen, die vielen Bewerbern zwangsläufig Beschränkung auferlegen.

Raubüberfall am Haus der Landwirte.

Flucht und Festnahme des Täters.

In der Leipziger Straße, vor dem Haus der Landwirte, wurde heute vormittag ¾12 Uhr von einem Mann der Versuch gemacht, einem Landwirt die Aktentasche wegzureißen. Der Ueberfall mißglückte jedoch, worauf der Täter quer durch das Haus der Landwirte hindurch die Flucht ergriff. Auf der anderen Seite des Hauses, in der Franckestraße, sprang er auf ein bereitstehendes Motorrad und fuhr los, wobei er die Verfolger mit einem Revolver bedrohte. Ein Arbeiter riß den Flüchtenden vom Motorrad herunter, doch gelang es dem Täter, sich wieder los zu machen. Er lief in Richtung Stadtschützenhaus davon, indem er die Verfolger mit der Waffe in Schach hielt. Es gelang ihm noch, in den Garten des Stadtschützenhauses zu flüchten, wohin ihm eine mehrhundertköpfige Menge folgte. Dort wurde er bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten. Die Waffe, ein geladener Trommelrevolver, wurde ihm abgenommen.

Halles Kampf gegen die Tuberkulose.

Am Mittwochnachmittag fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Hallischen Tuberkulose-Verbandes, der örtlichen Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, statt. Wir berichten darüber noch ausführlich.

* **Hohes Alter.** Frau Marie verw. Braune, Weidenplan 1, kann am 8. Mai in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag feiern.

Wasserstände

vom 7. Mai 1931.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	65	001	—	Brandeis	160	003	—
Modrao	28	003	—	Melnik	130	014	—
Laun	98	005	—	Leitmeritz	124	—	004
Düben	88	—	010	Aussig	170	006	—
Grochlitz	164	—	010	Dresden	−1	008	—
Trotha O.-P.	268	—	—	Torgau	218	018	—
„ U.-P.	250	018	—	Wittenberg	308	002	—
Bernburg	174	016	—	Roßlau	244	—	010
Calbe, Oberp.	182	007	—	Aken	272	—	011
„ Unterp.	168	003	—	Barby	272	—	007
Grizehne	172	002	—	Magdeburg	204	—	002
Brandenburg	216	001	—	Tangermünd.	330	001	—
„ U.-P.	149	003	—	Wittenberge	297	—	002
Rathenow	150	—	—	Lenzen v. g.	316	001	—
„ U.-P.	111	—	001	Dömitz v. h.	240	001	—
Havelberg	293	—	002	Parchau v. g.	219	003	—
Nienburg	92	006	—	Boizenburg	228	002	—
				Hohnsdorf	234	002	—

Gummi-Absätze, -Sohlen bei Gummi-Bieder

Das „Nachtgespenst“ auch bei Halle gesichtet.

Eine Wollhahdkrabbe gestern zum ersten Male von heimischen Fischern gefangen.

Wir berichteten vor einiger Zeit über die neue **Gefahr der heimischen Flußläufe, das Eindringen der Wollhandkrabbe. Es hat sich herausgestellt, daß dieses gespenstische Tier ein überaus gefährlicher Räuber ist, sich schnell vermehrt und imstande ist, den Fischbestand der heimischen Flußläufe erheblich zu beeinträchtigen. Bislang wurden diese Tiere nur im Unterlauf der Elbe und der Saale beobachtet. Zum ersten Male wird jetzt dieses Tier auch im hallischen Revier gemeldet. Im Laufe des gestrigen Tages fing der Fischermeister Karl Großmann, Lettin, am Trothaer Wehr ein ausgewachsenes Exemplar. Es ist dem hallischen Zoo übergeben worden.**

Aus der Deutschen Staatspartei.

Die Ortsgruppe der Deutschen Staatspartei veranstaltete letzte Woche eine Mitgliederversammlung, die einen starken Besuch aufzuweisen hatte. Einleitend gedachte der Vorsitzende, Herr Schwarz, der verstorbenen Mitglieder: der Herren Lehmen und Jakobs. Die Partei — so führte er u. a. aus — verliert in ihnen zwei aufrechte und überzeugte Mitarbeiter ihrer Ideenwelt, die sich mit ihrer ganzen Kraft für die Sache der Staatspartei eingesetzt hatten. Zum äußeren Zeichen der Teilnahme erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Dinge referierte der Vorsitzende des Wahlkreisverbandes, Landrat Dr. Wandersleb, über den „Radikalismus im deutschen Parteileben“. Seine Darlegungen, von genauester Kenntnis der Materie getragen, behandelten eingehend die Probleme der radikalen Flügelparteien und fanden starken Beifall in der Versammlung. Eine lebhafte Aussprache beschloß den eindrucksvoll verlaufenen Abend.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Beginn der Sommerkonzerte in den Weinbergterrassen.** Die Sonntags-Frühkonzerte (Benno-Plätz-Orchester unter Leitung von O. Burghaus) beginnen Sonntag, 10. Mai. Das gleiche Orchester unter persönlicher Leitung von Benno Plätz spielt regelmäßig Mittwochs nachmittags. Mittwochs und Donnerstags abends abwechselnd Groß-Konzerte des Steuer-Orchesters, der Bergkapelle un des Hallischen Konzertorchesters (teilweise mit Feuerwerk und Illumination). Auch Monstre-Konzerte sind vorgesehen, desgleichen Militärkonzerte vom Hallischen Beamten-Orchester-Verein. Tanzmusik der Roesner-Kapelle voraussichtlich Dienstags, Freitags, Sonnabends und Sonntags nachmittags und abends. Große Garten- und Parkanlage sowie Kinderspielplätze.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Heute, 4 Uhr, Tanz-Tee. Freitag, ¾7 Uhr, Frühkonzert, Leitung Benno Plätz; nachmittags 4 Uhr Konzert, Leitung B. Plätz; abends 8 Uhr Abendkonzert, Leitung Hans Teichmann (nur bei gutem Wetter). Siehe Anzeige.

* **Baumblüte im Closchwitzer Grund.** Die Halle-Hettstedter Eisenbahn macht im heutigen Anzeigenteil die günstige Zugverbindung am Sonntag, 10. Mai, und am Himmelfahrtstag zum Besuch des Closchwitzer Grundes und des Saaletales bekannt. Die billigen Sonntagsrückfahrten gelten auch Mittwochs und Sonnabends nach Beesenstedt. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Zimmermanns Lichtspiele** zeigen in dieser Woche Freitag bis Sonntag in beiden Theater zwei Großstadt-Doppelprogramme mit erstklassiger Musikbegleitung. Edison, Goethestraße 26: „Flucht aus der Hölle“, ein Abenteuer aus der Fremdenlegion in 10 Akten. Hierzu „Meuterei auf dem Dampfer Singapore“, ein außergewöhnlich spannender Sensationsfilm in 7 Akten. Außerdem eine lustige Einlage und Streichkonzert. — Casino, Hardenbergstraße 1: „Nachtlokal“, eine der besten Leistungen filmischen Schaffens; in der Hauptrolle Evelyn Holt. Hierzu „Ohne Geld durch die Welt“, sensationelle Erlebnisse zweier Zeitungsreporter. Sonntags 2 und 4,10 Uhr in beiden Theatern Familienvorstellungen bei kleinen Eintrittspreisen. (Siehe Anzeige.)

* **Saalschloß.** Heute, Donnerstag, **der beliebte Tanz-Tee,** bei schönem Wetter auf den Tanz-Terrassen im Park. Eintritt frei!

* **Rennbahn-Terrassen.** Heute, Donnerstag, nachmittags und abends festliche Einweihung der neuen Tanzfläche. Lotti Peters (Leipzig), Gretel und Susi, Verteilung von Tanzpuppen, Raulettetanz. Kapelle Frauendorf. (S. Anz.)

* **Wiedersehensfest aller ehem. 12. Husaren in Halle.** Am 13., 14. und 15. Juni treffen sich alle ehemaligen Angehörigen des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 und seiner Kriegsformationen aus allen Teilen Deutschlands in Halle. An diesem Tage feiert der Verein Halle sein fünfzigjähriges Bestehen. Das Offizierkorps des Regiments hat sein alljährliches Zusammentreffen ebenfalls für diese Tage nach Halle gelegt. Das Fest findet in sämtlichen Räumen des Stadtschützenhauses, Franckestraße 1, statt.

(Siehe Vereinsnachrichten Seite 4.)

Mitteldeutschland

7. Mai

Sechsmal Beigeordnetenwahl.

* **Mühlberg** (Elbe). Die Stadtverordneten nahmen nunmehr zum sechsten Male seit den preußischen Kommunalwahlen vom Herbst 1929 die Wahl eines Beigeordneten vor, nachdem die bei den früheren Wahlen Gewählten nicht bestätigt worden waren. Bei Stimmenthaltung der bürgerlichen Mitte wurde gegen die Stimmen der Linken der Kandidat der Rechten, Stadtverordneter Friese, wieder zum Beigeordneten gewählt. Friese ist damit zum dritten Male auf den Schild erhoben. Zweimal hat die Aufsichtsbehörde seine Wahl schon beanstandet.

Hausbesitzer verklagen die Stadtverwaltung.

* **Staßfurt.** Im Konflikt, der zwischen den Hausbesitzern und der Stadtverwaltung wegen der Straßenreinigung entstanden ist, wurde in der letzten Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins mitgeteilt, daß der Verein gegen die Stadtverwaltung den Klageweg beschreiten werde, da der Stadtverwaltung von den Hausbesitzern das Recht bestritten wird, die Kosten der Straßenreinigung auf die Hausbesitzer abzuwälzen. Früher habe die Stadt die Straßen stillschweigend auf eigene Kosten reinigen lassen. — Die städtische Polizeiverwaltung hat die Hausbesitzer unter Androhung einer Polizeistrafe von 50 RM. aufgefordert, sich über die Benutzung der städtischen Straßenreinigung binnen 14 Tagen bestimmt zu erklären. Gegen diese Strafandrohung soll ebenfalls Einspruch erhoben werden.

Das erste Todesopfer der Förderbrücke.

Vom Transportband totgequetscht.

* Golpa-Zschornewitz. **Der Betrieb der neuen großen Abraum-Förderbrücke, der, wie berichtet, am Montag eröffnet wurde, hat bedauerlicherweise gestern schon ein Todesopfer gefordert. Gegen 10 Uhr vermittags geriet der aus Köthen stammende, jetzt in Groß-Möhlau wohnende Monteur Albert Werner, ein Mann von 58 Jahren, in ein Transportband und wurde totgequetscht. Der Arbeiter Jung aus Zschornewitz, dem das gleiche Schicksal drohte, kam glücklicherweise mit Hautabschürfungen davon.**

Diebesbeute im künstlichen Bein versteckt.

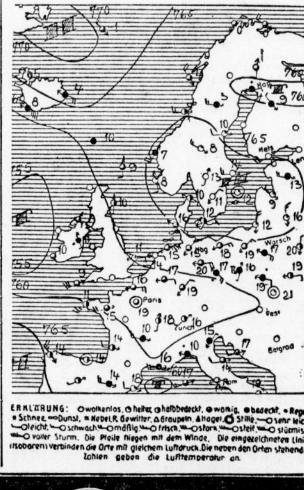
* **Kleinmöhlau.** Ein Dieb hatte sich während einer Kinoaufführung unbeachtet in der Küche des Gastwirts Schiebel den Geldschrankschlüssel angeeignet und aus dem im Oberstock stehenden Schrank 487 RM. gestohlen. Den Schlüssel hat er dann wieder an seinen Platz gebracht. Als der Besitzer nach Lokalschluß die Tageseinnahme wegschließen wollte, entdeckte er die Plünderung. Sofort verdächtig war der arbeitslose 19jährige Paul S., der mit dem Gelde sogleich zu einem Vergnügen nach Sollnitz gefahren war. Mit Hilfe des Jeßnitzer Oberlandjägers konnten ihm 200 RM., die er in seinem künstlichen Bein versteckt hielt, abgenommen werden. Man vermutet, daß er den Restbetrag versteckt hat.

Großfeuer in Quedlinburg.

***Quedlinburg. Heute morgen 4 Uhr brach im Gebäude 21 des umfangreichen Gebäudekomplexes der weltbekannten Samenfirma Gebr. Dipper A.-G. ein verheerendes Großfeuer aus. Mit 14 Schlauchleitungen und zwei Magirusleitern ging die Feuerwehr dem Brande zuleibe. Wegen der starken Qualmentwicklung mußten Atemschutzgeräte benutzt werden. Es brannten eine große Menge Erbsen, Bohnen und andere Futtermittel sowie landwirtschaftliche Maschinen. Wieviel von den ebenfalls dort lagernden großen Wollvorräten vernichtet worden ist, steht noch nicht fest. Der Schaden ist sehr groß. Die Ursache ist noch unbekannt.**

Voraussichtliches Wetter bis 8. Mai abds.

Aussichten: Zeitweise stärkere Bewölkung mit Regenschauern. Oertliche Gewitter. Temperatur anfangs unverändert, dann sinkend. Im Harz sehr mild.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Qualität: DUNLOP

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0006

Kreis Zeitz verabschiedet den Etat.

* **Zeitz.** Der Kreistag des Landkreises Zeitz genehmigte in einer achtstündigen Dauersitzung den Kreishaushaltsplan für das Jahr 1931/32 mit elf sozialdemokratischen gegen neun Stimmen bei Stimmenthaltung der beiden kommunistischen Vertreter. Der Haushalt schließt bei 1 870 400 RM. Einnahmen und 2 207 400 RM. Ausgaben mit einem Fehlbetrag von 337 000 RM. ab, von dem 125 000 RM. aus dem Vorjahr übernommeen sind. Hierzu kommt ein Sonderhaushalt des Kreiskindererholungsheims in Höhe von 25 418 RM. und ein außerordentlicher Haushaltsplan für den Straßenbau, der 225 000 RM. vorsieht. An Kreissteuern werden erhoben je 120 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer und zur Gewerbesteuer von Ertrag und Kapital, ferner 60 Prozent auf die den Gemeinden zufließenden Ueberweisungen aus dem Reichseinkommen- und Körperschaftsteueraufkommen. Zu diesen bisher schon erhobenen Steuern kommt neu die Hälfte des Bürgersteuer-Aufkommens in den Gemeinden nach dem Landessatz. An sonstigen Neueinnahmen fließen dem Kreis rund 130 000 RM. zu, davon etwa 88 000 RM. Zinsertrag aus dem Verkauf des Elektrizitätsverbandes Weißenfels-Zeitz und 6 Proz. Dividende von der Stromversorgungs-A.-G.

Mit dem geborgten Motorrad verunglückt.

* **Weißenfels.** Der Musiker Paul Rose aus Kindelbrück fuhr, als er einem Lastkraftwagen ausweichen wollte, in der Helbetorfer Kurve am Ausgang der Stadt mit einem geborgten Motorrad in voller Fahrt gegen eine Gartenmauer. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Die Schuld an dem Unglück trifft nach Zeugenaussagen den Motorradfahrer, der zu schnell und auf der verkehrten Straßenseite gefahren sein soll.

40 000 Kiefern werden gepflanzt.

* **Laucha a. U.** Die von der Stadtgemeinde Laucha schon seit mehreren Jahren planmäßig betriebene Aufforstung von Oedländereien an den Nordhängen des Unstruttales ist in diesem Jahre wieder einen großen Schritt vorwärts gekommen. Im vorigen Jahre haben zahlreiche Erwerbslose große Flächen im sogenannten Drachenwinkel durch Herstellung von Terrassen zur Bepflanzung geeignet gemacht und jetzt werden rund 40 000 zwei- und dreijährige Schwarzkiefern gepflanzt. In einigen Jahren werden die steinigen Hänge frisches Grün tragen und die Stadt ist um viele Morgen Wald reicher.

Sie führen sich gut ein . . .

Einbrecher beim neuen Ortspfarrer.

* **Nemsdorf.** Nachts wurde bei dem erst kürzlich nach Nemsdorf versetzten Pfarrer Plau eingebrochen. Die Diebe sind vermutlich von dem hinter dem Pfarrhaus liegenden Garten in das Wohnhaus eingedrungen. Eine größere Summe Geldes soll ihnen in die Hände gefallen sein. Die Familie Plau ist kaum drei Wochen in Nemsdorf. Es kann sich nur um ortskundige Personen handeln. Der Einbruch hat bei der gesamten Einwohnerschaft große Beunruhigung hervorgerufen.

* **Heringen** (Helme). (Um die Wassergebühren.) Gegen die Neufestsetzung der Wassergebühren wurde in einer Protestversammlung Stellung genommen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die neuen Sätze 300—150 Prozent über den bisherigen Höchstsätzen liegen und deshalb untragbar seien. Da das Wasserwerk jährlich einen Ueberschuß erbringe, solle dieser Betrag zu den Baukosten einer neuen Pumpstation verwandt, nicht aber der Wassenzins über Gebühr erhöht werden.

* **Aufstedt.** (Lagerbrand.) In der Mittagsstunde brach in den Metallwerken Rudolph A.-G. Feuer aus. Es brannte im Lager im oberen Stockwerk. Die Wehr ging mit der Belegschaft sofort dem Brande energisch zu Leibe, so daß eine Ausdehnung des Feuers auf das weitere Gebäude verhindert werden konnte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt worden.

Kurze Nachrichten.

* **Bolzstedt.** Der Tischlermeister Albert Linsenbarth vollendete sein 82. Lebensjahr. L. ist Veteran von 1870/71.

* **Hohenpriesnitz.** Der Gasthof Hohenpriesnitz (Besitzer Narr) wurde an den bisherigen Oberkellner des Deutscher Bahnhofsrestaurants verpachtet.

* **Zeitz.** Ihren 86. Geburtstag feierte Frau Franziska Kerner. — Die Lokomotivführer Richard Petersohn und Robert Rosenberg konnten ihr 25jähriges Fahrdienstjubiläum bei der Reichsbahn begehen.

* **Schkauditz.** Gastwirt Röhr feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

* **Saubach.** Am 6. Mai feierte Frau Wilhelmine Metze in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

Formamint
Schutz vor Ansteckung
besonders bei Erkältungsgefahr
Grippe usw.

Todessprung aus dem Fenster.

* **Leipzig.** Mittwochfrüh stürzte sich in der Taubenstraße die 37 Jahre alte Handlungsgehilfin Ehefrau Elsa G. aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Gründe zu dem Verzweiflungsschritt sind nicht bekannt.

Feuer an der Tankstelle.

* **Kelbra.** Zwei Motorradfahrer hielten vor der Tankpumpe am Kaiserhof, um zu tanken. Plötzlich entstand auf noch nicht geklärte Ursache Feuer, vermutlich, weil auf die Erde gelaufenes Benzin sich entzündet hatte. Die Motorradfahrer schoben ihr Rad schnell auf den Stadtgraben, ehe es Feuer fangen konnte, wobei einer der beiden leichte Brandwunden an einer Hand davontrug. Das Feuer erfaßte die Kleider der Frau, welche die Tankpumpe bediente. Einige Kelbraer Gastwirte stürzten aus dem Lokal und schraubten sofort die betr. Ventile an der Tankpumpe zu, ehe das Feuer auch diese ergreifen konnte. Die brennenden Kleider der Frau konnten gelöscht werden, ohne daß die Frau bedeutende Brandwunden davontrug.

Mansfelder Gewerbe gegen Mansfeld-A. G.

Existenzgefährdung des gewerblichen Mittelstandes durch die Verkaufsstellen der Mansfeld-A.-G.

Der gewerbliche Mittelstand des Mansfelder Landes hat einen Notruf an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler sowie an die Reichs- und Staatsministerien gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Die Wirtschaftskrise, die sich im besonderen durch die ungeheure Arbeitslosigkeit und den damit verbundenen Konsumrückgang in immer mehr steigendem Maße bemerkbar macht, lastet schwer auf dem gewerblichen Mittelstande.

Besonders hart ist die Existenz des Kleingewerbes im Mansfelder Gebiet bedroht. Durch die Verkaufsstellen der Mansfeld AG. werden ihm auch immer mehr von denjenigen Konsumenten entzogen, die noch in den Betrieben der Mansfeld AG. beschäftigt sind.

Nachdem nun alle Bemühungen, die Mansfeld AG. zur Einschränkung und Einstellung ihrer eigenen Verkaufsstellen zu bewegen, ergebnislos geblieben sind, sehen sich die Organisationen und Vertretungen des selbständigen Handwerks und Gewerbes im Bezirke der Mansfeld AG. gezwungen, in aller Oeffentlichkeit auf die wirtschaftlichen Schäden, die durch die Verkaufsstellen der Mansfeld AG. entstehen, hinzuweisen und die maßgebenden Stellen und die Oeffentlichkeit dringend zu bitten, ihre Unterstützung im Kampf gegen die Verkaufsstellen der Mansfeld AG. zu gewähren.

Die Mansfeld AG. unterhält eigene Verkaufsstellen, in denen Lebensmittel, sonstige Bedarfsgegenstände und auch Waren, die nicht unbedingt zum notwendigen Lebensunterhalt dienen, feilgeboten werden.

Durch diese Regiebetriebe der Mansfeld AG. werden die selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden ungehemmt geschädigt.

Die Verkaufsstellen führen zu einer weitgehenden Einschränkung der selbständigen Handwerks- und Gewerbebetriebe, vernichten somit eine große Anzahl selbständiger und selbstverantwortlicher Existenzen und tragen damit zum Untergang des selbständigen gewerblichen Mittelstandes in den betreffenden Bezirken bei.

Die Verkaufsstellen der Mansfeld AG. haben ihren Ursprung zum größten Teil in der Kriegswirtschaft. Wenn diese Einrichtungen in den außergewöhnlichen Zuständen des Krieges ihre Berechtigung fanden, so haben sie heute die Existenzberechtigung verloren.

Die Mansfeld AG. begründet die Aufrechterhaltung der Verkaufsstellen mit dem Hinweis, daß die Abgabe der Waren einen Lohnausgleich für die Arbeiter und Angestellten der Mansfeld AG. bedeuten soll. Das System eines solchen Lohnersatzes wird aber von jeher mit Recht seitens der Oeffentlichkeit und insbesondere der Arbeitnehmer bekämpft, weil durch solche Maßnahmen dem Arbeiter und Angestellten die freie Verfügung über seinen Arbeitsverdienst genommen wird. Es ist zu befürchten, daß die Mansfeld AG. anstatt das System abzubauen, es erweitern wird.

Es kann auch nicht anerkannt werden, daß die Verkaufsstellen der Mansfeld AG. rentabler arbeiten als die freien und selbständigen Gewerbebetriebe.

Hinzu kommt, daß die Mansfeld AG. seit langer Zeit öffentliche Unterstützungen seitens des Reiches, des Staates und der Kommunen in Form von Subventionen und Steuererleichterung genießt. Die Unterstützungen werden mittelbar und unmittelbar aus Steuern gewährt, die von der Allgemeinheit aufgebracht werden müssen. Somit macht man dem selbständigen Handwerk und Gewerbe mit den von ihr getragenen Lasten Konkurrenz, ein Verfahren, das im Hinblick auf die ohnehin schwierige wirtschaftliche Lage des selbständigen gewerblichen Mittelstandes geradezu ungeheuerlich erscheint.

Durch die Schädigung der selbständigen Gewerbebetriebe geraten auch die Kommunen des Mansfelder Bezirkes in immer größere Schwierigkeiten, weil das Steueraufkommen mehr und mehr nachläßt.

Die Mansfeld AG. soll bedenken, daß auch sie darauf angewiesen ist, daß ihre Produkte aller Art von den Gewerbebetrieben übernommen werden. Um so mehr muß man verlangen, daß die Mansfeld AG. alles unterläßt, um ihre eigenen Abnehmer zu schädigen. Das Gegenseitigkeitsprinzip der freien Wirtschaft wird durch die Werksverkaufsstellen der Mansfeld AG. stark gefährdet.

Die Werksverkaufsstellen der Mansfeld AG. beschränken sich auch nicht auf den Vertrieb der gebräuchlichsten Bedarfsartikel, vielmehr haben Arbeiter und Angestellte der Mansfeld AG. Gelegenheit, durch das Werk Waren zu kaufen und Leistungen zu beziehen, die vollständig außerhalb des Rahmens der Werksproduktion fallen.

Das selbständige Handwerk und Gewerbe des Mansfelder Bezirkes kann nicht umhin, auf diesen bedrohlichen Zustand hinzuweisen. Auch im Interesse der Arbeitnehmerschaft, Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, muß dringend Abhilfe verlangt werden. Andernfalls ist zu befürchten, daß zahlreiche kleingewerbliche Betriebe ihre Existenz aufgeben müssen, wodurch dem Mansfelder Bezirk, seinen Einwohnern und den Kommunen ein erheblicher Schaden erwachsen wird. Bedauerlich ist, daß die Mansfeld AG. mit unerwarteter Hartnäckigkeit an den, der allgemeinen Wirtschaft schädlichen Einrichtungen festhält, obgleich der volkswirtschaftliche Nutzen der Verkaufsstellen in keiner Weise bisher dargetan ist.

Wir verlangen keine finanzielle Unterstützung vom Staat, aber wir fordern die uneingeschränkte Berücksichtigung des Artikels 164 der Reichsverfassung, der besagt: „Der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel ist in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Ueberlastung und Aufsaugung zu schützen."

Wir erwarten von Regierung, Behörden und Oeffentlichkeit, daß sie diesen Notschrei des in seinem Bestand gefährdeten Kleingewerbes im Mansfelder Bezirk beachten und alles tun, um der fortschreitenden Verelendung weiter Kreise des selbständigen Mittelstandes im Mansfelder Bezirke Einhalt zu tun."

Nochmals „Landstechen" auf dem Schulhof.

Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben. — Das Spiel ist von Schulverwaltungen zu verbieten.

Zu den unter Schülern der unteren Klassen besonders beliebten Unterhaltungsspielen gehört u. a. das sogen. „Landstechen", das meist mit Taschenmessern ausgeführt wird. Selbstverständlich versuchen die Jungen auch häufig, während der Schulpausen diesem geliebten Spiel zu frönen.

Lehrer wie Elternschaft seien daher darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer Entscheidung des Reichsgerichts dieses Spiel wegen seiner Gefährlichkeit von den Schulverwaltungen allgemein zu verbieten ist, auch wenn nicht ein Messer, sondern nur ein Nagel zum Werfen benutzt wird.

Zu dieser Entscheidung gab ein bedauerlicher Unfall Anlaß, der sich im März 1927 in der Staatl. Mittelschule in Harzgerode während einer Schulpause zugetragen hat: Der von den Schuljungen benutzte etwa 8 Zentimeter lange Nagel prallte auf einen Stein, sprang zurück und verletzte dabei einen Schüler erheblich am linken Auge.

Das Oberlandesgericht Naumburg hatte, wie seinerzeit schon berichtet, die Haftung aus dem Gesichtspunkt der Amtspflichtverletzung durch den verantwortlichen Schulleiter verneint.

Diese Entscheidung ist jedoch vom Reichsgericht jetzt aufgehoben worden.

Bei der Beurteilung der Rechtslage ging die höchste Instanz von den modernen Erziehungsprinzipien aus, wonach gerade in der heutigen Zeit den Schulkindern eine gewisse Freiheit gelassen werden müsse.

Die Entscheidungsgründe fahren dann aber fort: „Es ist richtig, daß in der Schule heute auf körperliche Uebungen mehr Wert gelegt wird als früher, und daß mit ihnen vielfach eine gewisse Gefährdung verbunden ist, die des Zieles der körperlichen Ertüchtigung wegen hingenommen werden muß. Um eine Betätigung, der eine erzieherisch wertvolle Bedeutung zukäme, und bei der deshalb auch gelegentliche körperliche Beschädigungen ertragen werden müßten, handelt es sich indessen bei dem Landstechen nicht. Es dient lediglich dem Spielertrieb, vielleicht auch dem Erwerb einer gewissen Treffsicherheit in dem Werfen auf kleine Entfernungen. Die erwünschte und notwendige Bewegungsfreiheit würde den Schulkindern durchaus belassen worden sein, auch wenn ihnen dieses Spiel, das keineswegs harmlos war, verboten worden wäre." (RG. II 232/30).

Wanderung durch das Merseburger Barock.

* **Merseburg.** Den Heimatfreunden, insbesondere dem Verein für Heimatkunde ist es zu verdanken, daß immer wieder auf die Schönheiten, die eine 1000jährige Stadt, wie Merseburg, besitzt, hingewiesen wird. So fand am Mittwochnachmittag unter Führung von Lehrer Pretzien, eine Wanderung durch das Merseburger Barock statt. Eine Anzahl Barockbauten, wie „Das versunkene Schlößchen", die Wasserkunst, der Neptunbrunnen, wunderbare Grabsteine auf den Friedhöfen wurden besichtigt und Lehrer Pretzien erläuterte die Schönheiten dieser Architektur. Besonders der Merseburger Meister Hoppenhaupt hat der Stadt Merseburg ausgezeichnete Barockkunstwerke hinterlassen, die noch heute von Kunstsinnigen bewundert werden. Der Neptunbrunnen im Schloßhof mit seinem reichen Barockschmuck dürfte einer der schönsten deutschen Brunnen sein.

Auto rennt gegen Zaun.

* **Merseburg.** Gestern gegen 18 Uhr hatte ein in der Clobikauer Straße wohnender Autobesitzer an der Kurve des unteren Rosenweges großes Pech. Er kam aus der Gartenstraße gefahren, bekam die Kurve nicht heraus und sauste gegen den Zaun eines Grundstückes. Der Zaun wurde aus dem Beton gerissen, während der Wagen ohne größere Beschädigung genommen zu haben, seine Fahrt fortsetzen konnte.

Elternabend im Domgymnasium.

* **Merseburg.** Kürzlich fand im Musiksaal des Domgymnasiums ein Elternabend zugunsten einer Rheinreise der Unterprima statt. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Begrüßung des Studien-Direktors Dr. Hertling. Ein Primaner dankte darauf den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen. Recht beachtenswert waren die folgenden musikalischen Darbietungen der Unterprimaner. Oberstudienrat Dr. Kaminski entwarf in seiner Ansprache ein kurzes Bild der bevorstehenden Reise. Mit einer „Szene de Ballet" von Beriot nahm der wirkungsvoll verlaufene Abend seinen Abschluß.

Politischer Kleinkrieg in Lützen.

* **Lützen.** Im Februar fanden in Lützen mehrfach Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten statt. Am 16. Februar wurde der Dachdecker A. H., der Nationalsozialist ist, von Kommunisten derart bedrängt, daß er unter polizeilichem Schutz nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Als die Polizei sich entfernt hatte, stürmten 4 Kommunisten die Treppe hinauf, schlugen auf H. ein und warfen ihn die Treppe herunter, wobei H. unter anderen Verletzungen einen Armbruch davontrug. Jetzt hatten sich vier Kommunisten wegen gemeinschaftlicher und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Sie wurden aber vom Schöffengericht freigesprochen, da das Gericht die belastenden Aussagen mehrerer eZugen nicht für ausreichend ansah, um zu einer Verurteilung zu gelangen. Gegen den Maurer O. D., den der Ueberfallene als einen der Täter erkannt haben will, hatte der Staatsanwalt vier Monate Gefängnis beantragt.

Anschließend hatten sich drei Leipziger Nationalsozialisten, die andern Tags nach Lützen gekommen waren, um ihren Parteigenossen beim Räumen ihrer Wohnungen Beistand zu leisten, wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Sie waren gegen acht vor der Post stehende Kommunisten tätlich vorgegangen und sollen dabei mit Reitpeitschen auf ihre Gegner eingeschlagen haben. Nur einer der Angeklagten, der Kellner K. aus Leipzig, der zugab, mit einem Gummischlauch, den er einem Gegner abgenommen haben will, zugeschlagen zu haben, konnte als Täter überführt werden. Er wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Weiter erhielt der Nationalsozialist H. aus Leipzig, der einem Kommunisten sein Parteiabzeichen abgerissen hatte, wegen Nötigung 50 RM. Geldstrafe.

Entfettungs-Kuren im Frühling
sind sehr empfehlenswert, weil der Körper gerade jetzt eine besondere Neigung zur Fettausscheidung besitzt. Nehmen Sie früh, mittags und abends 2—3 Toluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten.

10. Mai - Muttertag!

Das Beste ist gerade gut genug, —
um der Mutter Freude zu machen, und ihr zu zeigen, daß man an sie dachte!

Deshalb: Pralinen von Most!

Sie sind so gut wie immer — ganz frisch — und viel billiger!

MOST
KAKAO- UND SCHOKOLADENFABRIKEN :: HALLE (SAALE) :: GEGRÜNDET 1859

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0007

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft im Martinstift in Halle a. S. unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau verw. Superintendent

Marie Schrecker

geb. Schultze

im 89. Lebensjahre.

Halle a. S., Kaiserplatz 21, den 6. Mai 1931.

Im Namen der Hinterbliebenen

Dr. Kurt Schrecker

Regierungs-Medizinalrat, Generaloberarzt a. D.

Trauerfeier in der Kapelle des Diakonissenhauses Halle am 9 Mai, mittags 12 Uhr Beisetzung in Seehausen i. d. Altmark. — Etwaige Kranzspenden an Beerdigungsinstitut Gericke, Fleischerstraße 11. *

Dornbusch-Hemden Kragen
Halsw. 33—48 b.
Blankenstein
ob. Leipzigerstr.

Verloren Gefunden

Der Find. d. schw. Wildlederhandschuhe am Steintor wird um sofort. Rückgabe derselben gebeten. Steintor-Drogerie.

Handtasche m. Inh. von Wettinerpl. bis Geiststr. von Witwe verloren. Bitte (o Eichendorffstr. 17 abzugeben.

Br. Geldtasche, Inh. 38 M., ⅙ U. Albrechtstr. verl. Ehrl. Find. w. geb., diese abzugeben Hardenbergstr. 20, I. r. *

Von **Tittel** der **Trauring**
Alt Hallischer Brauch
Wie Eltern u. Ahnen
so hält man's jetzt auch.
333, 585, 750 od. 900 gestempelt das St. 4—40 M.
Juwelier **Tittel**
Trauringecke Schmeerstr. 12

Inseriert in den „Hallischen Nachrichten!"

Ca. 30000 Meter

Wäsche-Stickereien

darunter ein Riesenposten Fabrik-Reste mit kleinen Schönheitsfehlern.

Serie I Meter **2** Pfg. Serie III Meter **12** Pfg.
Serie II Meter **5** Pfg. Serie IV Meter **18** Pfg.

1 Posten Stickerei-Coupons
2.30 3.05 4.60 mtr. lang in allen Ausführungen und Breiten zu unerhört billigen Sonderpreisen.

Sensationell billig!
1 Posten **Bettpassen** für Kissen und Ueberschlaglaken, reich gestickt in Kunstseide, pa. Qualität Stück **0.38**

BRUMMER & BENJAMIN

Gr. Ulrichstr. 22-25 / Rannischer Platz

Verlorenes Glück!

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 6. Mai 1931, früh ¼8 Uhr mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und lieber Opa, der **Werkmeister**

Max Weber

im 53. Lebensjahre.

Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 24 b, den 7. Mai 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Martha Weber geb. Riedel.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel) Kl. Steinstr. 4 entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Gestern früh verschied nach mehrwöchentlicher Krankheit mein Werkmeister

Herr Max Weber

Ich verliere in ihm einen außerordentlich tüchtigen und zuverlässigen Mitarbeiter, der auch als Mensch meine volle Sympathie besaß. Mehr als 12 Jahre stellte er seine ganze Kraft meinem Geschäft zur Verfügung. Ich werde ihm stets ein ehrendes Gedenken. bewahren.

J. Zoebisch

Papierhandlung und Geschäftsbücherfabrik.

Halle a. d. S., den 7. Mai 1931.

Am Mittwoch früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Werkmeister

Herr Max Weber

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen, der uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir empfinden seinen Verlust schwer und werden ihm stets im guten Andenken behalten

Das kaufmännische u. technische Personal der Firma

J. Zoebisch.

Halle a. d. S., den 7. Mai 1931.

Nach längerem Leiden verschied am gestrigen Tage mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Bruder der

Kaufmann

Carl Strobel

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Strobel

Halle a. S., Universitätsring 12, den 7. Mai 1931.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonnabend 11½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungs-Anstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstr. 4 entgegen.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Kaufmanns

Oscar Ballin jun.

sagen wir von ganzem Herzen unseren aufrichtigen Dank.

Halle a. S., im Mai 1931.

Im Namen der Hinterbliebenen

Margarete Ballin

verw. Clemen geb. Geibrich

GEMÄLDEAUSSTELLUNG UNGARISCHER KÜNSTLER

vom 2. bis 20. Mai in sämtlichen Räumen des ersten Stockwerkes

Pianohaus Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

täglich geöffnet 10—19 Uhr, Sonntag ½12—14 Uhr. Eintritt frei.

GALERIE NEUBERT.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt unseres **Stammhalters** zeigen wir in sehr großer Freude an

Frau Margarete Goetsch geb. Koch
Dr. Walter Goetsch

Dössel bei Wettin (Saalkreis)
Halle a. S., am 6. Mai 1931. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, und Vaters, des Herrn

Kurt Barth

sage ich allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten und sein Grab so reich mit Kränzen schmückten, herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Thiede für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Dank auch Herrn Schiele und Personal, sowie dem Verein „Treue". (*

In tiefer Trauer

Ww. Marta Barth und Kinder.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Helma Döring

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Jännicke für die trostreichen Worte, sowie meinem Chef, Herrn und Frau Herm. Hartung und Personal des Café Freischütz. Vielen Dank auch den Aerzten und Schwestern des Diakonissenhauses für Bemühungen und aufopfernde Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 6 Mai 1931.

Statt Karten.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme in Wort, Schrift und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.

In tiefer Trauer

Ida Baunack.

Halle (Saale), den 7. Mai 1931.
Liebigstraße 5. *

Hühner in der bekannten guten Qualität 1 Pfund nur . . **98** ₰
Allerfeinste **Schweine-Zungen** 1 Pfund nur . . . . . **110** ₰
Alles ohne Knochen
Kalbfleisch frisch . . **88** ₰
Nierenbraten frisch . **98** ₰
Kalbskeule frisch . . **108** ₰
Zum Braten! Zum Kochen! Ganz zart **Vorderschinken** ohne Knochen 1 Pfund jetzt nur . . . **78** ₰
Allerfeinst. zarte, saftige **Schweine-Schnitzel** 1 Pfund jetzt nur . . . . . **98** ₰
Jede Hausfrau sollte sich unbedingt von der hochfeinsten Qualität selbst überzeugen!
Allerfeinst. Caßler 92 ₰
Ganz zarte frische **Rinderbraten 105** ₰
Allerfeinster geräucherter . . **Speck 68** ₰
A. Knäusel Butter Wurst Fleischwaren

Der elegante Damen-Hut zu billigen Preisen.

Meine Auswahl ist außerordentlich groß und **jede Dame** findet einen guten Hut für wenig Geld. Einzelne Modelle, fesche Kappen, letzte Neuheit in echt Panama u. a. wunderbaren Hüten. Besichtigung erbeten. (h0

Lichtenstein, Sternstraße 1

Auch bei 40 Grad Hitze garantiert die

für lebendfrische Ware aus täglich eintreffendem Kühlwaggon

Kabeljau oh. Kopf à Pfund		**25** ₰
Kabeljaufilet	Pfd.	**45** ₰
Karbonaden, bratfertig	„	**40** ₰
Schellfisch ohne Kopf	„	**38** ₰
Goldbarsch ohne Kopf	„	**35** ₰
Bratschollen	„	**38** ₰
Rotzungen	„	**65** ₰
große Bleie	„	**60** ₰
Flußzander	„	**90** ₰
Lebende Aale	„	**200** ₰
Frischer rotfleischiger Flußlachs im Anschnitt	„	**220** ₰
Heilbutt, Steinbutt		

Täglich frische Räucherwaren in Riesenauswahl.

Ferner: **Für den Frühstücks- und Abendtisch, für Ausflüge, Wanderungen, Sport und Reise** empfehlen wir unsere vorzüglichen delikaten, wohlschmeckenden, dabei sehr preiswerten

Fischkonserven und Feinmarinaden

ebenso **Oelsardinen**

Unsere Waren sind auch im Fischhäuschen Merseburger Straße, gegenüber Artilleriekaserne, zu haben. (e 180

Wer wirklich delikate **hausschlachten. Wurst** aus rein. Schweinefleisch essen will, bemühe sich zu (h

Bernhard Borgis
Fernruf 21833 Domplatz 10
Erste und größte Hall. Hausschlächterei
Freitag und Dienstag Großes Schlachtefest
½9 Uhr: ff. Wellfleisch in gek. Sauerkohl
Täglich fr. Bratwurst, Täglich frisches Schweinegehacktes } Pfund **110** ₰
Pr. Knack-, Mett- und Schlackwurst
Delik. frische Rot-, Leber- und Schwartenwurst . . Pfund nur **90** ₰
Fleischige Pökelrippchen
Pr. ger. Speck ganze Seiten . . **85** ₰
Pr. fr. Schmeer . . . Pfund nur **70** ₰
Fleischige Pökelknochen . Pfund **30** ₰
Prompter Versand nach auswärts, Bestellungen frei Haus.

✚ Gallensteine ✚ Magenkranke

Bevor Sie sich behandeln lassen, fordern Sie kostenlos Prospekt über meine ges gesch. Kur. D.R.P. 86551, Anerkenn.-Schreib. auch v. Aerzten

Naturheilinstitut Henry Kuntz, Schmeerstr. 5

Inserieren bringt Gewinn!

Bitte die Dame, Witwe, d. a. 10. 4. nachm. nach Halle fuhr u. in Nordhauf. umst., etwa 38 J., fr. Nürnberg, auch Verl. b. Baronin, T. 16, S. 14 J. alt, d. ält. H. der ihr behilfl. w., i. Nordhaus. z. abf. Zuge frdl. nachw., w. b. u. Lebsz. geb. unt. G. Zimmermann, bahnpostl. Nordhauf.

Unterricht

English Grammat., Korresp. (Umgangssprache f. d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Dtsch.-Engländ., 16 J. London, (ifd Moritzzwinger 7. I.

Privatunterricht im Schneidern, Weißnähen einschl. Schnittzeichnen u. Zuschneiden und in Handarbeiten, auch abends. E. Risch, Gr. Brauhausstraße 14.

Die **Hirsekorn'sche Zahnpraxis** wird weiter **Leipzigerstraße 24** mit bewährten Kräften fortgeführt.

Der bisher in der Praxis beschäftigt gewesene Dentist Theodor Landau hat mit der Hirsekorn'schen Zahnpraxis nicht das Geringste zu tun.

Zahnatelier Hirsekorn

Danksagung.

Furchtbare Schmerzen gehabt.

Erlaube mir hiermit, meinen besten Dank auszusprechen. Ich leide schon mehrere Jahre an Nervenleiden und dann bin ich stark belastet mit Krampfadern an beiden Beinen, wo ich sehr viel liegen mußte und furchtbare Schmerzen gehabt habe. Habe sehr viel Mittel auch schon versucht. Aber nicht von Erfolg. Da schrieb mir meine Schwester ich sollte einmal Ihr Indisches-Kräuter-Pulver versuchen, war zwar erst mangelmüdig. Nachdem habe ich mir es doch geholt. Nun nehme ich die 5. Schachtel, wonach ich schon Linderung verspüre. Die Nerven sowie auch die Beine sind etwas besser geworden. Ich werde es weiter nehmen und denke daß es nach und nach besser wird und mein Körper leichter wird dadurch. Voraussichtlich sage ich nochmals meinen besten Dank für Ihr Indisches-Kräuter-Pulver So schreibt Frau Ida Hellkamp, Halle-S., Herderstr 19, 27. 4. 31. Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.— Mark Vorrätig in vielen Apotheken, bestimmt in Halle und umliegenden Städten. (ifd

Noch ist es Zeit zur **Frühjahrskur!**

Zum Großreinemachen im Körper!

Thalysia-Wacholder-Extrakt naturreine beste Qual. Pfd.-Glas Mk. 1.80
Reinigt Magen-, Darm- und die Atmungswege, hebt Appetit und Wohlbefinden, reinigt das Blut.

Sorborum-Ebereschenbeersaft Glas Mk. 1.50
Zur Diätkur bei Rheuma, Gicht, Arterienverhärtung, Nierenbeschwerden und zur allgemeinen Auffrischung.

Thalysia-Knoblauchsaft Ia kräftige Qualität 60 g Fl. Mk. 1.60
Allgemeine Mattigkeit, Harnsäure-Anhäufung, Aderverkalkung, hohen Blutdruck u. Eingeweidewürmer.

Alle bewährten Kräutertees, Gemüse- und Beeren-Rohsäfte, Stärkungsmittel, Blutreinigungspulver, Heilkräuterbonbons, Kurmittel im Thalysia-Katalog, im Laden frei. Zusendung 15 ₰.

Hygiene-Reformhaus **THALYSIA** Paul Garms G.m.b.H. Halle a. Saale, Leipzigerstr. 73

Theodor Landau, Dentist
bisher Praxisleiter des Dentisten
Franz Hirsekorn, Halle a. S.

jetzt Leipzigerstr. 100
im Hause Bruno Freytag

Sprechstunden: vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr
Telefon 23102 (Elsner) (h

Verdingung über die Lieferung von Rohbau-Klinkersteinen für die Um- und Erweiterungsbauten auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe.

Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 15. Mai 1931, 10½ Uhr in der städtischen Hochbauverwaltung, Zimmer 319, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda vormittags erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage. [e 313]

Halle, den 6. Mai 1931.

Städtische Hochbauverwaltung.

Roeder's Fisch immer frisch!

Cabliau, kopflos . .	Pfd.	**25** ₰
Goldbarsch, „ . .	Pfd.	**28** ₰
Schellfisch, „ . .	Pfd.	**30** ₰
Angel-Schellfisch .	Pfd.	**40** ₰
Carbonaden, bratfert.	Pfd.	**40** ₰
Filet, haut- u. grätenl	Pfd.	**45** ₰
Große Rotzunge .	Pfd.	**60** ₰
Lebende Hechte . .	Pfd.	**1.50**
Leb. Spiegel-Karpfen	Pfd.	**1.20**
Leb. starke Aale .	Pfd.	**2.20**
ff. Zander u. Steinbutt		

Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 Fernr. 26984

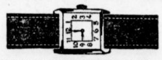
Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren bis 50% mehr bezahlen als bei uns?

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunette, 10 Steine **7.50**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **10.—**
Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 St. **11.—**
Echt Gold, 585 gest., 10 Steine **17.75**
Echt Gold, 585 ff. Ankerwerk **22.75**

Platinin, 10 Steine m. Lederbd. **11.00**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **12.75**
Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 St. **14.75**
Echt Silber, 800 ff Ankerwerk **15.75**



Platinin, 10 Steine, Leuchtzahl. **13.—**
Echt Silber, 830 gest., 10 St. **13.75**
Dieselbe, ff. Ankerwerk, 15 Rub. **19.75**

Armbanduhren mit minderwertigen Werken ohne Steine führen wir nicht

350 Muster 5—300 Mark

Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision G. m. b. H.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63

Verk...sstellen:
Leipzig, Neumarkt 24
Dresden, Amalienstraße 1
Magdeburg, Breiter Weg 38
Hannover, Bahnhofstraße 6/7
Breslau, Schweidnitzer Straße 54

Katalog mit 240 Uhren gratis durch uns. Zentrale Dresden, Amalienstr. 13

Direkter Versand an Private!

Kenner behaupten **Barths Kaffee ein Genuss!**
Ludwig Barth, Kaffeerösterei — Kolonialwaren
Halle, Leipzigerstraße 80
Ammendorf, Halleschestr. 164.

Kaufen Sie bitte nur bei unseren **Inserenten!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 7. Mai — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 106 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 6. Mai.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,320	1,324	Italien	21,97	22,01
Kanada	4,192	4,200	Jugoslawien	7,377	7,391
Japan	2,075	2,079	Kaunas	41,90	41,98
Kairo	20,915	20,955	Kopenhagen	112,30	112,52
Konstantinopel	—,—	—,—	Lissabon	18,85	18,89
London	20,402	20,442	Oslo	112,30	112,52
Neuyork	4,195	4,203	Paris	16,394	16,434
Rio de Janeiro	0,289	0,291	Prag	12,428	12,448
Uruguay	2,667	2,673	Reykjavik	92,04	92,22
Amsterdam	168,53	168,87	Riga	80,79	80,95
Athen	5,439	5,449	Schweiz	80,795	80,955
Brüssel	58,335	58,455	Sofia	3,036	3,042
Bukarest	2,497	2,501	Spanien	43,71	43,79
Budapest	73,14	73,28	Stockholm	112,43	112,65
Danzig	81,56	81,72	Tallinn (Estl.)	111,76	111,98
Helsingfors	10,556	10,576	Wien	59,02	59,14

Berliner Börse.

Bei stillem Geschäft widerstandsfähig. — Im Verlauf abbröckelnd.

tz. **Berlin**, 7. Mai.

Man hatte an der Vorbörse auf die Aussichten auf eine Newyorker Diskontsenkung hin eine Fortsetzung der gestern gegen den Schluß hin in Erscheinung getretenen Kaufbewegung erwartet. Bei Festsetzung der ersten Notierungen zeigte sich aber eine gewisse Ernüchterung gegenüber den Hoffnungen auf eine baldige neue Phase in der Reparationsfrage, wobei amerikanische Warnungen vor Illusionen mitsprachen. Man hielt es für wahrscheinlich, daß die Bank von England vorerst einer Newyorker Diskontsenkung nicht folgen dürfte, so daß auch die Hoffnung auf eine Reichsbankdiskontermäßigung sich nur zögernd hervorwagte. Dazu kam, daß der scharfe Dividendenrückgang der Kanadabahn Besorgnisse von neuen Schwächeanfällen Wallstreets hervorrief. Die Spekulation schritt daher teilweise zu Glattstellungen, zumal auch aus dem Reiche in Erwartung höherer Notierungen vielfach kleinere Verkaufsaufträge hergelegt worden waren. Verstimmungsmomente bildeten ferner der Dividendenausfall bei Orenstein & Koppel sowie der weitere Absatzrückgang beim Ruhrkohlensyndikat. Immerhin konnten sich die gestrigen festen Schlußkurse auf die anhaltende Hoffnung auf langfristige Kredite anfangs gut halten. Zum Teil traten weitere Besserungen von etwa 1 Prozent ein.

Rheinische Braunkohlen und Ilse eröffneten ca. 3 Proz. höher. Orenstein & Koppel gaben auf den Dividendenausfall 4½ Proz. nach. Karstadt wichen sofort unter den Kurs von 50 Proz., um dann auf weitere Verkäufe eines ersten Bankhauses, die man auf nicht ganz freiwillige Positionslösungen für einen großen Paketbesitzer zurückführt, bis auf 48¾ zurückzugehen. Schlesische Zement gaben 1½ Proz. nach. Andererseits stiegen Julius Berger von neuem um 5 Proz., Thüringer Gas um 3 Proz., Dessauer Gas um 2 Proz. Süddeutsche Zucker zogen auf den bevorstehenden Abschluß eines Auslandskredites für die deutsche Zuckerindustrie um 2¼ Proz. an.

Im Verlaufe gaben die Kurse auf Ordermangel sowie auf Abgaben der Auslandsarbitrage leicht nach. Auch verstimmte der weitere Rückgang von Karstadt. Conti Gummi, Polyphon und Waldhof, die etwas höher eingesetzt hatten, lagen jetzt ebenfalls schwächer, ebenfalls Kunstseidenwerte.

Tägliches Geld war spärlich mit 4—6 Proz. angeboten, Monatsgeld 5½—6¾ Proz.

Am Devisenmarkt war der Dollar schwächer, 4,1985, Pfund gegen Mark etwas fester 20,42440, Madrid weiter schwächer 46,80.

Kupferkartellpreis 9,77½.

Das internationale Kupferkartell hat den Kupferpreis cif Nordseehäfen auf 9,77½ Dollarcents (bisher 9,80 Dollarcents) pro libra ermäßigt.

Hallische Börse.

Tendenz: Fester.

Aktien	7. 5.		5. 5.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	90,50	G	90,50	G
Hallescher Bankverein	95,—	b G	95,—	b
Gewerbe- und Handelsbank	84,—	G	84,—	G
Landkredit	72,—	G	72,—	G
Zörbiger Bankverein	40,—	G	40,—	G
Mansfeld A.-G.	35,—	B	35,—	B
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	130,—	b	—,—	—
Riebecksche Montanwerke A.-G.	84,—	G	84,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	90,—	b B	90,50	b
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	—,—	—	45,25	G
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	62,—	G	62,—	G
Hall. Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Maschinenfabrik	78,50	G	77,50	G
Hallesche Röhrenwerke	50,—	B	50,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	26,50	b G	25,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	—,—	—	—,—	—
Kaiserbad Schmiedeberg	50,—	B	50,—	B
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	58,—	B	58,—	B
Schraplauer Kalkwerke	31,—	b B	31,—	b B r
Stadtmühle Alsleben	—,—	—	—,—	—
G. Vester	30,—	B	—,—	—
Wegelin & Hübner	44,—	B	44,—	B
Zeitzer Maschinenfabrik	58,—	G	58,—	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Ostnot ergreift Mitteldeutschland.

Brandes auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates. — Der Existenzkampf der Bauern- und Gartenwirtschaften.

Die öffentliche Tagung der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates wurde mit einer Rede des Präsidenten Dr. Dr. h. c. Brandes-Zaupern eröffnet. Er gab einen Ueberblick über die Preisentwicklung des letzten Jahres im In- und Auslande. Bei sämtlichen Getreidearten seien die absoluten Inlandspreise im ersten Vierteljahr 1931 höher als im Vorjahr, obwohl die Auslandspreise zum Teil durchweg sehr stark gefallen seien. Dieser Erfolg der Schieleschen Getreidepolitik müsse anerkannt werden. Sehr viel ungünstiger seien die Viehpreise und ein sehr trauriges Bild zeige die Preisentwicklung beim Obst- und Gemüsebau und bei Butter.

Die Lösung der Preisscherenfrage

sei ein Hauptziel jeder Regierung. Es sei falsch, das Zolländerungsgesetz so auszulegen, daß der starre Ernährungsindex von 133 das Primäre sei und nie überschritten werden dürfe. Das Primäre sei vielmehr die Angleichung des landwirtschaftlichen Index an den der landwirtschaftlichen Produktionsbedürfnisse. Erst wenn dieses Ziel erreicht und die Preisschere geschlossen sei, komme die beim Ernährungsindex vorgesehene Grenze in Frage.

Zur Lage im Osten betonte Präsident Brandes, daß vor den Amtsgerichten des Regierungsbezirks Allenstein von Mitte November bis Mitte Februar d. J. 270 Offenbarungseide geleistet und 587 Haftbefehle zur Erzwingung des Offenbarungseides erlassen seien. In der Grenzmark Posen-Westpreußen seien in einem Dreivierteljahr 713 Offenbarungseide geleistet und 395 Haftbefehle zur Erzwingung solcher Eide erlassen worden.

Die Not des Ostens ergreift jetzt auch Mitteldeutschland

wie auch den Westen und Süden.

Der Redner hob weiter hervor, daß sich die in ganz Deutschland dringend notwendige Lastensenkung bei den heutigen Tributlasten wahrscheinlich überhaupt nicht durchführen lassen werde. Mit nur 13 v. H. der Tributverpflichtungen könnten die ganzen Steuern der Landwirtschaft der sechs Ostprovinzen abgedeckt werden. Die Erkenntnis der Zusammenhänge zwischen Reparationen und Weltwirtschaftskrise allein helfe auch nichts, wenn nicht die Regierung die entsprechenden Konsequenzen ziehe.

In dem geschäftlichen Teil der 61. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats stand die Frage der Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Nachrichtenwesens zur Erörterung. Der Leiter der Nachrichtenstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat, Dr. Rosenbrock, gab einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des landwirtschaftlichen Nachrichtendienstes. Zum Nachrichtenwesen, so betonte der Vorsitzende, im weiteren Sinne gehöre auch

die Werbung für das Erzeugnis der Arbeit des Bauern.

Bei der Unkenntnis weiter Verbraucherschichten über die Bedeutung des Verbrauchs deutscher Ware sei Aufklärung nötig. Bei der allgemeinen Werbung für landwirtschaftliche Ware stehe die Werbung für landwirtschaftliche Markenware noch im Hintergrund und müsse in Zukunft mit besonderem Nachdruck gefördert werden.

Alsdann erhielt Prof. Dr. Warmbold-Berlin das Wort zu dem Thema

„Aufgaben und Ziele der landwirtschaftlichen Selbhilfe".

Er nannte als Voraussetzungen für eine Besserung der Lage der Landwirtschaft einen genügenden, den verschärften Wettbewerbsverhältnissen ausreichend Rechnung tragenden Schutz gegen die Einflüsse des Weltmarktes, ferner die Hebung des Anteils der Landwirtschaft an den vom Verbraucher gezahlten Preisen durch Verbesserung der Absatzorganisationen, Einführung einheitlicher Notierungen, abgestuft nach Güteklassen, und praktische Durchführung des Handelsklassengesetzes sowie schließlich die Senkung der Erzeugungskosten in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Zum Schluß sprach Hofkammerpräsident von Garnier über die Verschärfung der Agrarkrise durch

die Notlage des deutschen Waldes.

Nach eingehender Schilderung der wirtschaftlichen Lage in den deutschen Waldgebieten betonte er, daß, solange die Gefahr bestehe, daß Rußland die Erzeugnisse seiner Holzbestände weiter zu Schleuderpreisen auf den deutschen Markt werfe, keinem Grundbesitzer zugemutet werden könne, weitere Mittel für zur Zeit unproduktive Zwecke aufzuwenden. Neben einem schärfer als bisher ausgesprochenen Verwendungszwang für deutsches Holz, einer Herabsetzung der Steuern und Lasten und einer Ermäßigung der übermäßig hohen Eisenbahntarife für den Binnenverkehr mit Holz müßten vor allem handelspolitische Maßnahmen getroffen werden, die uns vor der Ueberschwemmung mit billigem Auslandsholz schützten.

Nach Schluß der Aussprache wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die 60. Vollversammlung des deutschen Landwirtschaftsrates hat der Reichsregierung eingehende Vorschläge unterbreitet, um die Rentabilitätsmöglichkeit der deutschen Bauernwirtschaften, insbesondere der Viehwirtschaft sowie des Obst-, Gemüse-, Wein- und Gartenbaues, endlich wiederherzustellen.

Der Index der wichtigsten Erzeugnisse der bäuerlichen Viehwirtschaft liegt zur Zeit um mehr als 30 v. H. unter dem Index der Betriebsmittel. Diese Tatsache ist für die deutsche Landwirtschaft insbesondere ihre bäuerlichen Betriebe ganz unerträglich. Der deutsche Landwirtschaftsrat fordert daher erneut mit größtem Ernst schleunige Maßnahmen zum wirksamen Preisschutz der Erzeugnisse der Viehwirtschaft sowie der sogenannten Edelproduktion, insbesondere die sofortige Verdoppelung des Butterzolles, der handelspolitische Bindungen nicht entgegenstehen, sowie die beschleunigte Durchführung der handelspolitischen Verhandlungen zwecks Lösung der Bindungen des Käsezolls, des Eierzolls und der wichtigsten Obst- und Gemüsezölle.

Im Bewußtsein seiner Verantwortung macht der deutsche Landwirtschaftsrat darauf aufmerksam, daß der mangelnde Schutz der Veredelungsprodukte gerade die deutschen Bauernwirtschaften zugrunde richtet und deshalb von keiner verantwortlichen Staatsführung länger vertreten werden kann."

Entschließungen des Landbundes Anhalt.

In Köthen trat der engere Vorstand des Landbundes Anhalt zusammen, um zu den letzten Agrarbeschlüssen des Reichskabinetts, zu den Haushaltsberatungen im Landtag und zu den bevorstehenden Landwirtschaftskammerwahlen Stellung zu nehmen. Es wurden zwei Entschließungen angenommen.

In der ersten Entschließung heißt es u. a.: Die Abgeordneten des Landbundes Anhalt werden gebeten, ihre endgültige Stellungnahme zum Haushalt davon abhängig zu machen, daß beim Haushalt des Staates, der Gemeinden und der Fürsorgeverbände schärfste Sparsamkeit gewährleistet wird und daß der anhaltischen Landwirtschaft weitestgehende Entlastung zugebilligt wird.

Die Entschließung zu den Agrarbeschlüssen des Reichskabinetts endet mit folgenden Worten: Die Erbitterung und verzweifelte Stimmung vor allem in den anhaltischen Gebieten, die auf bäuerliche Veredelungsprodukte eingestellt sind, wird durch das Versagen der Reichsregierung ins Ungemessene gesteigert. Mit Abschlagszahlungen ist der Landwirtschaft in ihrer heutigen Lage nicht mehr gedient. Wir fordern ganze Maßnahmen zur Festigung der im Todeskampf liegenden Landwirtschaft und sind zu jeder Selbsthilfsmaßnahme bereit, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu ihrer Durchführung reichsgesetzlich gegeben sind."

Doch Newyorker Diskontermäßigung?

Die Wallstreet-Börse betrachtet die am Mittwoch erfolgte 1½prozentigen Diskontermäßigungen der Federal-Reserve-Banken von Boston und Philadelphia auf 2 bzw. 3 Prozent im Zusammenhang mit der erneuten Ermäßigung hiesiger Bankakzeptraten um ⅛ Prozent als Vorläufer einer neuen Newyorker Diskontermäßigung. Die erwartete Reduzierung der Neuyorker Rate von gegenwärtig 2 Prozent könne aber nur stimmungsmäßigen Effekt haben.

* **Inkrafttreten der Weizeneinfuhrregelung.** Die gestern zur Veröffentlichung gelangende Verordnung über die Weizeneinfuhrregelung tritt am 15. Mai d. J. in Kraft.

* **Zahlungseinstellung der Firma Weddy-Pönicke & Steckner A.-G., Halle.** Wie wir erfahren, hat sich diese altangesehene hallische Firma bedauerlicherweise gezwungen gesehen, gestern ihre Zahlungen einzustellen. Die allgemeine schwere Wirtschaftskrise hat die Firma infolge des katastrophalen Umsatzrückganges in finanzielle Schwierigkeiten gebracht. Der Versuch, Interessenten für eine Aktienkapitalserhöhung zu gewinnen, wozu ein sonst völlig aktiver Status die Möglichkeit bot, ist ihr leider nicht gelungen.

Stabiler Umsatz der Konsumgenossenschaften.

Der Verband mitteldeutscher Konsumgenossenschaften, der 217 Vereine aus der Provinz Sachsen und Anhalt, Südhannover, Kassel und Braunschweig mit 243 641 Mitgliedern umfaßt, hielt in Thale seinen 29. Verbandstag ab, zu dem auch Vertreter der Behörden, so der Regierung in Merseburg und der Landrat in Quedlinburg, erschienen waren.

Dem Bericht über das Geschäftsjahr 1930 war zu entnehmen, daß der Zugang an neuen Mitgliedern 26 664 betrug gegen 24 000 im Vorjahre. Die Gesamtmitgliederzahl hat sich von 256 088 im Jahre 1929 auf 243 641 im Jahre 1930 vermindert, was auf das Ausscheiden des Konsumvereins Halle zurückgeführt wird.

Der Umsatz ist mit rund 94,8 Millionen Mark ungefähr der gleiche geblieben wie im Jahre 1929. Allerdings ist dabei zu bemerken, daß der Konsumverein Halle, der bekanntlich ausgeschieden ist, einen Jahresumsatz von rund 6,1 Millionen Mark hatte. Auf das einzelne Mitglied berechnet, betrug der Jahresumsatz im mitteldeutschen Verbande 389 Mark. Auf die einzelne Verteilungsstelle kommt ein Durchschnittsumsatz von 106 818 Mark im Jahre 1930. Die Rückvergütung je Mitglied betrug unter Einschluß des festen Rabatts 19,46 Mark (im Vorjahre 17,50 Mark). In der Warenverteilung sind 3113 Personen beschäftigt (i. V. 3435), davon 1128 männliche und 1985 weibliche.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Zentralverbandes mitteldeutscher Konsumvereine, Klepzig (Hamburg), ging in seinem Vortrag über „Das Wesen der Konsumvereine" auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ein. Der Redner wies u. a. darauf hin, daß in manchen Teilen des Reiches die Ergebnisse der konsumgenossenschaftlichen Tätigkeit nicht so günstig waren wie in früheren Jahren. Die Konsumgenossenschaften könnten die schwere Arbeit der Gegenwart und der Zukunft nur bewältigen, wenn sie jede Selbsttäuschung vermeiden. Das wichtigste Gebot sei heute nicht die Erhaltung des Umsatzes, sondern die Erhaltung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe.

Für Klarheit in der Wanderlagerfrage.

Unter dem Vorsitz von Kaufmann B. Reinhold Freytag, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Halle, hielt die Einzelhandelsabteilung der Kammer eine Sitzung ab. U. a. wurde Stellung genommen zu der Veröffentlichung der Liste über den Offenbarungseid und der Liste der Schuldner, bei denen der Antrag auf Konkurseröffnung mangels Masse abgelehnt worden ist. Ferner wurde das Verhältnis der Werkskonsumanstalten zum Einzelhandel erörtert. Mit den Werken, die Werkskonsumanstalten unterhalten, soll in nähere Verbindung getreten und versucht werden, Richtlinien auszuarbeiten, die die Interessen des Einzelhandels und der Werkskonsumanstalten berücksichtigen.

Da die Anwendung der Novelle des Wanderlagersteuergesetzes auf die umherfahrenden Fahrzeuge, von denen ein Warenverkauf wanderlagermäßig betrieben wird, zu Schwierigkeiten führt, wurde nach einem Bericht von Dr. Blochius, Leiter der Einzelhandelsabteilung, beschlossen, eine klarere Auslegung des Begriffes „feste Verkaufsstätte" bei den zuständigen Stellen herbeizuführen. Unter Berücksichtigung der Gesetzesmotive muß nämlich jedes umherfahrende Fahrzeug, soweit von ihm aus ein Handel betrieben wird, als feste Verkaufsstätte, also als wanderlagersteuerpflichtig, angesehen werden, wenn es nicht als Transportmittel, sondern vielmehr als Betriebsmittel, Betriebsstätte benutzt wird. Bei dem Begriff „längeres Verweilen" ist daran festzuhalten, daß er erfüllt ist, wenn der Wandergewerbetreibende sich mit seinem Wagen an den beiden einzigen vorhandenen Gasthöfen eines Ortes etwa eine Viertelstunde aufhält und dort von seinem Wagen aus die sich sammelnden Kauflustigen abfertigt. Für den Begriff „längeres Verweilen" kommt es eben nicht darauf an, daß das betreffende Fahrzeug an ein- und derselben Stelle sich länger aufhält, sondern, daß es im Ort selbst längere Zeit, wenn auch unter Platzwechsel, verweilt.

* **Arbeitsfriede im hallischen Töpfergewerbe.** Durch die Annahme des am 29. April vom Schlichtungsausschuß in Halle gefällten Schiedsspruches im Tarifstreit für das Töpfer- und Ofensetzergewerbe in Halle von Arbeitgeber- und von Arbeitnehmerseite ist der Arbeitsfriede im Gewerbe weiterhin gesichert.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: i. V.: Konrad Pohl; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.

Der Gewinn ist das Ausschlaggebende!
Deshalb nur Blitz Lastwagen!

Ein Vergleich beweist! ... Nur Blitz bietet solche technischen und wirtschaftlichen Vorteile.

1. Kraft und Schnelligkeit. 6 Zyl. 3,5 Ltr. Motor. Spezialvergaser mit Beschleunigungspumpe.
2. Volle Ausnutzung der Motorkraft. Viergangetriebe. Günstigstes Übersetzungsverhältnis.
3. Zuverlässigste Konstruktion, bestes Material. Vollfliegende Hinterachse aus Spezialstahl. Kegelradantrieb, Chromnickelstahl-Achswelle.
4. Sicherheit! Groß dimensionierte Vierrad-Innenbackenbremsen. Gesamte Bremsoberfläche ca. 1960 qcm.
5. Zwillingsreifen hinten! Siebenter Reifen Standardausrüstung.
6. Wirtschaftlich wie kein anderer!

Chassis Tragfähigkeit 2,87 To.

PREIS 4395 RM

Blitz Lastwagen, nach dem Wucht-Prinzip gebaut, bringen den Erfolg im Kampf ums Geschäft. - Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

6 Zyl., 3,5 Ltr., Chassis RM 4395
Chassis mit Führerhaus RM 4845
Pritschenwagen o. Plane RM 5195
Pritschenwagen m. Plane RM 5395
Preise ab Werk - siebenfach bereift

BLITZ

Erzeugnis der Adam Opel A. G.
Personenwagen · Lastwagen · Fahrräder

OTTO KÜHN, ABT. OPEL-GROSSHANDLUNG, HALLE a. S., MERSEBURGERSTRASSE 40, RUF 27351.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0009

* **Konkurs Bankfirma Peckolt & Raake, Halle.** Vor dem Amtsgericht Halle fand heute vormittag ein Prüfungstermin statt. Die bevorrechtigten Forderungen beziffern sich auf rund 4000 RM., die nichtbevorrechtigten auf rund 320 000 RM. Die Effektengläubiger haben für rund 50 000 RM. Effekten zu fordern.

Waren und Preise.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Mai.

Freiverkehr.

Marktlage für Inlandsbrotgetreide freundlich. Geschäft klein, Angebot gering. Die Lieferungspreise für Weizen und Roggen werden bis zu 1 Mark über Vortagsbörsenschluß gesprochen. Hafer ist stärker angeboten, findet aber bessere Unterkunft, insbesondere nach der Provinz. Effektivware liegt gut behauptet, Terminware fest. Gerste tendiert ziemlich fest bei sehr kleinem Angebot. Kleie und Kartoffelflocken liegen bei geringem Geschäft ruhig.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Mai 298¾, Juli —, September 251¾. Roggen: Mai 203¾, Juli 201, September 191¾. Hafer: Mai 201, Juli 210, September —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 6. Mai 1931.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	283—285	Weizenmehl	34,25—40,00
Mai	298,00	Roggenmehl 0-70%	—
Juli	301,00	" 0-0,60%	27,00—28,75
September	251,00	Weizenkleie	14.25—14.50
Sommerweizen	—	Roggenkleie	14.75—15.00
		Raps 1000 kg	—
Roggen, märk.	198—200	Leinsaat 1000 kg	—
Mai	204,50	Viktoria-Erbsen	24,00—29,00
Juli	201,00	Kl. Speiseerbsen	23,00—27,00
September	190,50	Futtererbsen	19,00—21,00
		Peluschken	25,00—30,00
Braugerste	—	Ackerbohnen	19,00—21,00
Futtergerste	230—244	Wicken	24,00—26,00
Neue Wintergerste	—	Blaue Lupinen	15,00—16,50
		Gelbe Lupinen	22,00—26,00
Hafer märk.	194—198	Seradella (neue)	66,00 70,00
Mai	205,00	Rapskuchen	9,80—10,20
Juli	209,50	Leinkuchen	14,00—14,20
September	182,25	Trockenschnitzel	8,20—8,30
		Soja-Schrot	12,70—13,80
Mais loko Berlin	—	Torfmelasse	—
September	—	Kartoffelflocken	—
Oktober	—	Rübsen	—

Metallnotierungen.

Berlin, 6. Mai 1931

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	90½
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	51—53
Rein-Silber in Barren	39—41

* **Magdeburg**, 6. Mai. Zucker. Gemahl. Mehlis prompt per zehn Tage 26,55—26,85, Mai 26,85; Tendenz ruhig. Wetter: heiter. Terminpreise: Mai 6,60 Brief (6,50 Geld), Juni 6,75 (6,65), Juli 7 (6,85), August 7,15 (7,10), September 7,25 (7,20), Oktober 7,35 (7,30), November 7,45 (7,40), Dezember 7,60 (7,55), März 7,85 (7,80); Tendenz schwächer.

Sämereien-Wochenbericht.

* **Berlin**, 6. Mai. Mitgeteilt von der Samen-Großhandlung A. & W. Wissinger, GmbH., Berlin. Für Weißklee und Schwedenklee und namentlich für Luzerne besteht ein sehr lebhaftes Interesse. Das Geschäft in Gräsern ist auch weiterhin recht lebhaft. Trotz der hohen Preise bleibt die Nachfrage für Seradella noch sehr stark, gute Ware ist außerordentlich knapp und nur mit Schwierigkeiten zu beschaffen. Das Geschäft in Hülsenfrüchten hat unter der plötzlichen Zollerhöhung gelitten. Die Preise der durch die Erhöhung betroffenen Saaten sind sämtlich gestiegen. Durch die Verteuerung der Zollsätze ist namentlich das Interesse für Winterwicken angeregt worden. — Wir notieren heute unverbindlich: Rotklee 57—82, Luzerne 66—110, Weißklee 100—137, Gelbklee 32—37, Wundklee 60—77, Schwedenklee 64—74, Timothe 45—54, engl. Raigras 30—36, ital. Raigras 28—35, Fioringras 130—136, Wiesenschwingel 63—71, Wiesenrispengras 166—191, gemeines Rispengras 127—141, Kammgras 97—112, alles per 50 Kilo bahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Leipziger Börse von heute.

	7.5.	6.5.		7.5.	6.5.
Adca	90¾	90¾	Peniger Masch.	21¾	21¾
Dresdener Bank	102¼	102½	Pinkau	105	105
Leipzig. Hypothek.	144¼	146	Pittler Werkzeug	130	130
Altenb. Landkred.	116½	116	Polyphon	148	146¾
Casseler Jute	142	142	Rauchwar. Walter	—	—
Chromo Najork	57	58	Riquet & Co.	92¾	93½
Cröllwitzer Papier	106	106½	Rositzer Zucker	42	42
Dtsche. Eisenhand.	36	36	Rudelsb. Zement	—	—
Glauziger Zucker	60½	60	Saccharin Fahlbg.	25	23¾
Halle Zucker	45	45	Schlema Holzstoff	51	51
Kirchner	30½	30	Schneider Hugo	50	50
Knoch Nähmasch.	45	45	Schubert & Salzer	149	145¼
Körbisdorf Zucker	72	72	Schulz, Fritz	46	46
Landkr. Kulkwitz	84¼	84¼	Sonderm. Lit. A	165	165
Leipz. Baumwolle	96	96	" Lit. B	44	44
" Riebeck	94½	93½	Stöhr & Co.	83½	82
" Kammgarn	66½	66½	Thür. Gas	137	136
" Mälz.	—	—	" Wolle	106	106
" Piano	8¾	8¾	Predits	—	—
" Wollkämm.	79½	79½	Meuselwitz	30	30
Lindner	58	58	Lamea	1	1
Mansfeld	33½	33	Thode Papier	48	48
Norddt. Wolle	53¼	52¼	Viscose Stapel	5	5

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 7. Mai 1931

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,40—0,55
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,40—0,55
" Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,25—0,35
Apfelsinen	1 Stck	0,05—0,15
Bananen	1 Stck.	0,10—0,15
Tomaten	1 Pfd.	0,45—0,55
Weiße Bohnen	1 Pfd.	0,25—0,30
Senfgurken	1 Pfd	0,60
" Salat-	1 Stck.	0,40—0,60
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,60
Radieschen	1 Bd.	0,05—0,10
Rhabarber	1 Pfd.	0,10—0,15
Spargel	1 Pfd.	0,80—1,50
Weißkohl	1 Pfd.	0,20
Rotkohl	1 Pfd.	0,30
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,30
Blumenkohl	1 Kopf	0,35—0,80
Grünkohl	1 Pfd.	0,20
Rosenkohl	1 Pfd.	—
Salat	1 Kopf	0,10—0,20
Spinat	1 Pfd.	0,10
Mohrrüben	1 Pfd.	0,08—0,10
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10
Kohlrabi	1 Stck.	0,05
Zwiebeln	1 Pfd.	0,08—0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40—0,50
Schwarzwurz.	1 Pfd	0,30—0,40
Sellerie	1 Stck.	0,10—0,20
Porree	1 Bdl.	0,10—0,25
Raps	1 Pfd.	0,20

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,25
Schleie	1 Pfd.	—
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50
Goldbarsch	1 Pfd.	0,35
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—1,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	—
Heringe, Schott.	1 St.	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50—0,60
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50
Karpfen	1 Pfd.	—

Wild und Geflügel:

Enten (-Mast)	1 Pfd.	1,50—1,60
Mastgänse	1 Pfd.	1,20—1,50
Gänse, kleine	1 Stck.	1,80—4,00
Hühner	1 Pfd.	0,80—1,00
Puten	1 Pfd.	1,10—1,40
Tauben	1 Stck.	0,40—0,80
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,80
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	1,10—1,40
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—2,00
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,50—2,00
Kaninch., Stall-	Pfd.	1,00
Kaninch., wild	Pfd.	0,90
Enten, kleine	1 Stck.	0,80—2,00
Fasanen	1 Stck.	2,75—4,00
Kl. Küken	1 Stck.	0,60—0,80

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,80—0,90
Butter, Bau.	1 Stck.	0,70—0,75
Quark	1 Pfd.	0,25—0,40
Käse	1 Stck.	0,10—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50
Kartoffeln	10 Pfd	0,45—0,55
Kart., Nier.	10 Pfd.	1,00
Eier	1 Stck.	0,08—0,09
Zitronen	1 Stck.	0,03—0,05
Meerrettich	1 Stck.	0,15—0,40
Rettich	1 Stck.	0,05—0,10
Petersilie	1 Pfd.	0,75
Schnittlauch	1 Bd.	0,05—0,10
Kartoff. neue	1 Pfd	0,25
Champign.	1 Pfd.	2,00

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	0,70—1,00
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,10—1,30
Kalbfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	1,00—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1,30
Hammelfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	0,90—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1,30
Schweinefleisch:		
Kamm u. Kotelett		0,90—1,10
Bauch u. fett. Fleisch		0,60—1,00
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0,00—0,00
Ziegenlamm	1 Pfd.	0,50—0,80
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60—0,80
Roßfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Wurstwaren:		
Schlackwurst	1 Pfd.	1,80—2,00
Knackwurst	1 Pfd.	1,00—1,30
Schwartenwurst		0,70—1,50
Rotwurst, frisch		0,60—0,90
Leberwurst, frisch		0,60—0,90
Rotwurst geräuch.		0,70—1,00
Leberwurst, geräuch.		0,70—1,00
Schinken, roh		1,70—2,10
Schinken, gekocht		2,30—2,50
Speck, fett, geräuch.		0,70—1,00
Speck, mag., geräuch.		1,10—1,30

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Nach Neapel, Sizilien, Marokko und Südspanien** bietet sich eine sehr gute Reisegelegenheit mit dem neuen Hamburg-Süd-Motorschiff „Monte Rosa". Die Reise beginnt am 5. Juni in Genua und endigt am 22. Juni in Hamburg. Ermäßigter Fahrpreis beträgt 220 RM. einschl. voller Verpflegung. Nähere Auskunft, Prospekte und Anmeldungen Vertretung Halle im Reisebüro G. Vester, Akt.-Ges., Bahnspedition Halle, Delitzscher Straße 5, Tel. 279 01.

* **Bereit sein ist alles.** Die kluge Hausfrau sollte stets Maggi's Fleischbrühwürfel vorrätig halten. Hat man keine selbstgemachte Fleischbrühe, oder kommt unerwartet Besuch, immer sind Maggi's Fleischbrühwürfel gebrauchsfertig und helfen schnell aus der Verlegenheit. Sie sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt und enthalten alles, was zu einer guten Fleischbrühe gehört.

* **Ob's wahr ist,** was ein Fabrikant von seiner Ware sagt, findet das Publikum schnell heraus. Es weiß: versprechen und halten ist manchmal zweierlei. Mit solchen Gedanken brauchen sich die Bulgaria-Raucher glücklicherweise nicht zu befassen. Die anerkannten Bulgaria-Zigaretten halten in ihrer unvergleichlichen Qualität immer, was sie versprechen!

* **Die Saison der Studienreisen hat begonnen.** Den ersten Reisen folgt in nächster Zeit eine Reihe weiterer Fahrten, die ihre Teilnehmer nach den Vereinigten Staaten Kanada führen und sie mit amerikanischer Lebens- und Schaffensart auf großen Ueberlandtouren durch den Osten Nordamerikas bekannt und vertraut machen. Den Abschluß des diesjährigen Studienreisenprogramms der Hamburg-Amerika-Linie bildet eine interessante Fahrt nach den Ländern Mittelamerikas.

Hotel Kehrwieder

Am Laufband des Lebens

Abenteuer in Filzpantoffeln / Von KARL EY

Alle Rechte vorbehalten / Nachdruck verboten

(9. Fortsetzung.)

Eine seltsame Tafelrunde.

Die Dame von Nummer 8 schien noch gar nicht im Bett gewesen zu sein, denn sie trat bleich hinter Nelly in das Fürstenzimmer und machte erstaunte Augen über die Pracht, die sie in dem unscheinbaren Hotel Kehrwieder empfing. Mit einigen Worten erklärte ich ihr die Situation, und sie sagte, indem sie sich auf einen Sessel am gedeckten Tisch niederließ:

„Ich bin wirklich froh, daß Nelly an mich gedacht hat. Allein im Zimmer werden meine Gedanken immer peinigender. Ein paar Mal habe ich schon gedacht, kurzen Prozeß zu machen und zur Polizei zu gehen."

Im strahlenden Lichtschein des Fürstenzimmers sah die geheimnisvolle junge Dame anders aus, als ich sie sonst gesehen hatte. Die kleinen Toilettenartikel, die Nelly ihr besorgt hatte, schienen dem verweinten Gesicht eine neue Frische gegeben zu haben. Ihr Sportkostüm ließ einen allerersten Schneider aber auch eine allererste Figur erkennen. Sie nahm ohne Zögern das angebotene Glas und ließ es sich gerne wieder füllen. Da auch Nelly und ich den auf Flaschen gezogenen Sonnenschein der Champagne nicht nur in homöopathischen Dosen genossen, so mußte das Mädchen noch eine dritte Flasche aus dem Eisschrank holen.

Die Unbekannte taute nach wenigen Gläsern auf, aber so oft ich auch das Gespräch auf ihr Geheimnis brachte, hier war sie verschlossen wie eine Auster. Aus ihren Reden konnte ich aber entnehmen, daß sie große Kenntnisse von der Schiffahrt besaß, fast alle Reedereien kannte, als Kind schon Reisen nach dem Mittelmeer und dem Nordkap gemacht hatte und ganz bestimmt aus einer Hafenstadt und nicht aus Dortmund stammte.

Oft vergaß ich während des Geplauders, daß ein unbekannter Druck dieses schöne junge Mädchen belastete, und nur wenn sich mitten im Gespräch plötzlich ihre dunklen Augen erweiterten, in ein grauenvolles Nichts zu starren schienen und ein Schauer des Grausens sie überrieselte, ahnte ich, daß ein furchtbares Geheimnis mit an unserem Tisch im Fürstenzimmer saß, ein Geheimnis, aus welchem sich die kalte Hand des Todes uns entgegenstreckte . . .

Wir ahnten aber nicht, daß der Tod bereits durch das Hotel Kehrwieder geisterte und uns in wenigen Stunden in seiner verzweiflungsvollen Entgültigkeit entgegentreten sollte, daß die Ahnungen der Dame des „Taubstummen" sich furchtbar erfüllen würden . . .

Nelly mit ihren hellen Ohren hatte zuerst das dumpfe Geräusch gehört, das aus dem zweiten Stockwerk kam.

„Na, der steht ja bannig früh auf", sagte sie, „und wie er mit den Stiefeln brummst . . ."

Der zweite dumpfe Knall konnte aber kaum von einem zu Boden geworfenen Stiefel herstammen.

Erschreckt fuhren wir alle drei zusammen.

Eine Sekunde lang stand die Zeit still . . .

Dann ein gedämpfter Fall, als ob ein schwerer Körper zu Boden sinkt . . .

Der Wettlauf mit dem Tode.

„Ein Schuß", flüsterte Nelly und bekam eine kreideweiße Nasenspitze.

Die Unbekannte erfaßte mit ihren schlanken sehnigen Händen die Tischkante und brach lautlos und ohnmächtig auf ihrem Sessel in sich zusammen.

„Wo war das, Nelly?" fragte ich atemlos.

„Im zweiten Stock. Der junge rothaarige Mann von heute abend . . ."

„Bleiben Sie bei der Dame hier und versuchen Sie, sie wieder hochzukriegen, ich werde nachsehen."

Mit klopfendem Herzen stieg ich die Treppe hinauf. Nirgends schien der Schuß gehört worden zu sein, wenigstens drang aus den besetzten Zimmern kein Laut der Unruhe . . . Je mehr ich mich dem Zimmer im zweiten Stock näherte, desto dröhnender schlug mein Herz mir in die Ohren, desto kälter legte sich ein ungewisses Etwas auf meine Magengrube.

Vor Zimmer 23 blieb ich stehen und lauschte. Nichts regte sich. Aber dann mußte ich mich gewaltsam zwingen, um nicht entsetzt aufzuschreien, denn unter der Tür drang ein dünner Blutstrom hervor, der langsam auf dem Korridor eine purpurne Lache bildete.

Mein Meisterschlüssel paßte zu jeder Tür. Schnell fuhr ich mit ihm ins Schlüsselloch und fühlte eine plötzliche — Enttäuschung, denn kein Schlüssel steckte von innen an der Tür . . . Ich würde ohne Widerstand die Tür öffnen können . . .

Dunkel wurde es mir klar, daß ich gehofft hatte, die Tür wäre von innen verschlossen, denn dann hätte ich die Polizei alarmieren und gemeinsam mit den Beamten das Zimmer betreten können . . . Wieder die dumme, ungewisse Furcht, vor dem Tode —.

Ich stieß die Tür auf. Das Licht im Zimmer brannte. Vor dem Bett lag der Körper des jungen Mannes, der vor wenigen Stunden sein Logisgeld so mühsam aus allen Taschen zusammengesucht hatte, der nach dem Telegramm fragte, dessen Adamsapfel . . . Hier lag er vor dem Bett — tot mit einer Schläfenwunde.

Hier gab es für mich nichts zu tun. Jetzt hatte die Polizei das weitere zu veranlassen.

Im Fürstenzimmer bemühte sich Nelly noch um die Dame aus Nummer 8, die aus ihrer Ohnmacht erwacht war. Das Zimmermädchen blickte mich an und ich nickte nur.

„Sie müssen jetzt auf Ihr Zimmer gehen, Fräulein Kruse", sagte ich. „Die Polizei muß benachrichtigt werden. Oben ist einem Gast ein Unglück passiert."

Nelly brachte die junge Dame in ihr Zimmer zurück und kam dann sofort herbeigelaufen:

„Ist es so?"

„Ja, der junge rothaarige Mensch. Tot. Was machen wir jetzt?"

Mit einem solchen Zwischenfall hatte ich nicht gerechnet, als ich Herrn Zollweck leichtsinnigerweise zu vertreten versprach. Nun ist zwar ein Selbstmord im Hotel kein unerhörtes Ereignis. Man kann es ja fast täglich lesen: „In einem hiesigen Hotel erschoß sich ein aus Barmen zugereister Mann . . .", aber wenn man selbst einem solchen Ereignis gegenübersteht, so kommt man nicht so leicht darüber hinweg, wie die Augen die Notiz überfliegen.

„Wir müssen an die Polizei telephonieren", sagte Nelly, die sich schnell gefaßt hatte, „es ist das schon einmal vor ein paar Monaten passiert. Das ist alles nicht so schlimm. In einer Stunde sieht es schon wieder aus, als ob nichts geschehen wäre."

Ich rief die Wache an und wir brauchten keine Viertelstunde zu warten, bis Beamte und ein Polizeiarzt erschienen.

Die Bestandaufnahme erfolgte schnell. Wie Nelly gesagt hatte, war bereits nach einer Stunde der Tote entfernt. Seine wenigen Sachen wurden mitgenommen, ebenso sein ausgefülltes Hotelformular.

„Am Vormittag kommt ein Beamter, falls wir noch irgendwelche Fragen haben", sagte der Kommissar, nachdem er den Wagen herbeigerufen hatte. Die Leiche wurde in Bettüchern fortgeschafft, Nelly beseitigte mit starren Augen, die jetzt gar nicht kugeln wollten, die Blutspuren. Das Bett wurde überzogen. Zimmer 23 stand bereit, einen neuen Gast aufzunehmen, ehe noch die ersten Schläfer im Hotel Kehrwieder erwacht waren.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	6.5.	5.5.
Pr. Staatsschatz 28	95,80	95,80
" " 31	—	—
" " 33	100½	100,60
" " rückz. 30	97,80	97,90
Schutzgebietsanleihe	2,35	2½
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	100¼	100¼
8% dto. R. 19	100½	100½
7% dto. R. 21	97	97
8% dto. Komm. R. 20	97	97
8% Ostpr. ldsch. Gold	96	96
8% Prv. Sächs. ld. Gld.	97	97
8% Bl. Hyp. G. S. 5 u. 6	100	100
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100.40	100.40
6% " 2	89,90	89,90
8% Hb. Hyp.-Pfb. E. J.	101,90	102
7% " E. K.	97½	97½
8% Mein. Hyp. G. 3	99¾	99,90
5% " 2	—	—
8% Mttld. Bdk. G. R. 1	100	100
8% " R. 2	100	100
8% " R. 3-5	100	100
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99,80	99,90
8% Pr. Centralb. G. 24	99,80	99,60
7% " " "	—	—
5% " " "	79	79
5% Pr. Centralb. G. K.	80	80
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em1	99,60	99,70
7½% dto. G. Kom. E. 1	97	97
8% Pr. HpGldpfdb. 24	99½	99½
7% " " 26 Ser. 5	94¼	94¼
8% " " 41	100	100
8% Rh. Westf. Bdkr. Gold 4, 6, 8	100	100
8% Nartb. Goldrb. 1-3	100	100
8% Th. L. H. G. B. 1 u. 3	99,62	99,62
8% Hann. Landkrd. Gold-Pfd. v. 1926	99¼	99¼
8% Gold-Pf. Ser. 4	99	99,20
7% Gold-Pf. Ser. 5	96	96
✤		
6% Anh. Rogg. 1—3	7¼	7¼
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	—
5% El. Mitteld. Kohle	4,30	4,30
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8,95	8,95
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	6,65	6,71
5% Mecklenb. Rogg.	7,55	7,55
5% Pr. Rogg.-Anl.	8	8
5% P. S. L. K.-Pfdbr.	7,05	7
5% Roggenrtb. 1—11	7,32	7,35
5% " 12—18	6,95	7
5% Schl. Bdkr. Pf. Em1	2,20	2,19

Festverz. Werte	7.5.	6.5.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	55,87	55½
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	5,37	5.1
5% bosn. Eisenb. 14	20,62	—
5% bosn. Investig. 14	—	—
5% Mexikaner	—	—
4% "	—	—
4½% Oest. St. 14	—	37,80
Oest. amort. Eb. Anl.	—	2
4% Oesterr. Gold	22,62	22,80
4% " Kronen	—	—
Oesterr. konv. J./J.	—	—
" M./N.	—	—
" Silber	—	2.30
" Papier	—	—
5% Rumän. Rte. 03	—	8¼
4½% " 13	15,12	15,10
4% "	6.70	6,70
Türk. Adm. Anl. 03	3,25	3¼
4% Türk. Bagdad I	4.12	—
4% " II	4,10	4
dto. Unifiz.	7,65	—
dto. Anl. 1905	—	—
dto. " 1908	—	—
4% dto. Zollobligat.	4,12	4
Türk. Lose	8½	8½
4½% Ungar. St. 13	16,20	16¼
4½% " 14	18,62	18½
4% Ung. Goldr.	—	18¾
4% " St. Rte. 10	15,87	15¾
4% " Kronen	—	1,15
4% Lissabon Stadt	23	22,30
4½% Mexik. Bew.	—	—
2¼% Anatol. I u. II	14,87	14,84
3% Mazedon. Gold	5,90	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	59,62	58
†Lokalb. u. Kraftw.	117½	116
Balt. Ohio	—	65
Canada Pac	22	22
†Dt. Reichsbahn	88,87	87.85
†Hbg. Hochbahn	—	72¼
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	55½	56,60
†Hambg.-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	—	80
†Nordd. Lloyd	57¾	57½

Bankaktien.	7.5.	6.5.
†Adca	91¼	91
Bank elektr. Werte	—	108¾
†Bank für Brauind.	115¼	115
†Barmer Bankverein	100¼	100
†Bayr. Hyp.- u. W.-B.	124½	125
†Bayr. Vereinsbank	130	130
†Berliner Handelsb.	119	117½
†Com.- u. Privatbank	107¼	107
†Darmstädter Bank	132¾	131
†Dtsch. Bk. Disc. Ges.	103,3	103
†Dresdner Bank	103½	102¾
Oesterreich. Kredit	—	26¾
Reichsbank	145¼	144¼
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte.		
†Buderus	47¼	45
†Deutsche Erdöl	69¾	67¾
†Gelsenk. Bergw.	76½	75¼
†Harpener	—	64½
†Hoesch Stahlw.	60¼	60¾
Hohenlohe	—	35,36
†Ilse Bergbau	173½	172
†Klöckner-Werke	62¼	61
†Köln Neuessen	66½	66,12
Laurahütte	—	33½
Leopoldsgrube	26¼	27
†Mannesmann	74¾	73½
†Mansfeld Bergb.	34	33
†Mitteld. Stahlw.	—	93
†Oberschles. Eis.-Bed	39	36
†Phönix	53¾	56½
†Rhein. Braunkohl.	164	159¾
†Rheinstahl	74	72¼
Schles. Zink	—	27½
Stolberger Zink	—	39½
†Verein. Stahlwerke	51½	50¾
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	142	141
†Salzdetfurt. Kaliw.	219	216½
†Westereg. Alkali	146	142
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	45
Chem. Heyden	48½	47½
†Dynamit Nobel	—	70¼
†J. G. Farbenind.	145¼	143½
†Th. Goldschmidt	—	42¾
†Montecatini	35	34¾

	7.5.	6.5.
†Oberschles. Koksw.	74	73,62
†Rütgerswerke	50¾	49,87
Gummi- u. Lin.-Werte		
†Continent. Kautsch.	118½	117½
†Dtsch. Linol.-Werke	82	80¾
Harbrg. Gu. Phönix	—	49
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	130
†Allgem. Elektr.-Ges.	103	101¼
†Bergmann Elektr.	—	81
Brown. Boveri & Co.	66½	66
†Comp. Hispano	—	281
†Elektr. Lief.-Ges.	113	111
Elektr. Schlesien	—	62
†Elektr. Licht/Kraft	118½	117
†Felten-Guillaume	83½	79½
†Ges. f. elektr. Untern.	120½	118½
†Hbg. Elektr. Werke	—	112¾
Lahmeyer	—	124
Oest. Siem.-Schuckert	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	112¼
†Rh.-Westf. Elektr.	126¼	124¾
†Schuckert	137¼	135½
†Siemens-Halske	164¼	161
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	129½	125¾
†Schles. Elektr. u. Gas	—	117½
†Thüringer Gas	139	135
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	—	43
Dt. Telef. u. Kabel	—	70
Hackethal	55	54¼
Vogel Telegr.	40½	40
Autowerte		
†Bayr. Motoren	73	73½
†Daimler	30	29
Maschinen-Aktien.		
Bln. Karlsr. Ind.-W.	44	44¼
†Berliner Masch.	44¼	41¾
Gebr. Körting	—	—
†Maschinenbau	40	39¼
Masch. Buck. R. Wolf	—	86¾
†Miag Mühlenbau	63½	60½

	7.5.	6.5.
†Orenstein & Koppel	44½	48½
†Schubert & Salzer	151	146
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	35¼	35
Hirsch Kupfer	—	110
†Metallbk. u. Met.	—	68
Hugo Schneider	—	50
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	251½	244
†Ph. Holzmann	98	97
†Schles. Portland	80	82
Wiking Portland	34¾	35¼
Textil-Werte.		
†Allg. Kunstseide	83¾	81,62
†Bemberg	97	96¾
†Norddeutsche Wolle	53½	51¾
†Stöhr & Co.	83¼	81,87
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	80	79,12
†Feldm. Pp. u. Zellst.	120	12
Zellstoff-Verein	—	38½
†Zellstoff Waldhof	89	90,37
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Schultheiß-Patzenh.	151	149½
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	49	49¾
†Leonh. Tietz	106½	105
Versehied. Werte.		
†Charl. Wasser	84	83½
Dtsch. Atl. Telegr.	99	97
Eisenbahnverkehr	—	140
†Hotelbetr.-Ges.	99	99
Gebr. Junghans	—	25
†Nordd. D. Hochseef.	—	143½
†Polyphon	147½	145
Sarotti	91	92
Süddeutsche Zucker	120¼	119¼
†Svenska	241½	241
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	28½	27,87
Schantung Hd. A. G.	—	69¼

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.

	6.5.	5.5.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	33	—
Halle-Hettstedter	—	—
Banken.		
Dess. Landesbank	78	78
Hall. Bankverein	95½	95½
Mein. Hypoth.-Bk.	146½	148
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	33	33
Adlerhütt. Glasw.	54½	54½
Alexanderwerk	21¾	22
Alfeld Gronau	22½	[illegible]
Alsencement	101	100¾
Ammendorf. Papier	89½	90
Anhalt. Kohlen	52	53
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb. Nürnb. Msch.	61	61
Bachmann & Ladew.	—	—
Halle Maschinen	—	—
Baropp Walzwerk	29	29
Bayrische Celluloid	30	29½
Berl.-Guben. Hut	178	178
Beton u. Monier	67	68½
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	126	127½
Braunschw. Kohlen	212	212
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	83	83
Cröllwitzer Papier	105¾	105¾
Deutsche Jute	47½	49
Deutsche Steinzeug	104½	104¼
Deutsche Wolle	—	—
Dommnitzsch	185	185
Dortm. Unionbrau.	163	163½
Dresdner Gardin.	—	43½
Dürkopp-Werke	—	—
Egestorff Salz	71	71
Eilenburger Kattun	46¼	46¼
Eintr. Braunkohlen	117	118
Engelhardt	145½	145½
Erfurter Schuh	—	—
Flohrer Maschinen	27	27
Friedrichshütte	112½	112½
Fröbeln Zucker	67⅞	67⅞
Gerresheimer Glas	65	69
Glauziger Zucker	60¼	61

	6.5.	5.5.
Gebr. Goedhart	136	136¾
Görlitzer Waggon	80½	81
Gruschwitz Textil	45¾	45½
Hageda	79½	80½
Hallesche Maschinen	78¼	78½
Hannov. Maschinen	29	29½
Hemmoor Zement	101¼	—
Hildebrand-Mühlen	28¾	27¼
Horchwerke	—	—
Hubertus Braunk.	120	120
C. M. Hutschenreuth.	40	40½
Lor. Hutschenreuther	62	62¼
Jeserich Asphalt	—	—
Max Kübel & Co.	101	98½
Kahla Porzellan	[illegible]	30
Kirchner & Co.	31½	31¼
Körbisdorfer Zucker	—	72¾
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	94	93¾
Leonhard Braunk.	128	128
Leopold-Grube	27	27½
Linde-Eis	131½	129
Lingel Schuhfabrik	47½	50
Linganerwerk	71½	72
Magdeburger Gas	27½	27½
Magdeburg. Mühl.	40	40¾
Magirus	17	17
Marie Kons. Braunk.	—	25½
Masch.-Fbr. Buckau	86¾	87
Masch.-Fbr. Kappel	12½	12¾
Mix & Genest	105½	108
Mülheimer Bergw.	87	87
Niederlaus. Kohlen	109¼	108¼
Norddeutsche Kabel	122	121
Nordwestd. Kraftw.	148	152
Oeking Stahl	—	—
Peipers & Co. Walz.	71	71
Pinsch A.-G.	144	144
Pittler Leipzig	128	128
Plauener Gardinen	43¾	44¼
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	11	12½
Riebeck Montan	84⅛	83¼
Rosenthal Porz.	51	52
Rositz. Zuckerraffin.	40⅞	43½
Sächs. Thür. Portl.	59¾	59¾
Sächs. Webstuhl	38½	39½
Sangerhäus. Masch.	96	96
Sauerbrey-Maschin.	11⅞	—
Schering	297	298½
Fritz Schulz jun.	45¼	45
Siemens Glas	85½	90
Sonderm. & Stör	165	165
Staßf. Chem. Fabr.	38	38¼
Steatit Magnesia	65½	66
Stollwerk	46½	46

	6.5.	5.5.
Tack & Co.	—	106
Thüringer Bleiweiß	10½	11
Transradio	128¾	128½
Triptis	34½	35,12
Tüllfabrik Flöha	40,12	40¼
Verein. Mörtel	—	—
Verein dt. Nickel	97½	100
Verein Glanzstoffbr.	115	118
Ver. Thür. Metall	39	38¾
Vogtl. Maschinen	30	30
Wagner & Co.	39	39
Wanderer-Werk	58	57
Wegelin Ruß	39	37
Wegelin & Hübner	43¼	44
Werschen-Weißenf.	98	103½
Wißner Metall	64½	64
Wittener Guß	35	35
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	56	55,62
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	141	140
Nienburg. Masch.	—	9
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	166	161
Wintershall	120	117

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Ja, ... aber Melachrino sind noch besser!

50 jähriges Bestehen der Firma Karstadt

Das Ziel

Tausender wird auch in den nächsten Tagen unser gewaltiger Jubiläumsverkauf sein, welcher mit seinen überragenden Leistungen allergrößtes Aufsehen erregt!! — Neue, vorteilhafte Angebote erwarten Sie im ganzen Haus!

Besuchen Sie uns bitte

Im Zeichen des Muttertages

stehen unsere heutigen Angebote für den

Jubiläums-Verkauf

Waschkunstseide bedruckt, moderne Dessins, in riesengroßer Musterauswahl . Jubiläumspreis 0.75 **0.58**

Japan-Decken ca. 90/90, in neuesten Farbstellg. u. Zeichng. wieder neu eingetroff. Jubiläumspreis **1.45**

Kaffee- od. Teedecken aus Kunsts. m. Baumw., gut. Mater. in versch. Farb. Jub.-Pr. ca. 130/16 3.75 ca. 130/130 **3.20**

Zefirdecken ca. 110/138, in neuen Karomustern, ganz enorm billig . . . . Jubiläumspreis **1.00**

Jacquard-Tischtücher gute Qualität, vollgebleicht, ca. 110/150 Jubiläumspreis **1.60**

Bettlaken ca. 140/210, aus Haustuch, etwas Besonderes Jubiläumspreis **1.95**

Steppdecken Kunstseide mit Satinrücken, ca 150/200 Jubiläumspreis **11.75**

Uebergardinen die moderne, kunstseid. Fensterdekoration 3teilig . . . . Jubiläumspreis 12.75 **9.75**

Plüsch-Divandecken guter Wollmoquette Jubiläumspreis 29.75 **19.75**

Faltenstores moderner Gitterstoff, mit Klöppeleinsätzen u. Fransen, ca. 200 cm breit . . . . Jubiläumspreis 1.95 **1.60**

Handkoffer stabile Hartplatte mit Vulcanfibre-Ecken, Jubiläumspreis Gr. 65 = 4.50 60 = 3.90 55 = 3.50 50 = **2.90**

Besuchstaschen echt Leder, in vielen Farben Jubiläumspreis **2.50**

Stadtkoffer Kunstleder mit gutem Moiréfutter u. Seitentaschen, Jubiläumspreis Gr. 40 : 3.75 36 : 3.25 33 : 2.75 30 : **2.50**

3 Sport-Likörgläser mit grünem Stiel, auf vernickeltem Tablett, komplett . . . . . Jubiläumspreis **1.00**

Mousseline „Pyramide" blau-weiß-rot bedruckt, d. Richtige für warme Tage . . . . . . Jubiläumspreis **0.95**

Damen-Unterkleider aus kunstseid. Trikot in schönen Farben, mit breiter Spitze Jubiläumspreis 2.95 2.45 **1.65**

Damen-Nachthemden aus haltbarem Wäschestoff, viele schöne Ausführungen Jubiläumspreis 2.95 2.45 **1.65**

Damen-Schlupfhosen in schönen Farben Jubiläumspreis 1.15 0.95 **0.75**

Damen-Sportwesten verschiedene Farben mit kunstseid Bordüren-Kante . . . . . Jubiläumspreis **3.90**

Haus- und Berufskittel für Damen, uni Zefir, mit und ohne Arm Jubiläumspreis **2.45**

Die letzte Sendung
Rosen-Sträucher
ist eingetroffen!
Jubiläumspreis
2 Stück 0.25

Und niemand darf vergessen

daß auch die Mutter gern einmal etwas Süßes ißt! Wir bieten an:

Geschenkpackungen reizend dekoriert 1.25 **0.75**

Maikäfer in Staniol 0.95 **0.50**

Zum Füllen von Geschenkartikeln die köstliche Karstadt - Dessertmischung . . . . das Pfund **1.25**

Natte-Romaine reine Wolle in schönem Farbensortiment, eine besondere Spitzenleistung Jubiläumspreis **1.45**

Damenstrümpfe echt Mako, solide Qualität in modernen, dunklen Farbtönen Jubiläumspreis 1.45 **0.95**

Damenstrümpfe Waschseide künstl. bewährte Qualitäten in neuesten Farben Jubiläumspreis 1.95 **1.45**

Damen-Handschuhe mit hübscher Ausstattung Jubiläumspreis 1.35 **0.95**

Gedecke echt Porzellan in reicher, moderner Musterauswahl Jubiläumspreis 1.50 1.25 **1.00**

Kaffeelöffel Alp. verchromt, 6 Stück im Etuis kompl. Jubiläumspreis **2.40**

Steingut-Gebäckdosen abgestuft, mit modern abgetönten Streifendekoren . . . . Jubiläumspreis **1.25**

Blumenvasen echt Bleikristall ca. 11½ cm handgeschliffen Jubiläumspreis **0.95**

Blumenvasen aus hübsch bemalt. Glas oder in moderner Keramik . . . Jubiläumspreis 0.75 **0.50**

Blumenschalen Keramik, kunstgewerbl. Ausführungen . . Jubiläumspreis **1.90**

Künstliche Blumen in reicher Auswahl **besonders billig!**

Box-Rollfilm-Kameras 6×9, mit Doppelobjektiv 1 : 11, Sport- und 2 Mattscheibensuchern, dazu 1 Rollfilm mit 6 Aufnahmen . . . Jubiläumspreis **9.75**

Holzstative 2teilig, stabile Ausführung Jubiläumspreis **1.50**

Foto-Alben mit 24 Blättern und Zwischenblättern, Leineneinband, moderne Muster . . Jubiläumspreis **1.00**

KARSTADT

Halle-Saale — Fernsprecher 26378 — Große Ulrichstraße 59-61

Einen Glückwunsch an die Mutter

kann Jeder bei uns mit seiner eigenen Stimme auf einer Schallplatte anfertigen lassen,
Sofort zum Mitnehmen!
ca. 13 cm Durchm. zweiseitig bespielt 0.75, einseitig **0.50**

Vermietungen

Wohnungen

Sonnige 3-Z.-Wohn. m. Zub., Bad, Balkon z. 1. Juni, auch früh. zu v. Behme, Benkendorferstr. 19, I

2 Stuben, 2 K. u. Kch., Innenkl. auf blaue Karte zu vm.† Off. u. L. 1184 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Neubauwohng. 1. 7. 31 f. Wohnungsber., 3 Zim., Kch., Diele, Bad, Jkl., Boden, Keller, gr. Balkon, 80 qm, Miete 80 M., 400 M. Bauk.-Zusch. 5% Zins. F. Eckert, Vogelweide 19, I.*

Vermiete sofort beschlagnahmefreie Wohnungen aller Größen v. 45 Mk. aufwärts. Wohnungsnachweis, Gr. Brauhausstr. 14 am Gr. Berlin. (†

Sonn. 4-Z.-W. m. Etagenheiz., Jkl., Bad, sofort zu vm. Miete 120 M. Besicht. v. 17—19 Uhr Mozartstr. 18, I. r.*

Beschlagnahmefreie 5-Zimmer-Wohnung m. Bad, Innkl., 90 M. Miete, II. Etg., i. Nord. geg. Umz.-Entsch. sof. z. v. Off. T. 8957 an d. Exp.

Gr. Küche, kl. Stube, Keller, sep., zu v. (b0 Alter Markt 34.

Sonnige 5 Zim.-Wohnung (beschlagnahmefr.) in gut. Hause, Norden, 1. Etage, geg. Umzugsverg. n. Auswärts zum 1. Juni zu vermieten. Offert. unt. N. 1093 an die Exped. ds. Blattes. (*

Zimmer

1 gr. leeres Zimm., 1 gr. Erkerzimmer* Leipzigerstr. 12, III. r.

2 gr. leere sonnige Zimmer sofort oder 1. 6. zu vermieten * Taubenstr. 23, II.

1—2 l. Z. m. el. L. u. G. an kdl. Ehep. sofort od. spät. z. v. Wegscheiderstr. 6, pt.

Zwei leere Zimmer mit separ. Aufgang sofort zu v. Magdeburgerstr. 4, III. (†

Schön. leer. Z. im Südviertel * mit Küchenben. sof. an eine ältere Dame zu verm. Offert. u. P. 995 an die Exp.

2 leere Zimmer mit Kochgel. sofort z. v. Off. u. St. 2168 an die Filiale Steintor.

Gr. leerer Raum oder teilmöbl. sofort zu verm. Offert. u. H. 1148 an d. Exp.*

2 leere Zimmer mit Keller 1. 6. zu verm. Rockendorferweg 168

Sep. leer. Z., 2fenstr., el. L., Kochgas z. v. Flottwellstr. 20, I. r.

Kl., sep., leer. Zim. an bessere Dame zu verm. Lehmann, Krukenbergstr. 10.†

Separates, frdl. möbl. Zimm., el. Licht, sofort z. v. Steinweg 45, III., A. Urban. *

Möbliertes Zimmer zu verm. Apelt, (†) Lauchstädterstr. 10, p.

G. mbl. Z. sof. z. v. Friedrichstr. 3, pt.*

Z. z. v., W. 6,50 M. Unterberg 17, II.*

Möbliertes Zimmer zu v. Langestr. 7.*

2 schöne Zimmer zu verm. Beesenerstraße 249, part. r.*

Frdl. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Schmeerst. 17/18, IV. r

Möbl. Zimmer z. v. Werdergasse 5, II.*

L. Wuchererst. 75, III. lks., sonn. Zim. frei.

Schunk's Privat-Mittagstisch Barfüßerstr. 16, I., M. 0,60—0,80—1,00.

Möbl. Zimmer z. v. Jacobstr. 40a, I. (†

Sb. son. mbl. Z. z. v. Martinstr. 14, H. II. l.

2 möbl. Schlafst. frei Augustastr. 8, II. (†

Saubere Schlafstelle mit 2 Betten, sep., ungen., sofort frei * Mittelstr. 8, part. l.

Möbl. Schlafst. frei Königstr. 21, III. (†

Schlafst. m. Kochglh. f. H. sof. frei. Woche 5 Mark. Steg 16.*

Schlafst. frei. Bahnn. Merseb. Str. 3, H. III.

Bess. Schlafst. zu v. Schimmelstr. 17, I. l. am Stadtbad. *

Schlafst. für H. frei * Mühlberg 13.

Möbl. Zimmer

Mittagstisch, 65 Pfg., 12—7 Uhr. Martinstr. 14, I. (†

Einf. möbl. Zim. an berufst. Herrn z. v. Wolfstr. 19, I. lks.*

Möbl. Zimmer z. v. Alter Markt 25, III.

Möbl. Z. sof. o. sp. z. v. Parkstr. 23, III. r.

Frdl. m. Z. Schmidt, Krukenbergstr. 10, III

Kl. mbl. Z. 1. 6. z. v. Fritz Reuterstr. 4, I. r.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Auenstr. 61, I. lks.*

Frdl. mbl. Zim. an Herrn zu verm. Parkstr. 20, pt. r.*

Läden, Magazine

Mitbenutzung v. 2 Zim. m. Tel. u. Schrbm., mtl. je 20 M., **nächst der Universität** für ruh. Unterricht (kleine Sprach- oder Handelskurse, jurist. Repetit.). Ang. unt. P. 1095 an d. Exp.*

Garagen am Markt billigst z. vermieten. **la Marken-Benzin** 27 Pf. ab Tankstelle, Gr. Nikolaistr. 6.*

Neueingericht. Laden geeign. für jed. Geschäft, sofort zu v. (†) Gr. Klausstr. 20.

Trock. R. z. Unist. fr. 12 M. Beesenerst. 256, I.

Laden a. Steinweg, drei Schauf., ca. 60 qm, m. Wohn., 4 Zim., mtl. 500 M., s. z. v. Anfr. u. J. K. 673 Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (e

Garage frei (Krukenbergstraße 25

Gr. Ulrichstr. Parterre-Räume Miete 1500 M., für Verkaufskontor usw. sof. abzug. Off. u. O. 1054 an die Exp.

Im Grundstück **Harz 11** (Stadtmitte) (b0 sind schöne

helle Geschäftsräume

für jeden Zweck geeignet, evtl. mit Büroräumen, preiswert zu verm. Tel. 23190.

In einer Hauptverkehrsstraße ist ein vornehm ausgestatteter ca. 70 qm großer **Laden** mit 2 großen Schaufenstern m. reichlichen Neben- u. Untergeschoßräumen zu vermieten. Anfragen unter F. 926 an die Exped. ds. Blattes. (*

Miet-Gesuche

Jg. Ehep. f. Stube, K. und K. i. Nord. Bl. Karte vorhand. Off. u. N. 993 Exp.

Suche beschlagnfr. **6 Zim. m. Zub.** sofort oder 1. Juli. Preisang. erb. unt. J. 1089 a. d. Exp.*

Beamter oh. Kinder sucht 3-Zim.-Wohn., Bad; 3-Zim.-Wohn. Seitengeb. ist vorhanden. Offerten u. N. 1033 a. d. Exp.*

St., K., K. u. Zub. 22 M., geg. gl. bis 32 M. zu tauschen. Zahle Entsch. Off. u. A. 1021 an Exp.

St., K., K. u. Zub., el. Licht, Nähe Walhalla, geg. gl. oder 1 St. mehr gesucht. Off. u. K. 1090 Exp.

Biete sonn. St., K., K. ausw., 15 Mk. Miete. Suche Tauschwohnung in Halle. Off. u. M. 1032 Exp.

Tausch. 4-Zim.-Alt-Wohn., modern, in Halle a. S. ges. v. sof. od. sp. Komfort. gl. Wohn. i. Berlin-Steglitz vorhanden. Offerten erb. unter O. 1094 a. d. Exp.*

Moderne 3—4-Zim.-Wohnung, sonn., in guter Lage v. zwei Damen zum 1. 7. evtl. früh. od. spät. gesucht. Offerten u. F. 1026 a. d. Exp.*

3-4-Z.-Wohn., mögl. Südviertel, per sofort geg. Karte u. evtl. kleinen Abstand ges. Offert. u. H. 1048 an d. Exp.

Wohn.-Tausch! Gebot. 4 Z., Küche, Balkon, Jkl., Spsk., 55 M. Miete, III., Mansfelderstr. Ges. 3 Z., Kü., part. bis II. Et., b. 50 M. M. Off. T. 8977 a. Exp.

Geboten (b 5 Zim., Küche, Bad, Jkl., II. Etage, 90 M. Miete, a. Friedrichplatz. Ges. 3—4 Zim. mit Bad, I. b. II. Etg., i. Süden. Off. T. 8937 a. Exp.

Pens. Beamtenehep. s. z. 1. 6. o. sp. 2 Z. od. St., K., K. i. b. H. K. vh. Off. m. Pr. u. J. 1049 a. d. Exp.

4-Zim.-Wohn. zum 1. Oktober zu mieten ges. Off. u. E. 1025 a. d. Exp.*

3-4-Zimmer-Wohng. II. o. III. Et., v. Bea. 1. 6. o. 1. 7. ges. R. K. vorh. Off. L. 1188 Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausche (†) 3 Zimmer u. Zub. geg. gleiche o. größ. Off. u. L. 1190 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Biete 4 Z., K., Kor., II., Walh.-V., 55 M. Suche 3- o. 4-Z.-W. Off. u. L. 1192 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

J. Ehep., kdl., sucht **St., K., K.,** bis 30 RM. Miete, ev. Abstand. Off. St. 2170 an d. Fil. Steintor.

Alleinst. Frau sucht leer. Zim., nicht als Untermieter. Off. u. S. 1096 a. d. Exp.*

2 l. Wohnr. od. kl. Wohn. b. 30 Mark Miete ges. K. vorh. Off. u. St. 2166 an die Fil. Steintor. (

Zimmer

2 leere Zim. od. kl. Wohn. v. anst. Ehep. m. 1 K. ges. R. K. vorh. W. Off. mit Pr. u. M. 992 Exp.

2 gr. leere Zim. m. Kch. od. kl. Nebenraum v. Ehep. bald. ges. R. K. vorhand. Off. mit Pr. unter D. 924 a. d. Exp. *

Geb. Dame s. sonn. l. Z. i. g. H. Zentr. b. 20 M. p. 1. 6. 31. Off. u. U. 998 Exp.

Berufst. Frl. sucht leer., sonn. Zimm. Miete b. 15 M. mtl. Off. u. H. 1028 Exp.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm. in Ammendorf gesucht. Off. u. L. 1186 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

J. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** p. 15. 5. N. Reileck. Off. U. 1098 a. Exp.

Läden, Magazine

Suche Laden in Verkehrsstr. mit Nebenraum, pass. f. Eisdiele. Off. unter St. 2163 an die Fil. der H. N. Steintor.

Kl. l. Lad. m. Wohn. u. Schlachth., i. g. L., f. Lbsm. p., z. m. g. T.-W. vorh. Off. St. 1264 a. d. Fil. Steintor. (

Garage od. geschlossener Raum i. Norden gesucht. Off. u. M. 1012 an d. Exp.†

Heiraten

Frl., 23 J., berufstätig, möchte strebs. Herrn in sich. St. zw. später. Heirat kennenlernen. Off. u. J. 1009 a. d. Exp. *

W. j. Ww. o. K. od. Frl. b. 35 J. will m. Lebensgefährtin werd.? Off. m. Bild unter L. 1183 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

Amtliche Bekanntmachungen

Invalidenversicherung.

Sammelkontrollen der Invaliden-Quittungskarten werden abgehalten:

Am 11. u. 12 Mai d. Js. von 9—15 Uhr im Gasthaus „Zum Schweizerhaus", Wörmlitzerstraße 16 für Canstein-, Flur-, Gesenius-, Liebenauer-, Ludwig-, Melanchthon-, Röntgen-, Rövtzger-, Steuben-, Tholuck-, Tor-, Wegscheider-, Witte- u. Wörmlitzerstraße, Böllbergerweg, Stadtgutweg, und Vor dem Hamstertor.

Am 20. u. 21. Mai von 9—15 Uhr im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41 für Albrecht-, Bernburger-, Geist-, Georg- und Karlstraße, Friedrichplatz und Harz.

Am 27. u. 28. Mai von 8.30—14.30 im Restaurant Eckstein, Bergstraße, 1 für Barfüßer-, Berg-, Schul-, Mittel- u. Spiegelstraße, Kaulenberg, Jägerplatz, Jägergasse, Moritzburgring, Paradeplatz, Universitätsplatz, Universitätsring und Gr. Ulrichstraße.

Die Arbeitgeber, die in diesen Stadtteilen ihre Wohnung oder ihre Betriebsstätte haben und die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, ebenso die freiwillig Versicherten werden gebeten die Quittungskarten, die letzt. 2 Aufrechnungsbescheinigungen und evtl. die Lohnausweise vorzulegen, oder durch eine erwachsene, mit den Beschäftigungs- und Lohnverhältnissen vertraute Person vorlegen zu lassen.

Bei den Kontrollen wird auf Verlangen auch Auskunft über Fragen aus der Invalidenversicherung erteilt.

Halle (Saale), den 5 Mai 1931

Kontrollamt der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Feines Salatöl

1 Pfd. 42 ₰

ff. Speiseöl (für Mayonnaise und Salat) 1 Pfd. 52 ₰

Pflaumenmus . . . . . . } 1 Pfd nur
Vierfrucht-Marmelade } 38 ₰

Margarine (Fabrikpackung) 1 Pfd. □ 42 ₰

Auf unsere Spezialmarken „Roter Turm", „Weingold", „Goldene Sieben" die wertvollen Gutscheine

Bruchreis 1 Pfd. 14 ₰

Frisch gebrannter Kaffee
¼ Pfd. 90, 80, 70, 60, 50 ₰

Der beliebte Perlkaffee ¼ Pfd. 65 ₰

Für den Muttertag Schokoladen — Pralinen
billig wie immer
und darauf unseren bekannten hohen Rabatt

Goldene Sieben — 5% Rückvergütung in Rabattmarken — in allen Stadtteilen

Das Wandern macht Freude!

mit gut passenden Schuhen

Herren-Tourenstiefel Rindleder . . . **9.50**
Herren-Tourenstiefel Rindbox **7.90**
Herren-Schnürschuh Rindbox, farbig 7.50 **8.50**
Damen-Spangenschuh farb., bequeme Form **6.75**
Damen-Lackleder-Spangen bequeme Form . . **5.90**

Billige Preise bei bester Qualität

H. Wiebach Schuhwaren en gros u. detail
nur Kleine Ulrichstraße 11/12

Möblierte Zimmer?

Die finden Sie durch die HN-Klein-Anzeige schnell und billig.

Auktion.

Freitag, den 8. d. Mts. vorm. 10 Uhr versteigere ich Dessauerstr. 1 (Aktienbrauerei) hier im freiwilligen Auftrage: (3

1. 1 kompl. nußb. **Schlafzimmer** (m. Auflagematratzen) **1 Mahagonibüfett, 2 Kleiderschränke,** Wäscheschrank, 1 Sofa, 3 Küchentische, 1 Wirtschaftsschrank, 6 Stühle, 2 Spiegel, 2 Bettstellen m. Matr., Nachtschränkchen, 4 gr. Federbetten, Decken, Vorhänge, Haus- und Küchengerät, Kleidungsstücke, 22 Bilder u. v. and. Sachen
2. zur Konkursmasse der Wäschefabrik Georg Fuß, hier gehörig: 1 Restposten Oberhemden, Vorhemden, Kragen.

Die Gegenstände zu 1 sind gebraucht, zu 2. neue. Besichtigung ab 8 Uhr.

Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator, Hermannstr. 5, Telephon 22042.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0011
DFG

Zum Muttertag empfehlen schöne, praktische und preiswerte Waren, die Freude bereiten **A. Huth & Co.** Halle Gr. Steinstr. und Markt

Große Auswahl Schnitt- und Topfblumen
Willi Zeising
Gärtnerei u. Blumengeschäft
Reilstr. 29 / Fernr. 28040 / Gründungsjahr 1877

Der Mutter zu Ehren.

Muttertag — Tag der Mutter — Tag für die Mutter ... Ist das nicht geradezu etwas Umstürzlerisches — Tag für die Mutter?! Denn: für gewöhnlich ist es doch wohl genau umgekehrt; da ist die Mutter für den Tag da, nämlich für die Aufgaben des Tages, für jene stille, gar nicht hoch genug zu bewertende Tätigkeit der Hausfrau, der Mutter für die Familie! —

Der Muttertag aber soll ein Tag der Besinnung sein. Kinder und Vater sollen sich einmal innerlich dessen bewußt werden, wieviel sie an der Mutter haben. Dazu kann schon eine Aeußerlichkeit viel beitragen: laßt die Mutter an ihrem Ehrentage keine Hand rühren. Nehmt ihr alles ab, was sie sonst an Pflichten in Haus und Küche zu erledigen hat. Gar bald werdet ihr sehen, wie umfangreich diese Pflichten eigentlich sind! Selbstverständlich müssen alle Angehörigen an diesem Tage ganz besonders nett und lieb zu ihrer Mutter sein. Eigentlich sollten sie ja immer so sein ... Aber — da läuft in des Tages Hast und Mühe doch wohl manche Unfreundlichkeit, mancher Undank, manche vielleicht ungewollte Lieblosigkeit unter. Nichts von alledem am Muttertag!

So wichtig und wertvoll diese innere Einstellung auf den Muttertag aber auch ist, es bleibt doch zu wünschen, daß sie sich auch durch ein äußeres Zeichen der dankbar liebenden Verehrung kenntlich mache. Es braucht wahrlich kein großes Geschenk zu sein; aber es muß mit Liebe ausgesucht sein, es soll beweisen, daß man darüber nachgedacht hat, wie man wohl der Mutter eine wirkliche Freude bereiten könnte. Am schönsten ist es, wenn man der Mutter einen Wunsch ablauscht, wenn man ihr an den Augen abzulesen vermag, was sie brauchen kann oder gern haben möchte.

Für die aber, die beim besten Willen nichts erraten und sich auch nichts ausdenken können, seien hier einige Ratschläge erteilt. Was kann eine Mutter brauchen? Das ist natürlich so mannigfach, wie die Mütter verschieden sein können. Nach Alter, Stand, Charakter ... Dennoch gibt es manches, über das alle Mutter ohne Ausnahme sich freuen. In erster Linie sind das selbstverständlich Blumen. Nicht ohne Absicht hat man wohl den Muttertag gerade in den Mai verlegt, in dem der Frühling die lieblichsten, die zartesten und duftigsten Blumen bietet. Für wenige Pfennige bekommt man ein reizendes Veilchen- oder Maiglöckchensträußchen oder welche sonst die Lieblingsblumen der Mutter sind. Die Kinder sollten angehalten werden, schon ein Weilchen vorher mit dem Sparen für die Liebesgabe an die Mutter zu beginnen.

Und wie viele Dinge eignen sich an Stelle von oder besser neben Blumen zur Muttertagsgabe!

Ein gutes Buch gibt es nicht nur in jeder Preislage, sondern ganz gewiß auch jedem Alter und jedem Geschmack angepaßt. Das ist nämlich unbedingt notwendig, daß der Geschmack der Mutter getroffen wird. Es wäre sinnlos, ihr etwa zu diesem Ehrentag Gegenstände zu schenken, die sowieso im Haushalte gebraucht werden; wo bliebe da die besondere Aufmerksamkeit für die Mutter? Etwas Persönliches soll es sein!

Zum Beispiel: glaubt ja nicht, daß nicht auch Mütter gern einmal ein gutes Stückchen Konfekt äßen! Also, kauft ihr welches, und — eßt es ihr hinterher nicht selbst weg ... Liebt die Mutter Musik, so schenkt ihr die Schallplatte mit ihrer Lieblingsmelodie! Wenn ihr ganz modern sein wollt, so verehrt ihr ihr vielleicht sogar einen Radioapparat.

„Ein sanftes Ruhekissen“ ist nicht nur in Gestalt eines guten Gewissens, sondern auch in jedem einschlägigen Geschäft zu erstehen und wird der geplagten Mutter ihre seltenen Mußestunden gewiß behaglicher machen. Auch ein bequemer Liegestuhl trägt dazu viel bei.

Zur Muße fügt die Muse, wer der kunstliebenden Mutter ein gediegenes Bild verehrt. Es kann auch ein anderer Kunstartikel sein, — eine schöne Porzellangruppe etwa.

Schnell einmal nachgesehen, ob die Mutter noch genug Briefpapier und dergleichen hat! Oder ist nicht etwa ihr Portemonaie stark abgegriffen? — Nur die Augen aufgemacht, es läßt sich immer eine Kleinigkeit entdecken, die Freude macht!

Für den, der sich ernstlich bemüht, ist es also gar nicht schwer, ein passendes Geschenk für den Muttertag auszusuchen. Man soll nur ja nicht glauben, daß die aufgezählte Liste vollständig sei. Im Gegenteil! Es ist nur eine ganz, ganz kleine Auswahl aus der unbegrenzten Fülle der Möglichkeiten.

Darüber aber soll man das Eine nicht vergessen, daß all diese Aeußerlichkeiten niemals das wahre, innere Gefühl ersetzen können, von dem wir eingangs sprachen, daß vielmehr der wahre Wert des Muttertages darin liegt, die Gedanken der dankbaren Liebe und Verehrung nicht mit seinem Ende verklingen, sondern sie dauern zu lassen auch in den Sorgen des Alltags — bis zum nächsten Muttertage!)(

Geschenke für den Muttertag!

Große handgemalte Blumenvase 1.25
Serviettenständer in Nickel 1.50
Drei Geräte in Einem Deckelhalt., Tropfenfänger u. Untersatz 2.20
Bleikristall-Kugelvase mit reichem Schliff 2.25 u. 1.50
Bleikristall-Vase m. Sonnenschliff 2.85 1.50
Likörflasche Bleikristall Sonnenschl. 4.—
Käseglocke mit echt. Schliff. . 1.50
Zwiebelschneider „Weine nicht“ 1.35
Pfeffermühle -.50 buntfarbig 1.—
Teesieb mit Tropfenfänger ... 1.—
Eierkocher mit Eier-Uhr 1.75

Sehr viel Interessantes bietet unsere Revue der 5000 Tassen und die Ausstellung der gedeckte Tisch, sowie die Vorführung der Rohkostgeräte, alles im ersten Stock. In den Parterreräumen finden Sie die große Blumenvasenschau und Kakteen-Ausstellung

C. F. RITTER
Halle (Saale) im Ritterhaus

Magdeburger Pferde- u. Auto-Lotterie
1. Ziehung: 15. Mai 1931

Gesamt-Gew. i. W. RM	60000
2 Haupt-Gew. i. W. RM	15000
2 Prämien i. W. RM	5000
2 Haupt-Gew. i. W. RM	6000
8 Gewinne i. W. RM	5500
40 Gewinne i. W. RM	2700
250 Gew. i. W. RM	3200
4830 Gew. i. W. RM	11100
11500 Gew. i. W. RM	11500

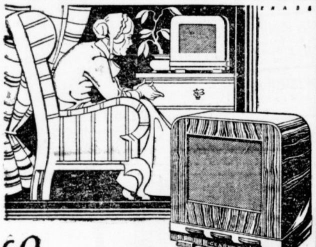
Auf Wunsch 90% bares Geld
Einzel-Los 1 Mk., Doppel-Los 2 Mk.,
einschl. eines Anrechtsscheines für je eine Eintrittskarte im Werte von 50 Pf. für 1 Einzellos zum Besuch der Magdeburger Rennen 1931. Renntermine 1931: Himmelfahrt, den 14. Mai; Sonntag, den 31. Mai Jubiläumsmeeting, 15. und 16. August; Sonntag, den 4. Oktober.
Haupt-Vertriebsstelle: Oswald Thörner
Breiter Weg 124 — Fernspr. 21932
Lose zu haben:
in den Lotterie-, Zigarren- und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Herabgesetzte Preise
Mod. Liegesofa
49.-, 55.-, 65.-, 85.- Mk.
große Auswahl besonders preiswerter Polstermöbel
Gebr. Jungblut,
Albrechtstr. 37

Gartentischdecken in großer Auswahl. Margarete Löwe, Schmeerstr. 22. (60

Tischlampen für Elektr. von M. 4,— an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Kl. Anzeigen haben gr. Erfolg!



Leer ist das Nest........

Die Kinder sind groß und verheiratet, im Hause ist es still geworden. Da ist zum Muttertag ein Radioapparat wohl das schönste Geschenk. Auch im Sommer, wenn die Jugend ins Freie strömen kann, vertreibt er mit seinen Klängen das Gefühl der Vereinsamung, unter dem ältere Menschen oft leiden.

AEG-NETZEMPFÄNGER
verbürgen größte Empfangsleistung und höchste Wiedergabequalität, sie sind spielend leicht zu bedienen und in allen Preislagen erhältlich.
Geatron/Geadem/Gearet/Geatrix
AEG RADIO IMMER AN DER SPITZE
Zum Muttertag einen AEG-Netzempfänger
Falls in den einschlägigen Fachgeschäften nicht erhältlich, Vorführung und unverbindliche Beratung
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Waisenhausring 9. Telefon 27806

Zum Muttertag
Die schönsten Geschenkartikel in
Porzellan, Kristall
Heinrich Baensch
Inh. Gustav Becker's Erben
Marktplatz 23

Das schönste Geschenk
Zum Muttertag
ist eine dieser wundervollen
Musikplatten:
„Lieder, die die Mutter sang“
„Lieb Mütterlein“
H. Prophete
Rannische-Straße 15.

Visitenkarten fertigt an die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten Gr. Ulrichstr. 16

Zöpfe u. Ersatzteile Damen-Kopfwäsche und Frisieren billig Zopf-Siebert nur Leipziger Straße 33

Bequeme Schuhe für Mütter jeden Alters führt in anerkannt großer Auswahl
Reformh. Gesundheitsquell Steinstr. 21 Ruf 23718.
Alleinverkauf für Marke Sanitas.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei (e
H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 64.

Immer Kundschaft interessieren!
Also: fleißig inserieren!

Schnittblumen und blühende Pflanzen in großer Auswahl
Ernst Kühle
Gr. Ulrichstraße 18 — Tel 25742

Konditorei Zorn
empfiehlt zum
Muttertag
Torten, mit entsprech. Ausschmückung
Gebäck in allen Preislagen
Baumkuchen in bekannter Güte
Eisbomben in den verschiedensten Ausführungen
Pralinen in vornehmen Geschenkpackungen
Schokolade in Tafeln
Konfitüren usw.

Billige Bücher
Schreckenbach, Der böse Baron von Krosigk. Bisher 6,50, jetzt 3,50 M.
Greinz, Rud., Der Garten Gottes. Bisher 6,00, jetzt 3,50 M.
Kyber, Manfr., Gesammelte Tiergeschichten. Bisher 11,00, jetzt 4,80 M.
Heye, Art., Unterwegs. Reiseabenteuer. Bisher 5,80, jetzt 1,90 M.
Zweig, Knaben und Männer. Erzählungen. Nur 2,85 M.
Keller, Paul, Ferien vom Ich. Bisher 7,00, jetzt 2,85 M.
Kulturgeschichte. 1000 Jahre Deutsches Leben. Reich illustr. Nur 4,80 M.
Deutsch-Oesterreich, v. Dr. Schmidt. Reich illustr. Nur 3,85 M.

Restauflagen.
Kühn, P., Die Frauen um Goethe. Zwei Leinenbände statt 14,00 nur 5,70 M.
Tiergeschichten aus fernen Ländern. Illustriert statt 4,00 nur 1,85 M.
Carlyle, Helden und Heldenverehrung. Statt 4,00 nur 1,25 M.
Scherr, Joh., Michel. Gesch. eines Deutschen. Statt 4,50 nur 1,80 M.
Zahn, Ernst, Das Licht. Statt 5,00 nur 2,40 M.
Liliencron, Adjutantenritte. Statt 4,50 nur 1,40 M.
Burg, P., Der goldene Schlüssel. Statt 6,00 nur 2,80 M.
Sächsisches Lachen. Hum. Hausschatz. Statt 6,00 nur 2,80 M.
Ratzka, Cl., Sie, die ich nicht kenne. Statt 6,00 nur 1,40 M.
Perfall, Der kluge Pitter. Roman. Statt 4,00 nur 95 Pfg.
Dilzer, Elisabet Löns. Ein Frauenschicksal. Statt 4,00 nur 1,80 M.
Löns, Herm., Kraut und Lot. Statt 4,50 nur 2,20 M.
Löns, Herm., Da draußen vor dem Tore. Statt 4,00 nur 1,80 M.
Löns, Herm., Mein braunes Buch. Statt 4,00 nur 1,60 M.

P. Schöler, Buch- u. Musikalienhandlung, Antiquariat
Hallorenring 11 Fernruf 23200

Billige Geschenke für den Muttertag
alles für

25 Pfg.	50 Pfg.	95 Pfg.
1 Reibeisen	1 Brötchenkorb	1 Springform 3 tlg.
1 Kaffeesieb	1 Topf- o. Zwiebelbehälter	1 Messerkasten
1 Fleischsieb	1 Kaffee- o. Zuckerbüchse	1 Tablett, groß
1 Schnitzeleisen	1 Ausklopfer	1 Aermelbrett
1 Kammkasten	1 Untersetzer m. Nickelrand	1 Stubenbesen (Roßhaar)
1 Schneeschläger	1 Sammeltasse	1 Satz Schüsseln
1 Leuchter	1 Kakteenständer	1 Kakaokrug
1 Schlüsselbrett	1 Kakteengießkanne	1 Tortenplatte
1 Vase blau m. Blumen	1 Wetterhäuschen	1 Vase, Bleikristall
1 Butterglocke,	1 Vase bunt bemalt	1 Mandelreibe
1 Menage, Glas 3 tlg.	1 Butterkühler	1 Kuchenteller, Glas
1 Gasanzünder	1 Wasserflasche m. Glas	1 Salatschüssel, Glas
1 Dosenöffner	1 Einkaufsnetz	1 Jardiniere
1 Perluntersetzer	1 Salatbesteck	1 Rahmservice
1 Eieruhr	1 Reisekissen	1 Körbchen, Glas
1 Eierzerteiler	1 Zuckerzange	1 Nähkorb, gefüttert
1 Tropfenfänger	1 Wäschesprenger	1 Blumenampel
1 Hutständer	1 Pfeffermühle	1 Tortenheber
1 Salatbesteck	1 Kartoffelpresse	1 Stadtkoffer
1 Spiegel weiß o. m. Nickelrahmen	1 Kaffeefilter	1 Handkorb groß

Sobel Das Haus der volkstüml. Preise
Gr. Ulrichstraße 57
Steinweg 45 Reilstraße 1

Muttertag Sonntag, den 10. Mai
Legt Blumen in Mutterhände!
Kauft nur in Fach-Geschäften!

Alle Familien-Anzeigen in die Hallischen Nachrichten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0012

Als Milliarden von Heuschrecken kamen

„Nein, Onkel Paul, diesmal schwindelst du uns was vor", sagte der kleine Hans, „ich habe dir schon sehr viel geglaubt; aber daß man Heuschrecken essen kann, das glaube ich dir nicht."

Onkel Paul strich sich die strähnigen, blonden Haare aus der braungebrannten Stirn und lehnte sich in seinen Stuhl zurück.

„Das glaubst du also nicht, Hans?" sagte er. „Und trotzdem ist es wahr. Und die Heuschrecken da drüben bei uns in Afrika, das sind wirklich nicht die harmlosen kleinen Tiere, die hier in den Wiesen herumhüpfen und nicht viel Böses anrichten. Nein, ich könnte dir da eine Geschichte erzählen . . ."

Frau Behrens, die Mutter des kleinen Hans, machte ein ärgerliches Gesicht.

„Weißt du, Paul", sagte sie zu ihrem Bruder, der drüben in Marokko irgendwo in der Sahara Ingenieur war und an dem Bau der großen Bahn durch die Wüste teilnahm, „jetzt, wo du auf Urlaub hier bist in Europa, brauchst du doch nicht immer von den entsetzlichen Geschichten zu erzählen, die dort bei euch passieren. Du sollst dich erholen und amüsieren, sonst hältst du es die nächsten paar Jahre, die du verpflichtet bist, da drüben zu bleiben, nicht aus."

Onkel Paul hatte schon wieder ein kleines Lachen ins Gesicht bekommen:

„Weißt du, Berta, es ist manchmal ganz gut, wenn ich an Marokko zurückdenke, es ist so hier schon alles wie ein Traum, und da Hans doch so bettelt . . . na, also . . . ihr sollt hören, wie das da drüben mit den Heuschrecken war."

Meine Arbeiter wurden außerordentlich unruhig . . .

Er sog an seiner Zigarre und fuhr dann fort:

„Wir arbeiteten da irgendwo im Bled, wie man dort die Wüste nennt, nicht allzuweit vom Hoggart entfernt. Ich war der einzige gebildete Europäer in der ganzen Gegend. Außer mir gab es nur noch meine Arbeiter, etwa 150 Kabylen, Araber und Marokkaner, und dann zwei meiner Unterbeamten, Pierre, einen Mischling aus dem Senegal, und einen Mann, der zwar behauptete, von Weißen abzustammen, dessen Hautfarbe aber, sei es von der Sonne, sei es vom Schmutz, so finster geworden war, daß er schwärzer aussah als mein schwärzester Neger.

Es war, wie ich schon sagte, eine sehr abgelegene Gegend. Wir hatten die Stelle durch topographische Messungen festgelegt und sollten etwa dreihundert Kilometer weiter nördlich auf den Schienenstrang stoßen, den die französischen Ingenieure legen ließen.

Verpflegt wurden wir von Raupenautomobilen, d. h. von Automobilwagen, die nicht auf Rädern fahren, sondern die, ähnlich wie die Tanks, auf Raupenrädern dahingleiten, denn die gewöhnlichen Automobilreifen würden bald im Wüstensand steckenbleiben. Nun waren acht Tage vergangen, und die neue Verpflegungskolonne hätte schon seit 48 Stunden bei uns eintreffen müssen. Um es kurz zu sagen: Wir hatten nichts mehr zu essen.

Nun werdet ihr denken, ich hätte ja ganz einfach auf die Jagd gehen können; denn Gazellen, Antilopen und sowas, das meint man gewöhnlich, die muß es in Afrika überall geben. Ja, Hustekuchen! Wir hätten die Wüste auf Kilometer im Umkreis abstreifen können, ohne einen lebenden Schwanz zu finden, abgesehen von ein paar Hyänen und Schakalen und ähnlichen liebenswürdigen Tieren, deren Koteletten aber auch beim größten Hunger nicht besonders schmecken würden.

Der Abend kam, und meine Arbeiter wurden außerordentlich unruhig. Sie hatten ihre letzten rohen Zwiebeln und andere ähnliche Leckereien längst vertilgt. Am Tage war in der heißen Sonnenglut gearbeitet worden. Nun kam die Nachtkühle und der Hunger. Ueberall im Lager bildeten sich Gruppen, die murrend zusammenstanden und finstere Blicke nach mir schossen. Ich hängte mir den Pistolengurt um, an jede Seite eine große siebenschüssige Mauser, und ich nahm auch mein Browninggewehr mit der fünfschüssigen Kammer auf den Rücken. Und ich kann euch versichern, die Kammer war nicht leer.

Aber was hätte ich mit meinen 19 Schuß schließlich machen sollen, wenn die 150 Wilden da um mich

Eine unnatürliche schwarze Wolke schwebte am Himmel . . .

herum auf mich losgestürzt wären, um mich statt eines gutgeratenen Beefsteaks zu verzehren, obwohl ich ja gar keine Schuld daran hatte, daß die Verpflegungskolonne ausblieb.

Der rotglühende Sonnenball verschwand schon fast hinter dem Horizont, als ein lautes Rauschen durch die Lüfte ging. Das war nicht das Brummen eines Hornissenschwarmes, der näherkam, das war, als hätte man Hunderttausende von Flugzeugen auf uns losgelassen. Eine unnatürlich schwarze, dicke, kleine Wolke schwebte am Himmel daher, wurde größer und größer, kam tiefer und tiefer und legte sich dann vor uns auf den Sand."

Wieder schwieg Onkel Paul einen Augenblick und sog gedankenverloren an seiner Zigarre; aber die war ausgegangen, ohne daß der blonde Mann aus Marokko es zu merken schien.

„Ich ging näher", fuhr er dann fort, „und sah mir an, was da vom Himmel heruntergefallen war. Es kribbelte und wibbelte, ein kleiner Körper schob sich über den andern; fast sandfarben sahen die Tiere aus. Es waren Milliarden von Heuschrecken.

Ihr kennt mich und wißt, daß ich nicht lüge, wenn ich euch jetzt sage, daß die Tiere dicht aufeinander, vielleicht zwanzig Zentimeter hoch, den Boden bedeckten, und daß die ganze Ebene vor uns von ihnen erfüllt war.

Nun hättet ihr meine Arbeiter sehen sollen! Alles Verschwörertum war von ihnen abgefallen. Sie stürzten sich auf den Heuschreckenschwarm, griffen hinein und fingen an zu essen, zu essen und zu essen.

Pierre, der Mischling aus dem Senegal, trat auf mich zu: „Du auch haben Hunger, Mußjöh?" fragte er. Und er hatte recht. Ich hatte Hunger. Da zog er mit verschmitztem Grinsen unter einer Zeltbahn eine große Dose mit Oel hervor, fachte ein Feuer an, schüttete das Oel in einen Kochtopf, erhitzte es und, was soll ich euch sagen, er briet mir ein paar Pfund Heuschrecken darin.

Ich muß gestehen, sie haben ausgezeichnet geschmeckt. Vielleicht hat mir nie etwas so gut geschmeckt wie diese Portion Heuschrecken nach zwei Tagen Hunger in der Wüste.

Und als dann am nächsten Morgen die Verpflegungskolonne kam, die durch einen Kettenbruch irgendwo zurückgehalten worden war, als die Heuschrecken verschwunden waren, da haben wir die Retter in der Not gar nicht mit dem erwarteten Jubelgeheul begrüßt. Vielleicht haben wir den entschwundenen Heuschrecken nachgetrauert?"

Hans hatte den Finger in den Mund gesteckt und sah aus großen Augen auf Onkel Paul. Mutter Bertens aber sagte:

„Paul, deine Zigarre ist ausgegangen. Willst du sie dir nicht wieder anstecken?"

Zwei interessante Experimente

Die Tropfen-Rutschbahn

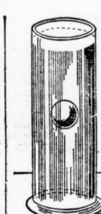
Wenn man einen Tropfen Wasser auf einen Bogen Papier fallen läßt, wird er sich dort zu einer großen Fläche ausdehnen und das Papier durchdringen; hat man aber das Papier geölt oder mit Ruß bedeckt, so wird der Tropfen sich nicht zerteilen, sondern als eine leicht abgeplattete Kugel über das Papier rollen.

Wir benutzen diese Erscheinung zu dem folgenden niedlichen Spielzeug: Wir nehmen ein langes Band von stärkerem Papier und ziehen dieses über eine stark blakende Lampe, so daß es ganz mit Ruß bedeckt wird. Dann stellen wir vier oder mehr verschieden große Bücher, Rücken nach oben, auf den Tisch, und zwar

so, daß sie sich vom größten zum kleinsten sanft abstufen, und legen über diese Bücherreihe in wellenförmiger Anordnung das Papierband, das wir schließlich mit Stecknadeln oder Reißzwecken befestigen. Unser Bild veranschaulicht zur Genüge die ja sehr einfache Konstruktion des Apparats, den wir zu einer Rutschbahn für Wassertropfen benutzen wollen. Bringen wir mittels eines Teelöffels auf den höchsten Punkt der Bahn einen Wassertropfen, so wird dieser die buchtige Bahn in lustigem Auf und Nieder durcheilen, um schließlich in einem Teller zu verschwinden, den wir hinter dem kleinsten Buche am Ende der Bahn aufgestellt haben. Ein noch netteres Bild bietet sich uns aber beim Ablassen von vielen Tropfen in ununterbrochener Reihenfolge nacheinander; nichts ist drolliger als das Spiel der silbern schimmernden Wasserkügelchen, die einander an Schnelligkeit überbieten wollen und einen Wettlauf auszuführen scheinen.

Die schwebende Oelkugel

Wenn wir Oel in Wasser gießen, so schwimmt das Oel, sich zu einer Schicht ausbreitend, oben; in Spiritus sinkt Oel dagegen zu Boden, um auf diesem eine Schicht zu bilden. Das kommt daher, daß Oel



leichter als Wasser, aber schwerer als Alkohol ist. Diese Erscheinung des Gewichtsunterschiedes der genannten Flüssigkeiten hilft uns bei der Ausführung des folgenden interessanten Experiments.

Wir füllen ein hohes, zylinderförmiges Glas halb mit Wasser und zur anderen Hälfte ganz behutsam mit Alkohol. Bringen wir nun ein kleines Quantum Oel auf den obenschwimmenden Alkohol, so wird es, wie wir nach dem eingangs Gesagten wissen, sinken, bis es die Oberfläche des unten befindlichen Wassers erreicht hat; es wird also zwischen den beiden Flüssigkeiten im Glase schweben. Dies geschieht aber wider Erwarten nicht in der Form, daß das Oel sich zu einer Schicht ausbreitet, sondern vielmehr sich zu einer runden und vollkommenen Kugel zusammenballt, die frei im Glase schwebend einen sehr originellen Anblick darstellt. Soll das Experiment gut gelingen, muß das Oel recht vorsichtig in die Flüssigkeit gebracht werden; es geschieht dies am besten mit einem Glasröhrchen, das man vollsaugt und nachher, doch nicht ganz, in die Flüssigkeit ausbläst. Die Kugel darf bis zur Größe einer Murmel oder einen kleinen Walnuß gestaltet werden.

Wo ist das Töchter-Pensionat?

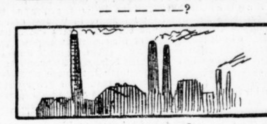
Bild auf den Kopf stellen: die Mädchen stehen zwischen den Gittern des Zaunes.

Vier Bilderrätsel — Vier Städte

Die Stadt heißt — —?

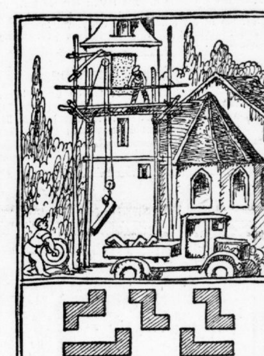
— — — — — —?

— — — — — —?



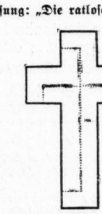
— — — — — —?

Die ratlosen Kirchenbauer



In den oberen Teil des Turmes einer neuerbauten Kirche soll ein Kreuz eingelassen werden. Um das Kreuz besser transportieren zu können, ist es in fünf Einzelteile (siehe die untere Abbildung) zerlegt worden. Als die einzelnen Teile hinaufgewunden sind, bemerken die Arbeiter, daß der Plan, nach dem die Zusammensetzung vor sich gehen soll, verloren gegangen ist. Könnt ihr den Arbeitern sagen, wie die Teile zusammengesetzt werden müssen?

Auflösung: „Die ratlosen Kirchenbauer".



Die Zusammensetzung der fünf Einzelteile ist so, wie diese Figur zeigt, vorzunehmen.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle a. S.

„Riesengeschichten" aus der Quinta

Das Riesenherz

Es war einmal ein fürchterlicher Riese, der lebte draußen auf dem Felde in seiner Höhle. Vor ihm hatte jeder Angst. Sobald sich einer sehen ließ, hatte er ihn gepackt und fraß ihn mit Haut und Haar. Weil ihm schon viele Leute zum Opfer gefallen waren, ging keiner mehr hinaus, und er mußte hungern. Als er so traurig in seiner Höhle saß, kam der Teufel und sagte: „Ich weiß, was dir fehlt. Wenn du mir versprichst, mir eine Menschenseele zu geben, so will ich dir Fleisch bringen. Ein Vierteljahr lang hast du Zeit, dann gehörst du mir." Es verging Tag um Tag, und immer brachte ihm der Teufel Fleisch und eine Flasche Wein. Jetzt kam die letzte Woche der Frist, und der Riese hatte noch keinen Menschen gesehen. Als der letzte Tag kam, an dem ihm der Teufel das letzte Mal Fleisch bringen wollte, hatte er noch immer keinen Menschen. Als der Teufel am anderen Morgen kam und seine Seele haben wollte, hatte der Riese keine. Da packte ihn der Teufel, zerriß ihn und nahm seine Seele. Sein Herz nahm er und warf es fort. Es liegt noch heute vor dem Stadttor, in einen Stein verwandelt. Der Teufel aber fuhr mit seiner Seele in die Hölle. Als die Menschen merkten, daß der Riese nicht mehr lebte, gingen sie hinaus und besahen sich das Herz, an dem man noch deutlich die Fingerabdrücke sehen konnte. Und wer es ansehen will, der möge hinausgehen vor das Tor!

Die Riesen und die Zwerge

Es lebte in einem fernen Lande eine böse Riesenbande. Es waren auch gute Zwerge dort. Die Riesen hatten einen Anführer mit Namen Graulich. Die Zwerge hatten sich einen guten König gewählt. Es war Winter geworden, und die Wege waren gefroren. Da ging der Zwergenkönig mit zwei anderen Zwergen spazieren. Er rutschte aus und fiel hin. Den Knall, den der Fall verursachte, hörte der Riese Graulich, der gerade in der Nähe war. Er ging hin, band die Zwerge zusammen und trug sie in eine große Höhle. Hier saßen noch andere Riesen, die gerade dabei waren, ein Lamm zu braten. Es war den Zwergen schauerlich zumute, als ein Riese sagte: „Jetzt bist du unser Diener." Und sie wurden in die Ecke geworfen.

Es war Abend geworden, und der Zwergenkönig war noch nicht da. Da wurde es den Zwergen bange. Man sagte aber, er sei diesmal etwas weiter gegangen. Als es Morgen wurde und er noch nicht zurück war, wurde es sehr unruhig in dem Zwergenloch. Am Abend des zweiten Tages wurde ein Rat abgehalten. Da sagte der treue Diener Puck: „Ich ging heute früh an der Riesenhöhle vorüber, da hörte ich den Riesen höhnen: Jetzt nützt dir dein ganzes Gold nichts, jetzt bist du unser Diener." Da schrien alle Zwerge: „Rache! Rache!"

Als es Morgen wurde, trieben die Zwerge alle ihre Schafe aus den Ställen und trieben sie sehr weit weg von der Riesenhöhle. Da fingen die Schafe an zu blöken. Jetzt versteckten sich die Zwerge hinter der Riesenhöhle. Durch das Blöken angelockt, stürzten die Riesen aus der Höhle und liefen zu den Schafen. Diese Gelegenheit benutzten die Zwerge. Sie gingen in die Höhle, durchschnitten die Fesseln und befreiten ihren König und die anderen Zwerge.

Der Riese Grausigkeit

Der Riese Grausigkeit lag im Grase und machte aus einem Eichenstamm eine Lanze. Er wollte heute in das nahe Dorf gehen und dort seinen Unfug treiben. Neben ihm lagen zwei große Messer. Plötzlich stand er auf, nahm die Lanze und schwang sie in die Luft. Er freute sich sehr, denn die Waffe flog weit. Als die Bewohner ihn kommen sahen, da versteckten sie schnell die Tiere. Aber Grausigkeit lachte bloß über die Menschen. Als die Rinder und alle anderen Tiere in den Ställen waren, versteckten sich die Menschen schnell in die tiefen Keller. Der Riese hob die Lanze und zerstörte alle Häuser. Die Bauern liefen ganz verzweifelt an der Trümmerstätte hin und her. Aber Grausigkeit freute sich sehr, wie die Menschen so ängstlich waren. Er hob ein paar Kinder auf und setzte sie auf seine Schultern. Die Kinder schrien um Hilfe. Aber man konnte nichts unternehmen, damit das Ungeheuer aus dem Lande ging. Als der Riese alles zerstört hatte, ging er fröhlich fort. Lange aber sollte der Riese nicht mehr leben.

Eines Tages saß der Riese wieder im Grase und ließ sich von der Sonne bescheinen. Da kam plötzlich eine Giftschlange, eine Kreuzotter. Als der Riese Grausigkeit die Schlange sah, wollte er sie nehmen und töten. Aber die Schlange rutschte immer wieder aus der Hand. Plötzlich biß die Schlange den Riesen in die Hand. Der Riese schrie laut auf, daß die armen Bauern es hörten. Er lief in seinem Schmerze immer gerade aus. Aber nicht der Schlangenbiß sollte sein Tod sein, er sollte eine noch schlimmere Strafe haben. Wie Grausigkeit so rannte, kamen zehn Bienen und Hummeln. Die stachen ihn in das Herz. Tot stürzte der Riese hin.

Der hilfreiche Riese

Auf einem hohen Berge stand eine schöne Burg, in dieser wohnte ein Ritter. Er war aber ein stolzer und grausamer Herr, der seine Leute oft quälte und peinigte. Nun ging eine Sage unter den Bewohnern des Dörfchens, welches am Fuße des Berges lag, daß in den Bergen ein Riese wäre. Die Leute des Dörfchens aber mußten dem Ritter viel Steuern zahlen und auch noch seinen Acker pflügen. Oft aber konnten sie das Geld nicht bezahlen und wurden dafür streng bestraft. Da sprachen sie untereinander: „Wenn uns doch der Riese helfen würde!" Der Riese hatte es auch gehört, und eines Nachts hörten die Bewohner ein Getöse und ein Poltern. Am Morgen sahen sie nur noch eine Ruine. Denn der Riese hatte die Burg mit großen Felssteinen zerworfen. Von dem Ritter aber war nichts mehr zu sehen, denn er war in den Trümmern umgekommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0013

Hallische Sport-Nachrichten.

PSV.-Boxer im Ring.

Nach einer längeren Pause steht am Freitag wieder einmal eine hallische Boxmannschaft in Halle im Ring: die Polizeimannschaft, die ihre letzte hallische Saalveranstaltung vor der Sommerpause durchführt.

Der PSV. kämpft diesmal gegen eine Kombination des FC. Wacker-Nordhausen und des Leipziger Athletik-Clubs. Dadurch ist — die Gefahr liegt bei einem Mannschaftskampf nahe — vermieden worden, daß ungleiche Kämpfe zustande kommen.

Im Vereinskampf stehen sich im Leichtgewicht Damm und Ziervogel gegenüber, im Halbschwergewicht Lehrmann und Unger (PSV.). — Im Bantamgewicht kämpft Crain (früherer Gaumeister) gegen Bode (Nordhausen). Bode kämpfte gegen Geehaar (Berlin) unentschieden. In den Gaumeisterschaften schlug er den hier bekannten Bähr (Punching-Madgeburg) k. o. Crain ist hier vor eine schwere Aufgabe gestellt. Im Leichtgewicht hat Ebenrecht gegen Härting (Nordhausen) anzutreten. Härting ist ein erfahrener Kämpfer und hat in seiner ganzen Laufbahn nicht einen Kampf verloren. Im Weltergewicht kämpft Beyer (PSV.) gegen Schölzel (Nordhausen). Schölzel ist der technisch beste Kämpfer der Nordhäuser Mannschaft. Auch

Freitag, 20 Uhr, im Wintergarten Boxabend Wacker Nordhausen und LAC. Leipzig — PSV. Halle
10 Kämpfe vom Fliegen- bis Schwergewicht
Ermäßigte Eintrittspreise. Podiumring.
(Ver53 Vorverkauf: S. Weiss, Leipziger Straße.

Beyer ist ein guter Techniker, so daß dieser Kampf außerordentlich interessant werden dürfte. Im Halbschwergewicht tritt Schneider gegen Weihe (Nordhausen) in den Ring. Der Ausgang ist ungewiß.

Nach einer kleinen Pause treten die Kämpfer von LAC.-Leipzig in den Ring, und zwar der mitteldeutsche Meister im Bantamgewicht, Breitenborn, gegen den jugendlichen Kaymareck. Breitenborn ist ja zur Genüge bekannt, ebenfalls Katzmarek. Er kämpfte in Leipzig bereits einmal gegen Breitenborn und verlor nur ganz knapp nach Punkten. Ein Unentschieden ist nicht ganz unmöglich. Im Federgewicht kämpfen Erdmann (LAC. gegen Trawka (PSV.). Erdmann ist bisher nicht besonders hervorgetreten, gehört aber zur ersten Kampfmannschaft. Trawka absolviert nach langer Pause seinen ersten Kampf. Im Leichtgewicht steht Linke (LAC.) dem PSV.er Georgius gegenüber. Georgius kämpfte gegen Linke bereits einmal in Leipzig unentschieden.

Den Hauptkampf des Abends bestreiten Wagner (185 Pfund) gegen Dorst (LAC.) im Schwergewicht. Dorst gehört mit zu der besten Klasse des Gaues. Konnte er doch u. a. Meißner (Weißenfels) k. o. schlagen. Auch gegen Mildner (Halle) gewann er in der letzten Runde durch Aufgabe Mildners. Wagner hält auch einen Rekord von acht ununterbrochenen k. o.-Siegen. Als letzten Gegner hatte er am Sonntag den Böhmen Biovon in Prag als Gegner, auch dieser mußte sich in der ersten Runde auszählen lassen.

Die Kämpfe beginnen pünktlich 8,15 Uhr im Podiumring im „Wintergarten".

Die Besetzung der Fliegerrennen.

Außer den Dauerrennen über 20, 30 und 50 km mit der bekannten Besetzung Neustedt (Requis), Meier (Spahlholz), Schäfer (Eilenberger) und R. Wolke (Saldow) finden am Sonntag in Halle noch Berufsfliegerrennen der deutschen Sonderklasse statt. Im Programm sind vorgesehen ein Hauptfahren mit Vor-, Zwischen- und Hoffnungslaufen, ein Ausscheidungsfahren und zum Schluß ein Vorgabefahren. Fest verpflichtet sind bis jetzt: Schamberg-Krefeld, Ließlich-Breslau (Meister von Breslau), Bauch-Köln und Dorn-Berlin. Verpflichtet wurden 12 Mann der deutschen Sonderklasse. Die endgültige Teilnehmerliste erscheint Sonnabend an gleicher Stelle.

Halle 96 — Borussia 1:0 (1;0).

Das gestern auf dem 96er Platze ausgetragene Gesellschaftsspiel 96 — Borussia war gut besucht und hinterließ durch die gebotenen Leistungen, die zum großen Teil über dem Durchschnittsniveau standen, den besten Eindruck. Die 96er blieben dem Ergebnis nach zwar knapper 10:-Sieger, der Spielverlauf hätte für die Platzbesitzer leicht aber auch eine höhere Torquote bringen können, wenn der halblinke Stürmer nicht die klarsten Torgelegenheiten ausgelassen hätte. Die Leistung der mit Gebr. Krampe spielenden 96er konnte im übrigen recht zufriedenstellen. Fast fehlerfrei spielte die Hintermannschaft, auch die Läuferreihe war recht gut. Der Sturm hatte jedoch zeitweise Lücken. Auch Borussia hatte in der engeren Deckung die verläßlichsten Stützen. Vor allem Kapser im Tor zeigte wiederholt hervorragendes Können. Im Sturm vermißte man Meißner und Schubert, auf der anderen Seite fehlte Krone; hier fehlte die geschlossene Linie.

In den Anfangsminuten war Borussia im Angriff, dann aber kristallisierte sich aber ein fühlbares Uebergewicht der 96er heraus, die denn auch in der 15. Minute durch schnelles Erfassen der Lage durch Lingesleben in Führung gingen. Im weiteren Verlauf des interessanten und vor allem anständig geführten Kampfes hatte 96 die besseren Torchancen, jedoch blieben sie sämtlich ungenutzt. Siegfried vergab zweimal Torchancen, wie man sie so klar selten sieht. In der zweiten Halbzeit kam Borussia zunächst mehr auf, konnte aber Müller und Keindorf nicht überwinden. In der letzten Viertelstunde ging 96 nochmals zur Generaloffensive über. Ein von Siegfried erzieltes Tor erkannte der Schiedsrichter aber nicht an. Die Schiedsrichterleistung war sehr schwach.

Favorit — Dessau 05.

Uns wird geschrieben: Für kommenden Freitag haben sich die Rothosen die spielstarke Elf des Sportvereins Dessau 05 zu einem Gesellschaftsspiel eingeladen. Die Mannschaft der Gäste ist seit Monaten ungeschlagen und konnte folgende bemerkenswerte Erfolge erringen: gegen Sport und Spiel-Magdeburg 4:1, gegen Wacker-Bernburg 5:2, gegen Spielvereinigung Calbe 1:0. Erst am letzten Sonntag wurde der Bezwinger unserer hallischen Borussen, Viktoria-Zerbst, glatt 3:0 abgefertigt. In der Elf der Gäste befinden sich zwei Spieler, welche sich bereits auf hallischen Spielfeldern einen guten Ruf erwerben konnten: Probst (früher Favorit), der den Posten des Mittelläufers versieht, und Richter (Sportfreunde), der als Halbrechter tätig ist. Das Spiel findet um 18¾ Uhr auf dem Favoritplatz, Aeußere Delitzscher Straße, statt.

Wacker — Kurhessen Kassel.

Uns wird geschrieben: Mit dem obigen Treffen setzt Wacker die Reihe seiner Freundschaftsspiele fort, und man kann wohl sagen, daß mit Kurhessen-Kassel eine Mannschaft verpflichet worden ist, der man allseitig das allergrößte Interesse entgegenbringt. Auch hier kann man, wie bei allen Mannschaften, die große Könner in ihren Reihen haben, die Wahrnehmung machen, daß solche Leute die gesamte Mannschaft in geradezu fabelhafter Weise beeinflussen können. Bei Kassel ist es der Verteidiger Weber, der nicht weniger als elfmal den Dreß der Nationalmannschaft getragen hat und auch sicherlich die hallische Sportgemeinde begeistern wird.

Mitteldeutsche Ringkampf-Meisterschaft (AAB.)

Am Sonntag, 10. Mai, vormittags 11,15 Uhr, findet im Walhalla-Theater die mitteldeutsche Ringkampf-Meisterschaft des AAB. statt. Die Rollen sind diesmal vertauscht, da Gera und Eichenkranz-Leipzig in ihrem Kreise bereits ausgeschieden sind. Dafür sind zwei neue Gegner für Halle entstanden, an erster Stelle Gelenau im Erzgebirge, der Gegner des Sonntags. Die Mannschaft aus dem Erzgebirge tritt mit folgender Mannschaft an (vom Fliegen- bis Schwergewicht): Steinert, Knoblauch, Buschmann, Oster, Scheffler, Hermann und Schmidt. Germania-Felsenfest stellt seine bekannte Mannschaft: Schlichting, Baldewein, Erich Meye, Graf, Walter Meye, Schedler und Lehmann. Beginn des Kampfes 11,15 Uhr, Ende gegen 1 Uhr.

Nordostthüringer Turngau.
Sommerspiele.

Pflichtspiele am Sonntag, 10. 5. 31: Kreismeisterklasse auf dem KTV.-Platz: 9,00: Pl. 1: Schkeditz — Bfw. (Schkeuditz). 9,00: Pl. 2: Ammendorf — KTV. (Stabila). 9,30: Pl. 1: Stabila — Bfw. (Schkeuditz). 9,35: Pl. 2: Ammendorf — Tagewerben (KTV.). 10,10: Pl. 1: Schkeuditz — Stabila (Bfw.). 10,10: Pl. 2: Tagewerben — KTV. (Ammendorf). 10,45: Pl. 1: Ammendorf — Bfw. (Schkeuditz). 10,45: Pl. 2: Stabila — KTV. (Tagewerben). 11,20: Pl. 1: Tagewerben gegen Schkeuditz (KTV.).

1. Klasse auf dem PSV.-Platz, Artilleriekaserne: 9,00: Schkeuditz — KTV. (Stabila). 9,35: Stabila — PSV.-Merseburg (PSV.-Halle). 10,10: KTV. — PSV.-Halle (PSV.-M.). 10,45: Stabila — PSV.-Halle (Schkeuditz). 11,20: Stabila — Schkeuditz (KTV.). 11,55: PSV.-Halle — PSV.-Merseburg (Stabila). 12,30: KTV. — S½tabila (PSV.-Halle).

2. Klasse auf dem Berufsfeuerwehr-Platz: 9,00: KTV.a — Bfw.a (Trohta). 9,35: KTV.a — Trotha (Bfw.). 10,10: Bfw.a — Trotha (KTV.). 10,45: Bfw.b — KTV.a (Trotha). 11,20: Bfw.b — Trotha (KTV.).

Ältere auf dem GTV.-Platz: 9,00: GTV. — Bfw. (KTV., Bfw. — KTV. (GTV.), KTV. — GTV. (Bfw.).

Wurche. Voigt.

Vereins-Anzeigen.

Wacker-Halle: Hierdurch bitten wir alle dienstfreien und abkömmlichen Mitglieder, sich zu dem am kommenden Sonnabend stattfindenden Spiel unserer Liga gegen Kurhessen-Kassel auf unserem Platze einzufinden und sich bei unserem Kassierer zwecks Hilfeleistung in der Platzordnung zu melden. Wir erwarten die bestimmte Beteiligung einer großen Anzahl insbesondere inaktiver Mitglieder.

Wacker-Halle, Jugendabteilung: Das Spiel der 2. Fußball-Jugendmannschaft am Sonntag fällt wegen Platzschwierigkeiten aus.

HFC. Sportfreunde: Wir laden hiermit unsere sämtlichen Knaben-, Jugend- und Juniorenspieler zu einer wichtigen Besprechung am Freitag, 8. Mai, pünktlich 7 Uhr nach „Stadt Leipzig" ein.

PSV.: Freitag 20 Uhr Boxabend im Wintergarten. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung der Mitglieder aller Abteilungen.

HFV. Sportbrüder 04, e. V.: Spiele am Sonntag: 1. und 2. in Rössen (Abf. ½1 Uhr, Treffp. ¾1 Uhr „Sedan").

VfV. Mignon: Am Sonnabend, 9. Mai, findet in unserem Vereinslokal unsere Monatsversammlung statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Anfang 8 Uhr. Um 7 Uhr Vorstandssitzung des Gesamtvorstandes. Am Donnerstag, abends 6 Uhr, Training auf unserem Platze. Spiele für Sonntag: 1. — 98 Reserve (16 Uhr). 2. — 98 III (13,30 Uhr).

Sport-Club Cröllwitz von 1925, e. V.: Spiele am Sonntag, 10. Mai: 1. und 2. Fußballelf fahren nach Osmünde zum Pokalturnier. Treffpunkt Mitteleingang Hauptbahnhof 7,15 Uhr vorm., Abf. 7,40 Uhr. 1. Handball — Zscherben I (Gaupokalspiel, 15,30 Uhr SCC.-Platz, Treffen 14 Uhr Schillers Garten zwecks vorheriger wichtiger Besprechung.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Sonntag, 10. Mai: 1. — Zörbig I (Pokalspiel 16 Uhr). 2. — Freya-Passendorf II (14,30 Uhr). 3. — Freya-Passendorf III (13 Uhr). Sämtliche Spiele GSV.-Platz. Treffpunkt eine Stunde vorher „Reilsburg".

Ammendorfer Fußball-Club von 1910, e. V.: Sonnabend, 9. Mai, findet unsere fällige Monatsversammlung statt, wozu wir alle unsere Mitglieder hiermit einladen und um das Erscheinen aller Mitglieder bitten. Anfang pünktlich 8 Uhr. Vorher findet nochmals eine Jugendversammlung statt, wozu alle Jugendlichen anwesend sein müssen. Anfang pünktlich 7 Uhr.

KTV **Kaufmännischer Turnverein, Volksturnabteilung:** Am Freitag, 8. Mai, findet nach dem Training eine kurze Besprechung auf unserem Platze statt. Tagesordnung: Anturnen am 17. Mai und Kreisturnfest in Erfurt. Bei der Wichtigkeit dieser Punkte ist das Erscheinen aller Abteilungs-Mitglieder unbedingt erforderlich.

Hallescher Turn- und Sportverein, Handball: Spiele am Sonntag, 10. Mai: Meisterklasse — Diemitz Meisterklasse (3—4 Uhr). 2. — Diemitz II (2—3 Uhr). Jugend — Diemitz Jgd. (4—5 Uhr). Diese Spiele alle in Diemitz. Die Mannschaften treffen sich eine Stunde vor jedem Spiel Hindenburgbrücke. 1. — PSV. II (4 Uhr). Knaben — PSV. Knaben (3 Uhr). Auf unserem Platze, Felsenstraße.

Jahnscher Turnverein 1868, e. V.: Freitag, 8. Mai, 7½ Uhr, Vorturnerstunde in der Alten Volksschule. Anschließend Sitzung im „Würzburger". Da sehr wichtige Besprechung, Erscheinen der Vorturner unbedingt erforderlich.

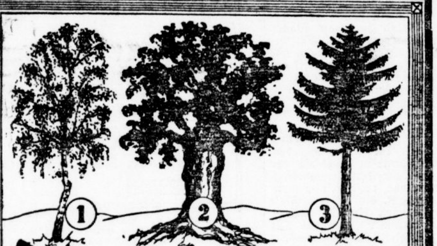
Giebichensteiner Turnverein, e. V.: Freitag, 8. Mai, nach der Turnstunde Turnratssitzung im Heim. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Radfahrerverein Preußen, Halle: Wanderfahrten im Mai: Sonntag, 10: Maßlau, Gasthof, durch die Aue (2 Uhr Riebeckplatz. Himmelfahrt, 14: Wettin, Kleiner Schweizerling, Frühfahrt (7 Uhr Reilkaserne). Sonntag, 17.: Dürrenberg, Café Oertel (2 Uhr Riebeckplatz). Pfingsten, 24. und 25.: Zweitägige Wanderfahrt Quer durch den Harz (Halberstadt—Nordhausen). Sonntag, 31.: Keine Vereinsfahrt. Vereinsversammlung am 21. Mai, 8¼ Uhr, im Radlerheim, Böllberger Weg.

Germania-Felsenfest Halle: Freitag, abends 8,30 Uhr, in Petzolds Restaurant Monatsversammlung. Tagesordnung u. a. unser Kampf am Sonntag, 10. Mai, vorm. 11 Uhr, im Walhalla-Theater um die Mitteldeutsche Meisterschaft und Lokalfrage. Alles muß erscheinen.

1. Hall. Ping-Pong-Club (Tischtennis): Freitag Fortsetzung und Beendigung der Pokalkämpfe im „Roten Roß". Am 16. Mai findet anläßlich der Pokalüberreichung an die Sieger eine kleine Feier mit Tanz statt, wozu wir alle Mitglieder mit ihren Verwandten und Bekannten erwarten. Gäste zu unseren Freitag-Spielabenden, wie immer, herzlich willkommen. Neuaufnahmen jederzeit.

Sportschuhe für Hallen und Tennis bei Gummi-Bieder



Wir fragen Sie:

A. Welche deutsche Holzart bevorzugen Sie bei der Anfertigung oder dem Kauf Ihrer Möbel?

B. Welche Bäume sind oben dargestellt?

Aus den Antworten auf die Frage A möchten wir einen Überblick gewinnen, welche Holzart z. Z. die begehrteste ist, um uns so auf den Geschmack der Mehrheit einstellen zu können. Wir würden uns freuen, auch Ihre Ansicht in die Wagschale der Meinungen legen zu dürfen. Um Ihre Mitwirkung zu gewinnen, haben wir uns entschlossen, für die richtige Beantwortung der Frage B auszusetzen:

Preise im Gesamtwert v. 3000.-

bestehend aus Erzeugnissen deutscher Holzbearbeitungsfabriken, wie Möbel, Lampen, Radio- und Sprechapparate.

Bedingungen: Teilnahmeberechtigt ist jeder Leser dieser Zeitung. Jeder Teilnehmer muß die Fragen A und B beantworten. Die Mitarbeiter unserer Firma und deren Angehörige sind von der Beteiligung ausgeschlossen. Unter die Einsender richtiger Antworten auf die Frage B werden die ausgesetzten Preise verteilt. Sollten die richtigen Antworten die Zahl der ausgesetzten Preise überschreiten, so entscheidet das Los. Die Preisverteilung wird unter Aufsicht eines Notars vorgenommen. Irgendwelche Verpflichtungen entstehen den Teilnehmern nicht. Seien Sie uns behilflich und senden Sie noch heute Ihre Antworten an:

Wirtschaftsverband deutscher Holzbearbeitungsfabrikanten G·m·b·H· Hannover T, Georgspalast

Sie kaufen jetzt im Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe die schönsten, echten Perser-Teppiche für Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon, Diele von Mk. 290.— an farbenprächtige, echte Perser-Brücken von Mk. 45.— an. Lagerbesuch lohnend! Auswahl unverbindlich und kostenlos! S. Simson Laden Leipzig C 1 Dittrichring 18 (a

Oxford-Hemden

Unentbehrlich für das Wochenend! mit festem Kragen und Krawatte, viele neue Dessins, riesenhafte Auswahl.
Jubiläumspreis
3.90 4.90 6.50

KARSTADT

Hypotheken- und Geld-Markt

In Zahlungsschwierigkeiten wenden Sie sich an Rudolf Bünger Bücherrevisor u. Treuhänder Tel. 323 17. Ludwig-Wuchererstraße 40 Bearbeitung gerichtl. und außerger. Vergleiche, Moratorien (h

Für sofort 12 000 Mk. an erste Stelle auf Grdst. ges. Doppelte Sicherheit. Off. unt. T. 8777 a. d. Exp.

2500 Mk. als I. Hypoth. auf 2-Famil.-Haus mit Gart. u. ¼ Morgen Land, a. Kyffh. gel., ges. Verm. verbet. Off. u. H. 928 Exp.

28 000 RM. I. Hyp. auf Grdst. Mitte d. Stadt aus Privath. ges. Off. u. S. 1036 a. d. Exp.

3—5000 Mk. als gute Hypothek zu 10% Zins. auf Mühlengrundst., nur von Selbstgeber gesucht. Offerten unt. T. 8817 a. d. Exp.*

Wer Kapital sucht als Hypoth., Baug., Darl. usw. wende s. an Ing. Jogmin, Halle/Saale, Hotel Hohenzollernhof. Nur persönlich anwesend am Sonnab., 9. 5. 1931, v. 2—4. Keine Vermittlung.

10 000 RM. auf sehr gut. Grundstück bei 8½ Proz. Zinsen nur von Selbstgeber gesucht. Off. unter T. 8917 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstücke — Verkäufe

Schrebergarten t. Schreberhaus Süd z. verk. Bernhardystraße 34, Baden,

Dreifamilienhäuser freiw. Wohn., Pr. 25000, Anz. 10000 Mk. Mehrfamilienhäuser in gutem Zustande, gut verzinsbar. Pr. 33000. Anz. 8000 Mk. sofort zu verk. W. Passareck. Halle, Kl. Ulrichstr. 8.

Verk. fortzugshalb. Landhaus N. Halle mit Garten u. über 5 Mrg. Land. Freie Wohnung. Anzahlg. 2000 M. Albrecht, Tel. 235 43, Niemeyerstr. 1.

Lebensmittelgeschäft m. Hausschl., b. L., Eckgeschäft, reichlich Räume, g. Kundsch., m. Inv. u. Waren f. abzug. Z. Uebern. ca. 2000 M. erford. Off. u. B. 1042 Exp.

Kaufgesuche

Kl. Einfamil.-Haus mit Gart. zu kaufen gesucht. Offerten u. St. 2165 an die Fil. der H. N. Steintor.

Grundstück nur aus Privath. g. b. An- resp. Barz. zu kaufen ges. Off. unter L. 1189 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche in der Umg. v. Halle ein Einf.-Haus z. kauf., am l. Mans.-Bau, 4—5 R., Gart. u. Stall. m. b. 1. 7. frei werd. Geg. R. 6—7 Mille. Selb. m. l. g. Zust. sein. Offert. an Friedrich Richter, Schwittersdorf, Bz. Halle a. S.

Geschäftshaus im Zentr. z. kauf. ges. Ausführl. Off. u. V. 1099 a. d. Exp.

Suche ein Restaurant od. Gasth. z. k. Anz. 12000 M. Fr. Emma Gebhardt, Querfurt, Lederberg 13.

Suche Lebensmittelgeschäft oder leeren Laden, evtl. Wohn.-Tausch. Off. u. J. 1029 Exp. *

Fahrzeuge — Verkäufe

Fabrikn. Motorr.- u. Autoreifen zu billigsten Preisen. Reifen-Vertrieb, Magdeburgerstr. 60.

ARDIE 200 bis 750 ccm Original-JAP-Motore 3 u. 4 Gänge, Boschlicht vollst. kompl. ab 875.- Selt. günst. Teilzahlung Werner Rensch, Preußenring 4.

6/25 off. Brennab.-Personenwagen, sehr gut erh., preiswert zu verkaufen.(W. Stille, Hohenzollernst. 8/9, p.

Opel-Kühn-Limousine. 4sitz., ca. 11 000 km gel., tadell. erhalt., sehr preiswert aus Privath. geg. Kasse zu verk. Gefl. Off. u. T. 8897 a. d. Exp.

Motorrad. 300 ccm, fahrber., t. tadell. Zust., billig zu verkauf. Nebel, Beyschlagstraße 23.*

DKW 200, steu.- u. führerschfr., b. z. v. Spitze 38. (60

5 To. Lastkraftwagen (Vomag), i. f. neu. Zust., w. Geschäftsauflös. sof. z. verk. Off. u. D. 1044 Exp.

9/40 Dixi-Lim., gut erh., Bauj. 1928, a. Privath. bill. z. vk. Off. u. L. 1191 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

N. S. U. 500. Mabeco, Ernst Mag sow. andere Modelle Waisenhausring 12, Torfahrt.

A. J. S. 500 ccm, elektr. Licht, Horn, Soz., ca. 6000 km gel., Ia Zust., prsw. geg. Kasse zu verk. Off. u. L. 1193 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Fahrzeuge — Kaufgesuche

Auto 4-8 PS., Dam.- u. Herr.-Rad z. kf. ges. Off. mit Pr. u. B. 1102 Exp.

5-Röhren-Radio verkauft od. tauscht gegen Motorrad * Fritz Böttger, Landsbergerstr. 54.

Verkäufe — Verschiedenes

Kühlschrank Fabrikat Mannesmann, preiswert zu verkaufen. Besichtig. nur vormittags (a Neuwerk 1.

Staunend billig gebr. u. neue Möbel in gr. Auswahl nur Mauerstraße 3/4 am Steinweg.

D.-Fahrr., g. erh., b. z. v. Hochstr. 20, I. I.

Spiegelgläser Waschtischmarmor. Moebius, Dessauerstr. 5

Gr. neu. stab. gestr. Schuppen, evtl. als Gartenl., Oebsterb., f. b. z. v. Büttner, Brunoswarte 2, II.

Aus Heeresbeständen und anderes

Militär-Dreiljacken und Hosen . . . . je 1.50
Militär-Stiefeln, getr. 4.75
Militär-Schnürschuhe, getr. 4.75
Militär-Mäntel 9.50 an
Militär-Röcke, feldgrau 4.75
Militär-Röcke, feldgr. neu 19.50
Militär-Tuchhosen, schwarz 4.85
Militär-Tuchhosen, feldgrau, neu 8.75
Militär-Wollsocken, neu 0.85
Militär-Unterhosen 1.00
Militär-Hemden 1.00
Wander-Hemden 3.45
Militär-Tornister, neu u. gebraucht
Militär-Brotbeutel 1.25 an
Militär-Feldflaschen 0.35
Militär-Zeltbahnen, neu 8.90
Windjacken, imprägniert 6.85 an
Trainigs-Anzüge 4.90
Lumberjacks, mod. Muster 18.85
Breeches-Hosen, feldgrau, Cord, Velveton, gute Qual. 4.90 an
Pilot-Hosen 3.80
Arbeits-Schuhe, Rindleder 6.85

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.

Siegmund Schwarz G. m. b. H. Halle a. S., Große Märkerstr. 5

Gebrauchte Pianos alle Preislagen mit voller Garantie Pianohaus Hoffmann Riebeckplatz

Ein fast neues Klavier (Döll) f. prsw. z. v. Off. u. A. 1041 Exp.

Achtung! Achtung! Alte Küchen werd. uns bei in Reform-Küchen bei billigster Berechnung umgearbeitet. Auch andere Reparaturen gleich welcher Art. Kostenlose Abholung u. Zustellung. Gebr. Myzyk, Tischlermstr. Dryanderstr. 25. 50

Radio-Appar., Lautsprecher, Akkus, Einzelteile stets bill. Gr. Steinstraße 13 Eing. Mittelstr. (1

Küche, kompl., hell las., z. Spottpr. v. 95 RM. zu verk. Off. u. L. 1185 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Warum . . . ein Fahrrad unbekannter Herkunft kaufen? Sie erhalten bei mir für dasselbe Geld ein Qualitäts-Markenrad weltbekannter Unternehmen:

Opel-Blitz, Herrenrad 80.—
Opel-Blitz, Damenrad 87.—
Dürkopp-Oryx, Herrenrad 85.—
Dürkopp-Elektra, Herrenrad 97.—
Dürkopp-Oryx-Ballon 98.—
dasselbe verchromt 106.—

Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen

H. Prophete Rannische-Str. 15

Alle Ersatzteile — Reparatur-Werkstatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0014

Rätsel um den Tod des Malers van der Straat

Jeder ist verdächtig!

Kriminalroman von Reinhold Eichacker

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag, München-Gröbenzell

(17. Fortsetzung.)

Ruth mäßigte die Geschwindigkeit. „Konnte — konnte —! Immerhin waren wir zwei Personen. Und wenn man Verdacht hat —? Brandt ist gefährlich; der läßt nicht locker!"

Sie bogen nach links, in die Königsallee. Die Häuser hinter ihnen versanken, wie fortgezogen. Die Scheinwerfer schnitten ins mondlose Dunkel. Die Waldstraße vor ihnen lag blendend weiß. Nur von den Seiten liefen die Baumreihen drohend zusammen, standen wie lauernde nächtliche Wächter und rutschten, zerschnitten vom Licht in die Erde.

Der Achtzylinder fauchte und knatterte, taktmäßig, drohend. Steine sprangen wie Schüsse zur Seite. Ein Hase lief über die Fahrbahn, fand keinen Ausweg, rannte, wie trunken, gefangen im Lichtschein — sank unter die Räder. Weiter — nur weiter! Hundert Kilometer zeigte der Messer. Der Wald nahm kein Ende . . .

Im äußersten Kegel des Lichts tauchte etwas am Weg auf. Schatten bewegten sich über die Straße, anscheinend zwei Männer. Sie beugten sich nieder, zerrten etwas am Boden. Sie winkten und schrien.

Ruth nahm das Gas weg und trat auf die Kuppelung. Dann bremste sie heftig. Die Männer vor ihnen standen mitten im Weg. Man sah es jetzt deutlich. Vor ihnen auf der Erde lag ein dunkler Fleck, ein Haufen Kleider — ein Körper, schwarz, reglos.

„Da muß etwas passiert sein", meinte Ehrburger. „Ueberfahren — ein Toter."

Im Schritt fuhr Ruth stoppend heran, beugte sich nach der Seite. Im gleichen Augenblick ließen die Männer den schwarzen Sack fallen und sprangen aufs Trittbrett, mit drohenden Gesten. „Halt!" schrien sie beide. Einer griff nach dem Steuer.

Ehrburger erkannte die Gefahr und schlug seine Faust in das breite Gesicht, das ihn von seitswärts ansprang. Der Mann riß die Hände aufstöhnend nach oben und fiel auf die Straße. Der Wagen schleuderte hin und her, wie betrunken. Ehrburger drehte sich zu Ruth hinüber. Sie suchte vergebens, auf hohes Tempo zu kommen. Der andere Kerl krallte sich in das Steuer. Ehrburger hämmerte ihm die Faust auf den Schädel. Er war durch Ruths Körper im Angriff behindert; gleichzeitig blitzte es vor seinen Augen. Ein dünner Klang platzte; Ruth sank lautlos vornüber. Der Wagen glitt in langen Schleifen zur Seite — links — rechts — dicht am Graben — —

Da schmetterte ein Fausthieb Egons zwischen die wütenden Augen des Angreifers, der wieder die Hand hob. Der Getroffene schrie heiser auf, torkelte irgendwohin ins Dunkel.

Ehrburger hatte die Hände quer über Ruths Körper ans Steuer gepreßt. Sein Fuß traf Ruths Schuh, trat den Gashebel nieder. Haarscharf am Chausseestein vorbei schnitt der Wagen zurück in die Mitte der Fahrbahn, nach rechts, wieder links, dröhnte endlich ins Gerade — heulte um eine Ecke, nahm fauchend die Steigung — und stand, leise zitternd . . .

Egon riß Ruth an sich, tastete aufgeregt über ihren Körper, der sich nicht bewegte. Ihre Hände hingen im Steuerrad, wie festgekrallt, kaum zu lösen; ihr Gesicht lag im Dunkel. Er suchte vergebens die blutende Wunde. Nichts, nichts. Totenblässe. Unsicherer Lichtschein, geblendete Augen, aufrauschende Bäume, gedämpftes Motorfauchen, vor ihm, im Leerlauf . . .

Da regte sich Ruth; der Krampf ihrer Hände ließ nach. Ihre Lider bewegten sich unsicher, mühsam; sie starrte zum Himmel.

„Bist du verwundet?" rief Ehrburger heiser. „Schnell! Wo hast du Schmerzen?"

„Weiß nicht. Schmerzen —? Nein . . . Kratzen — Hals — Augen — beißen."

Endlich fand Egons zitternde Hand den Knopf am Armaturenbrett für die Innenbeleuchtung. Halbes Licht fiel über Ruth bleiches Gesicht. Sie rückte sich langsam höher, rieb sich über die Lippen, spuckte Schleim nach der Seite. „Scheußlich!" sagte sie hustend.

„Spürst du denn keine Wunde?"

Sie schüttelte den Kopf, gleichgültig, wie halb im Schlummer. „Ah — wieso denn? Keine Spur —." Sie versuchte zu lächeln.

Egon preßte sie an sich, neu belebt, glücklich, stammelnd. Er bedeckte die schmutzige Haube mit Küssen. „Gott sei Dank!" sagte er. „Es ist eine Scheintodpistole gewesen, die dich nur betäubte."

„Möglich", nickte sie matt und griff mechanisch nach dem Steuer.

Der Journalist faßte sie um beide Schultern und zog sie vor sich nach dem anderen Sitz hin. Er nahm ihren Platz ein. „Jetzt fahre ich", sagte er erlöst und wickelte sie wie ein Kind in die Decke. „Schlaf, bis ich dich wecke!"

Wie ein befreites Tier sprang der Wagen erneut in den Lichtschein . . .

Zweimal schlug die Uhr, als sie Potsdam erreichten. Ruth hatte sich von dem Schrecken erholt; nur ein fader Geschmack lag ihr noch auf den Lippen. Erst jetzt wurde ihr langsam bewußt, welcher Gefahr sie entronnen war. Wenn es ein Browning gewesen wäre? Sie fröstelte heimlich. Mit einer stummen Zärtlichkeit sah sie nach dem Manne neben ihr, der das Steuerrad festhielt. Was er wohl getan hätte, wenn sie tot gewesen —? Sie träumte zum Himmel, während sie die Straßen Potsdams durchrasten. Die Stadt lag wie ausgestorben. Der Schall des Motors fing sich an toten Wänden. Es machte müde, so lang in die Sterne zu blinzeln. Sie schloß beide Augen . . .

Mit einem Ruck fuhr sie hoch. „Was ist los?"

Egon Ehrburger fluchte. „Panne! Rechter Hinterreifen kaputt!" Er nahm die Zündung fort und stieg aus dem Wagen. Es war plötzlich still ringsum, beängstigend einsam.

„Soll ich helfen?" sagte sie leise.

„Nicht nötig. Hoffentlich ist alles Werkzeug da, das ich brauche?"

„Vorn im Kasten."

Er setzte die Winde zusammen und suchte den Schlüssel. „Jetzt fehlt nur noch, daß uns Brandt so erwischt, wenn wir uns nicht rühren können. Dann sind wir geliefert."

Sie drückte die Decke ein wenig zurück und beugte sich zu ihm, als er das Rad löste. „Hältst du das denn noch für möglich?"

„Warum nicht?" meinte er. „Toi — toi — toi! Nicht berufen!"

Wie zur Antwort hörte man jetzt in der Ferne ein Auto. Aus der Richtung von Potsdam her

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und Nein!

Wer dieses ernste Leiden vernachlässigt, dem wird es große Qual bereiten. Die kleinen Knoten am Darm wachsen schnell, wandern in den Darm und platzen schließlich. Dann besteht Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort gefährliche Verstopfungen verursachen. Schmerzen, Brennen, Jucken der erkrankten Teile werden unerträglich und können den Kranken zugrunde richten. Operation ist eine unsichere Heilung. Das braucht auch nicht zu sein, wenn Hämorrhoiden rechtzeitig als solche erkannt und richtig behandelt werden. Die von Aerzten und unzähligen Kranken anerkannte und bewährte Dr. Nachmann's Humidon-Salbe beseitigt Jucken, Schmerzen, Brennen der Hämorrhoiden schnell und nachhaltig. Fällt der Juckreiz fort, so ist die Gefahr einer Infektion verringert und der Heilungsprozeß beginnt. Auch in verzweifelten Fällen wird „Humidon" gebraucht. Viele Kranke schreiben, daß diese Salbe fast Wunderdienste geleistet hat. Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlichen Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich bekämpfen. Ueberzeugen Sie sich von der hervorragenden Wirkung am besten selbst und verlangen Sie umsonst eine Probe und eine ärztliche Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden. Versand durch die Apotheke. Schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, an die Humidon-Gesellschaft in Berlin W 8, Block 87. (Ez

Beste Ware Wenig Geld

frische Eier . . . . 6 ₰
reines Schmalz Pfd. 52 ₰
feine Molkereibutter . . . . Pfund 140 ₰

FKH

BUTTER KRAUSE

Garten-Neuanlagen
Instandhaltung
Balkonbepflanzung
führt sauber-fachmännisch aus
Otto Eckardt
Gartengestaltung - Gartenpflege
Halle (Saale), Wachtelweg 12 / Fernruf 347 28
Fachmännische Beratung unverbindlichst!

Teilzahlung
Herren-Anzüge ‖ Damen-Kleider
Herren-Mäntel ‖ Damen-Mäntel
Knaben-Anzüge ‖ Mädchen-Kleider
Wäsche :/: Schuhe :/: Uhren
Kinderwagen
Klappwagen // Sportwagen
Wochenrate 3.— RM.
Paul Sommer
Halle, Leipziger Straße 14 I u. II

Ein Teppich, 2×2,5 Meter gross, kostet nur 13,50 M.

Niemand braucht mehr auf kahlem Fussboden zu wohnen...

Kahler Fussboden . . ., jahrelang dasselbe freudlose Einerlei, wenn man nach Hause kommt. Man kennt schon jeden Riss und entschliesst sich doch nicht, etwas zu ändern . . . Sie haben oft gehört, dass ein Zimmer zu erneuern ungefähr 80 bis 100 M. kostet. Wenn es nur ein Drittel kostete . . . Balatum kostet nur 1,89 M. das Quadratmeter. Sie haben sonst keine Ausgaben, Balatum wird wie ein Teppich einfach aufgelegt. Es trägt als Qualitätskennzeichen auf der Rückseite den Schriftzug »Balatum«!

Balatum
der sparsame Bodenbelag

Senden Sie diesen Abschnitt mit Ihrer Adresse an:
Balatum-Werke, Abtlg. H. 100 Neuss a. Rh.
Sie erhalten dann kostenlos Prospektmaterial

Radfahrer
diese Preise beweisen meine Leistungsfähigkeit.

Ketten, Ia Stahl	1.00
Lenker	2.10
Pedale	1.20
Sattel 3.—	2.60
Stoßfedersattel	3.65
Schutzbleche, Garnitur	0.80
Vorderrad, komplett	3.00
Hinterrad, kompl. mit Torpedo	13.00
Herren-Rahmen	16.00
„ „ 3 Jahre Garantie	21.00
Radlaufglocken, groß 1.- klein	0.85

Alle übrigen Fahrradteile auch für Rennräder ebenfalls enorm billig.
K. Möller
Halle (Saale), Schmeerstr. 1
Verlangen Sie bitte sofort kostenlos meine neueste Preisliste
Versand nach auswärts erfolgt per Nachn.

Ihren Wunsch
nach einer schönen Küche erfüllt durch sehr große Auswahl u. ganz günstige Zahlungsbedingungen das Möbelhaus
G. Schaible
Inhaber: Lange u. Schulze
Große Märkerstraße 26 (am Markt)

Fahrräder H.-Rad 45, 12 Mon. Gar., Dam.-Rad 55, Opel-Blitz 89 M., Brennab.-D.-Räder 95, Wanderer-Dam.-Rad 95 M., Opel-Ballonrad 120 M. † C. Wurmstich, Merseburgerstr. 163.

Sofa m. 2 Sesseln, Waschk.m.M.,Schrke. Stegtisch, Stühle spottb. Schumann, Kanzleigasse 1—2.

Zu verkaufen 2 Geb. Federbetten, 1 Küchentisch, 1 kl. Tisch, 1 Bettstelle m. Matr., 1 w. Sportwagen. Zu erfragen Ammendorf, Regensburgerstr. 20, 1 Tr.

Radio, neu u. gebr., spottb. z. v. Krausenstr. 12.

Mod. w. Kinderwag. z. verk. Hesse, Bergstraße 5, 1—4 Uhr.*

Ein kleiner Posten **Bauholz**, Wölbeeisen u. Rüststränge zu verkauf. H. Kupfers Ww., Domnitz. (a

29.— oder 39.- kostet ein Anzug oder Mantel aus Ihrem Stoff und unseren guten Zutaten **H. Weigler, Halle a. S. Leipziger Str. 69.**

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstraße 38.

3 gebr. Bettst. m. M. v. Hardenbergst. 18, II. l.

Gelegenheitskauf! Schlafz. echt Eiche bestehend aus: Schrank, 180 breit, Frisiertoil., 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 2 Matratzen, 2 Stühlen Wert: Mark 650.— f. Mk. 390 - zu verk. dies. Zimmer kann auch m. Waschtisch geliefert werden. Küche 7 teilig naturlas., 140 breit Wert: Mark 250.— f. Mk. 150.- zu verk. Speisezimmer 160 breit Mk. 350.- **Möbel-Schieke** Kl. Ulrichstr. 14/15 Weitgeh. Zahlungserleichtg.

Zu verkaufen 1 Schreibmaschine, 1 Brockhaus (4 B.), 1 Gehrockanz., neu, 1 Lautsprecher (Blaupunkt). Off. u. D. 1104 a. d. Exp.*

2 gebrauchte **Rollwagen**, 80 u. 120 Zentner Tragkr., da überz., billig zu verkaufen. Achilles, Delitzscherstr. 90.

1000de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue **Anzüge** Mäntel, Hosen, Frack-, Smoking-Gehrockanzüge zu staunend billig. Preisen, finden Sie fraglos nur bei **Riesel, Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 22 **Eine Treppe!** Kein Laden!

Kanadier z. vk. oder geg. Faltboot z. t. ges. Költzsch, Jägerplatz 8. *

Coverc., h. Anzug, schl. Fig., zu verk.* Wegscheiderstr. 20, p. r.

Fahrräder neue, f. billig Fischer, Südstr. 62, II

Großer Bauer für Kanarienzucht z. vk. Wolffstr. 19, I. lks.* Eisschrank zu verk. Weidenplan 30, I.*

Billig gebr. Möbel Kleiderschr. v. 12,— Kommoden 15,— Vertikos v. 26,— Tische, Stühle, Etag. ganz billig Sofas * Seifert, Spitze 21.

Mod. Küche spottb. f. 120 M. v. Pohl, Riemeyerstr. 17

Gebrauchtes, guterh. Dam.- u. Herr.-Rad Mädch.- u. K.-Rad, 15 Büro- u. 1 Reiseschreibmaschine Stein, Steinweg 7.

Kleiderschrank, Auszugtisch, Plüschsofa, Nachtschrank, Waschkom. m. M. u. Sp. z. v. Sternstr. 12, III.

Herren-Rad 30,— Damen-Rad 40,— Knaben-Rad billig * Mühlberg 10.

Herr.- u. Mädchen-Rad billig zu verk. Streiberstr. 27, H. p. r.

Besonders billige Schlafzimmerschränke von RM. 44.— an 130 cm breit, mit Wäschef. M. 78.- 130 cm breit, mit 3 teil. Ansicht u. Wäschef. M. 98.- 130 cm breit, mit Wäschefach und Spiegel RM. 118.- **Waschkommoden** mit Spiegel von RM. 80.— an **Nachtschränk.** von RM. 17.— an **Bettenhaus Bruno Paris** Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 3 Min. vom Markt. Transport frei. Entgegenkomm. Zahlungsbeding.

Mende 38 R. W. und 4 poliger Löwe-Lautspr., neu, f. 165 M. g. K. z. v. Off. u. K. 1050 Exp.

Kanadier, geklinkert, billig zu verkaufen Spitze 38. (b0

Kom. 8 M., Sofa, Kchschrk., Tisch bill. Niemeyerstr. 12, H.

Möbel spottbillig Schlafzimmer 175, 250, 300, 550. Küchen 15, 45, 75, 135. Sofas 18, 25, 30, 45, 75. Schränke 20, 30, 40, 50. Vertik. 20, 30, 35, 45. Kommoden 15, 18, 20, 25. Wascht. 5, 15, 30. Tische, Stühle, Betten, Büfetts, Bücherschränke, Speisezim., Herrenzim. sow. gr. Auswahl in Kleinmöbeln spottbillig Leipzigerstr. 94 Hof links neben Kaffee Zorn.

Mod. w. Kdrw. b. z. v. Taubenstr. 3.*

W. Kd.-Badewanne m. Stand., ablaufb., gep. Kinderbox und gep. K.-Klappstühlch., sehr gut erh., z. vk. Hagenstr. 3, von 1—4 Uhr. (b0

Neues Speisezimmer in Eiche mit Nußb. billig zu verk. Off. u. A. 1161 a. d. Exp.

Auf Teilzahlung ohne Anzahlung **mod. Küche**, kpl., naturl., 250 M. Monatsrate 15 M. Off. u. J. 1149 Exp.

Die billige Quelle für wirklich gute Jackettanz., Hosen, Lüsterjacken, Waschjoppen, Windjacken, einz. Jacketts u. v. a. finden Sie bei **A. Hofmann** Gelegenheitskäufe! Leipzigerstr. 27, dir. hinter Leipz. Turm.

H.- u. Damen-Rad, Eisschr., Grude v. b. Gr. Gosenstr. 6, I. l.

Sehr gut erh. **großes Speisezimmer** verkauft billig **Friedr. Peileke** Geiststr. 24/26

Gebr. Kastenregale, Fachregale, Warenschränke, Ladentische mit Glasaufsätz., gr. Tische, Tafeln, Büroschrke., Schrb.-Tische verkauft (e Geiststraße 25.

Zeiß-Teff. 3,5—5 cm u. Schneid.-Xen. 3,5 b. 7,5 cm i. Comp. F. Trappiel, Hallorenring 3. *

D.- u. H.-Rad, gut erhalt. zu verk. Waisenhausring 12, Torfahrt. (b

Kaufgesuche

G. erh. Fahrr. f. 7j. Kn. z. kf. ges. Pr.-Off. u. K. 1151 Exp.

Gartenmöbel z. k. ges. Off. m. Pr. Händelstr. 33, II. *

Kastenregal b. 3 m zu kaufen gesucht. * Rosenburg, Mansfelderstr. 25.

Guterhalten. Kinderwagen gesucht. Off. unter L. 1181 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebr. Kleiderschrank zu kaufen ges. Off. u. M. 1052 a. d. Exp.

Billiger Möbel-Verkauf

Kleiderschränke 2tür. mit Verglasung . . 55.—	**Anrichten** . . . . 50.—
Bettstelle mit Patentrahmen und Auflegematratze . 55.—	**Rohrstühle** . . . . 5.—
Waschkommoden mit Spiegel . . . . . 55.—	**Küchentische** . . 20.—
Nachtkonsolen mit Platte . . . . . 10.—	**Flurgarderoben** . 30.—
Küchenbüffets 50.- bis 75.-	**Trumeauxspiegel** 40.—
	Teppiche 2 mal 3 Mtr. 50.—
	Eßzimmerbüffets . 98.—
	Küchenrahmen . 12.—
	Wasserbänke . . 15.—

usw.
Herm. Liebau
jetzt Große Ulrichstraße 51
im Hause der C. T.-Lichtspiele.

Eis-Schränke in denkbar größter Auswahl
Fliegen-Schränke von Mk. 6.00 an
Fliegenglocken rund und oval von 0.50 an
Eis-Maschinen von Mk. 7.00 an
Butter-Kühler von 0.50 an
Doppel-Paddel Mk. 8.- 6.50 4.50
Stech-Paddel Mk. 4.50 u. 5.50
Wander-Zelte
Wander-Kocher
Rucksäcke
Hängematten Mk. 5.75
Liegestühle von Mk. 4.50 an
Leonhardt & Schlesinger, Halle-S.
Zweiggeschäfte: Ammendorf und Leuna

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0015

tauchte ein Licht auf, verschwand, kehrte wieder, bewegte sich gleitend, verdoppelte sich, bog scharf ein zur Geraden.

Unschlüssig, sprungbereit wie ein gehetztes Tier, stand Ehrburger neben dem Wagen. Er hielt noch den Schraubenschlüssel in seiner Rechten. Das alte Rad lag neben ihm auf dem Boden. Er sah nach dem Lichtschein, der blendend heranwuchs. „Hinunter! Auf den Boden! Decke über!“ schrie er Ruth an, die hastig folgte. Er selbst warf sich unter den Wagen ins Dunkel und klopfte das Blech irgendwo mit dem Schlüssel.

Der Lichtschein des nahenden Autos glitt näher und näher, strich über die Straße, traf auf ihren Wagen. Der Klang des Motorlärms veränderte sich, wurde leichter und leiser. Ruth hörte zwei Stimmen, — hart, laut, drohend. Dann ein Schleifen, ein scharrendes Bremsen. Und nun Brandts scharfe Frage: „Liegen Sie schon lange hier? Ist hier ein Auto vorbeigekommen: Kabriolett — weißer Wagen?“

Dann Egons Stimme, dicht unter dem Wagen, — ein wenig verändert, als halte er irgendein Werkzeug im Munde: „Weißer Wagen —? Nee — ja —: doch, vor ein paar Minuten ... Fuhr irrsinnig schnell — Richtung Werder —.“

Ruths Herz klopfte schmerzhaft. Sie biß in die Decke. Was würde jetzt kommen? Da sprang neben ihr hart der fremde Motor an, verlor sich nach vorn — war nur noch ein Tacken, ein sterbendes Echo.

„Kannst wieder herauskommen!“ hörte sie Egon sagen. Seine Hand zog die Decke fort, die sie versteckte. Sein lachender Mund tauchte dicht vor ihr auf. „Das hat noch mal gut gegangen!“ sagte er aufatmend. „Donner ja — den Augenblick werd' ich nicht so bald vergessen!“

„Wie war das nur möglich?“ staunte sie immer noch. Sie setzte sich wieder. „Brandt hier, hinter Potsdam!“

„Pech — reiner Zufall!“ wetterte Ehrburger. „Das heißt, auch nicht das mal. Er hat unsre Spur in der Lützowstraße verloren. Aus der Gegend laufen zwei Straßen nach Potsdam. Zuerst ist er den Kurfürstendamm abgefahren. Als er uns dort nicht sah, wird er nach Grunewald, Schmargendorf abgebogen sein, zurück nach Schöneberg—Friedenau. Wo wir ihn stehen sahen und er sich erkundigte. Und dann muß er wieder hinter uns hergegondelt sein, auf der kürzeren Straße. Der Kerl ist ein Spürhund. Daß wir ihm wahrscheinlich nach Potsdam entwischten, hat er von vornherein vermutet. War ja auch naheliegend.“

„Was machen wir aber nun?“ zögerte Ruth. Sie war wieder nervös und schraubte mit Egon ungeduldig das Rad fest.

Ehrburger packte das Werkzeug zusammen. „Zurück nach Potsdam — dann rechts ab, über Beelitz, Treuenbrietzen — die Straße nach Leipzig; und weiter nach München. Ich habe Lust, Starnberger Renken zu essen!“

Ruth lachte erleichtert, als er wieder einstieg. „Also, mein Kompliment, Junge! Wie du Brandt vorhin eine Nase gedreht hast! Du bist der geborene — —“

Sie sprach nicht weiter. Er schien nicht zu merken, wie sie plötzlich stockte und glühend rot wurde. Mit hartem Blick starrte er vor sich ins Dunkel und ließ den Motor an ...

Soll das ein Scherz sein?

Nachdem Geheimrat v. Schleicher über eine halbe Stunde vor dem Theater auf Ruth Schauenberg vergeblich gewartet hatte, hielt es ihn nicht mehr länger im Auto. Er stieg mißmutig aus und ging selbst ins Gebäude, um Ruth abzuholen. Er rechnete immer noch mit der Möglichkeit, daß sie ihn mißverstanden haben könne und vielleicht in der Garderobe noch auf ihn warte.

Seine Hoffnung wurde enttäuscht. Der Beleuchtungsmann, der als letzter die Treppe herunterkam, hatte selbst gesehen, wie Ruth gleich nach der Vorstellung durch den hinteren Ausgang das Theater verließ. Schleichers Telephonanruf in Ruths Wohnung traf sie auch nicht zu Hause. Obwohl es seine Eitelkeit kränkte, nahm er an, daß sie das Rendezvous einfach vergessen habe und nun ahnungslos in irgendeinem Restaurant, einer Bar säße; mit anderen Freunden. Aber er würde ihr morgen die Meinung sagen. Sie mußte endlich verstehen lernen, daß sie jetzt von ihm abhängig war, nur ihm noch gehöre und mit ihrem bisherigen haltlosen Leben Schluß machen müsse. Der Gedanke an diese Aussprache, in der er das Uebergewicht hatte, tat ihm wohl und ließ ihn die Enttäuschung des Abends verschmerzen. Immerhin war ihm für heute die Stimmung verdorben. Er gab dem Chauffeur Weisung, ihn gleich nach Hause zu fahren.

Mabel würde erstaunt sein, ihn schon so bald wiederzusehen. Er hatte hinterlassen, daß er verreist und diese Nacht nicht daheim sei. Im Wohnzimmer sah er noch Licht. Also war Mabel noch auf. Er konnte sich mit ihr noch unterhalten. Sie sollte ihn ein wenig zerstreuen mit ihrem Geplauder. Man könnte mitsammen eine Pulle Sekt trinken, könnte das Grammophon spielen lassen und tanzen. Wozu war man noch jung, trotz Geheimrat und Fünfzig? Nur kein Schema im Leben.

Was für ein Gesicht Mabel machen würde, wenn er auf einmal hereinkam, als sei das natürlich? Er ging auf den Zehen zum Zimmer hinüber. Ganz vorsichtig, lautlos drückte er die Klinke nach unten und stieß dann die Tür auf. Im gleichen Augenblick riß es ihn hoch; seine eben noch heiteren Züge veränderten sich jäh in Wut und Empörung.

Mabel stieß einen Schrei aus und starrte ihn an wie eine Erscheinung. In einer Haltung, die über die Vertraulichkeit der Situation keinen Zweifel ließ, löste sie sich aus den Armen des Mannes, der sie eben küßte, und sprang vom Diwan herab auf den Teppich. Sie stand zitternd vor Schleichers Blick und hob bittend die Hände, als wollte sie sprechen und etwas erklären, was keiner Erklärung durch Worte bedurfte. (Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

„Leidest du an Gedächtnisschwund oder bist du dir darüber im klaren, daß du dich heute zum **zweiten** Male wäschst?“

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Pflichtgemäß erstatte ich Ihnen meinen allerbesten Dank für die wahrhaft wundervolle Heilung meines langjährigen Gichtleidens durch Ihre geschätzten Gichtosint-Tabletten.

Kostspielige Bäder sowie Einreibungen aller Art waren erfolglos, durch ein Inserat wurde ich auf Ihre Tabletten aufmerksam. Nach Gebrauch der ersten Kur fühlte ich mich schon geheilt. Ich kann jetzt wieder als 53jährige Frau laufen wie eine von 18 Jahren, stehe morgens schmerzlos auf und gehe abends ohne Schmerzen zur Ruhe, zur Freude unserer ganzen Familie. Ich bin jetzt wieder Dank Gott und Ihrer werten Tabletten seelensmunter, wie neu geboren, und kann daher mit bestem Gewissen jedem Gichtleidenden Ihre werten Gichtosint-Tabletten auf das beste empfehlen, da dieselben bei mir wirklich Wunder geleistet haben und spreche nochmals meinen allerbesten Dank aus.

J. W. in B.

Ich bekam einen schweren Gelenkrheumatismus, alle angewandten Mittel versagten bei mir. Da ließ ich mir das empfohlene Gichtosint von Ihnen senden, und dies tat Wunder bei mir. Meine strenge Ausdauer wurde durch völlige Heilung belohnt, obgleich ich schon fast verkrüppelt war. Ich habe dies gute Mittel schon oft empfohlen und werde es weiter tun. Ich hoffe, daß dies der beste Dank gegen Sie ist.

M. B. in B.

Solche Briefe besitze ich über 11 000 (notariell beglaubigt), und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint. Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 13, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Lesen Sie bitte stets, wenn dieses Inserat erscheint, unser

Sonder-Angebot

Ein großer Schlager!

Soyette-Extra

Die hochwertige Kunstseide

Jubiläumspreis

2.45 2.75

Beachten Sie unser Schaufenster und Extraauslage!

KARSTADT

A.-G. Halle a. S., Große Ulrichstraße 59-61

Für alle Kranken

habe ich meine Praxisräume verlegt und bin Sonnabends 8½–12 und 2–6 Uhr zu sprechen. Morgenurin mitbringen. a0

C. Holle, Merseburg, Markwardstr. 24

Hauptvertreter.

Führende Versicherungsgesellschaft mit großem Bestand sucht leistungsfähigen Mitarbeiter für Groß-Halle. Gefl. Offerten u. A. B. 8665 an die Expedition ds. Blattes. (Er

Dauerstellung. Suche tüchtigen Vertreter (in) zum Besuch von Privat-Kundschaft für ein ganz hervorragendes Kurmittel, welches in jeder Familie benötigt wird. Eiloffert. unt. Nr. 2 47 beförd. Rudolf Mosse Goslar. (ma

Junge Herren und Damen

bis 25 Jahre finden guten Verdienst durch Werbetätigkeit für hier und nach auswärts. Hauptbedingung: Gute Kleidung, sicheres Auftreten und gute Umgangsformen. Fahrgeldvergütung. Vorstellung Donnerstag von 6–7 Uhr abds., Freitag von 8–9 Uhr vormittags *

Krukenbergstr. 3, I., bei Bölke.

Offene Stellen

Weibliche

Perf. Schneiderin z. Aendern u. Neuanfertig. ins Haus gesucht. Offert. unt. K. 1030 an d. Exp.*

Aelt. Herr (Rentn.) sucht eine ehrliche weibl. Person mit Rente, od. Anhang, v. Lande z. gemeins. Haush. führ. Wohn. u. Wirtsch. vorh.* Off. D. 1024 a. Exp.

Hausschneiderin für bald gesucht. Off. u. O. 1014 an d. Exp.*

Provisions-Vertreterin für den Vertrieb ein. Gesetzessammlung gesucht. Bewerb. a. Juristenkreis. erh. d. Vorzug. Anschr. an RA. Lurje, Stettin, Schulzenstraße.

Lehrling für Damenschneiderei gesucht. (b03050 Johanna Nagel, Burgstraße 12.

Perfekte Schneiderin einige Tage sofort ins Haus gef. Beethovenstr. 2, I. r. *

Suche fleißiges, ehrliches Mädchen, nicht unt. 18 J., w. vorl. noch z. Hause schlaf. f., sof. od. z. 15. 5. Hofmann, Albrechtstraße 3, I. *

Zur Pflege u. Erziehg. e. 9j. Mädch. suche ich tagsüber Kindergärtnerin I. Klasse oder Erzieherin, Anf. bis Ende 20er. Bed.: Sehr kinderl. Wesen u. mehrjähr. Erfahr. i. Umgang mit Kindern. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsangab. unt. T. 8837 an die Exp. *

Weg. Erkr. d. Ehefrau w. z. Führ. e. mittler. Haush. mit 2 K. a. unbestimmte Zeit nicht zu junge Wirtschafterin sofort ges. Persönl. Vorst. v. 16 Uhr an Harz 17, II. lks. *

Schneiderin gesucht Schwetschkestr. 14, p. l.

Sehr fleißiges, sol. Mädch., w. i. Hausarbeit u. i. d. Küche erf. ist, sof. gesucht Ankerstr. 15. (b0

Kochlernende sucht Horns Speiseh., Gr. Ulrichstraße 36.

Für mein. frauenl. Privathaush. o. K. s. e. durchaus perf. Haushälterin * m. best. Zeugn. Off. u. A. 1101 a. d. Exp.

Damen u. Herren für die Abonnentenwerbung v. Zeitschr. ges. Keine Versicher. Schriftl. Angeb. an Reisechef W. Bruhn, Dessau, Halleschestr. 5, I

Stellen Gesuche

Männliche

Zwei tüchtige Seifenvertreter (Privatkundsch.) such. Lieferfa. In Frage k. nur gute Ware.* Groß. Jahresumsatz Off. V. 999 an Exp.

Bautechniker sucht Stellung in Büro und Baustelle. Kaution bis 1500 Mk. vorh. Offert. u. N. 1013 an d. Exp.*

Kaufmann * m. Perf.-Auto sucht Arbeitsgemeinschaft m. eingef. Vertreter. Off. C. 1023 a. Exp.

Junger Mann * sucht Beschäftigung, auch Malerarb. Off. u. E. 1105 a. d. Exp.

Für Sommersaison! Künstler-Trio (Klav., Geige, Cello mit Schlagzeug) ab 15. Mai frei. Off. u. F. 1106 an d. Exp.*

Stellen-Gesuche

Weibliche

Junge Frau sucht Beschäftig. i. Büfett od. Verkaufsst., evtl. auch aushilfsw. Off. u. O. 994 a. d. Exp.

Jg. Frau empf. s. z. Ausbess. v. Wäsche, Kindergarder., auch Neuanfertig. sowie Umarb. v. Pelzsach. Off. V. 1019 a. Exp.

Suche für m. Tochter, 16 Jahre alt, Mittelschulb., sofort od. später Stellung als Lehrling i. Büro. Offert. u. J. 929 an die Exp.*

Mädchen, 23 J., erfahren in allen Hausarb., mit Koch- u. Nähkenntn. sucht Stellung. Ang. u. M. 126 a. Zweigstelle in Merseburg.

Junges Mädchen v. Lande, 19 Jahre, s. Stell. per 15. 5. od. 1. 6. Zeugn. können vorgel. w. Off. unt. C. 1043 an d. Exp.*

Kinderfräulein! Geb. jung. Mädchen s. Stell. als Kinderfräulein. Gute Zgn. vorhand. E. Wiedl, Hamburg 19, (a Wiesenstraße 47, I.

Tüchtige Schneiderinnen werden sofort eingestellt. Eugen Freund & Co.

Tüchtige Kontoristin flott in Stenographie (Stolze-Schrey) und Schreibmaschine und bewandert in buchhalterischen Arbeiten zum sofortigen Antritt als Aushilfe vom 11. Mai bis 15. Juni 31 gesucht. Offert. unt. C. 1103 an die Exped. ds. Bl. *

Lernende Verkäuferin von Lebensmittel-Filial-Großbetrieb per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Lichtbild u. L. P. 5136 bef. Rudolf Mosse, Leipzig. (ma

Lehrfräulein aus guter Familie und mit guter Schulbildung, berufsschulfrei (17½—18 Jahr alt) werden eingestellt. Eugen Freund & Co.

Ist es nicht herrlich, wenn der Frühling mit all seiner Blütenpracht einzieht? Die ersten weißen Blümchen erscheinen uns gar zu köstlich. Wir können uns nicht genug daran erfreuen. Unsere Damen wetteifern durch ihre weißen Kleidchen mit diesem Frühlingsflor. Schnell ist das Kleid ja sauber, nur ein Viertelstündchen in Ozonil gekocht, und es ist blütenweiß.

Ozonil

Das anerkannt gute, selbsttätige Waschmittel aus den Thompson-Werken, Düsseldorf

Paket 40 Pfg — Doppelpaket 75 Pfg

19jährig., anständig. Mädchen sucht Stellung in Privathaush. Näh- u. Plättkenntn. vorhanden. Selb. war sch. in best. Haush. tätig. G. Zgn. vorh. Off. unt. O. an die Filiale Gerbstedt. (a

19j., fleiß., ehrliches Mädchen v. L. m. g. Zgn. sucht Stell. in Halle od. Umg. Off. an die Filiale d. Bl. Wansleben II. Nr. 38

Inserieren heißt interessieren!

Verschiedenes

Privatwagen, eleg. 4–5sitz. Lim. Tel. 323 61.

Kleinwagen-Limousine Kilom. 15 Pf. Tel. 310 20. *

Aufpolst. Sofa 12 M., Chaiselongue 9 M., Matratze 7,50 an * Henriettenstr. 30, II

Butter billiger

Feinste Qualität . . .	Pfd. 1.42
Allerfeinste Molkerei-Tafel-Butter	„ 1.50
Unsere Teebutter ungesalzen und leicht gesalzen	„ 1.60

in auserlesenster Qualität

Auf alle Waren unsern bek. Rabatt.

Butter Groß-Handlung Hammonia

Größtes Butterspezialgeschäft Deutschlands.

Verkaufsstelle: Halle, Große Ulrichstraße 47

Hirschgeweih ab 12-Ender z. kauf. gesucht. Offerten u. M. 127 an die Fil. d. Bl. Merseburg.

Gebr. Ladentisch, Arbeitst. u. Regale kauft Pommer, Königstraße 18, Fernr. 289 86. (3

Alte Herren-Schuhe u. Stiefel, auch in defektem Zust., kauft zu hohen Preisen Ein- und Verkaufs-Zentrale (b0 H. Lerner. Kl. Klausstraße 18. Tel. 22191

Alteis., Met. f. Ludwig Schwetschkestr. 14. (3

Gebr. Piano zu kaufen ges. Off. u. N. 833 a. d. Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Tiermarkt

Hundescheranstalt, Rupfen, Baden pp. Becker, * Kellnerstr. 14.

1 Ostpreuße für 250 M. zu verk. Off. u. T. 8877 Exp.

Aelteres Pferd, flott u. zugf., verk. Karl Glaser, Höhnstedt. *

Offene Stellen

Mannheimer Vers.-Ges. sucht für hiesige Gesch.-St. jüng. Insp. f. Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Bish. Innenbeamte wollen ebenfalls ausführl. Bewerbungen, möglichst mit Lichtbild, gelangen lassen unter M. 1092 an die Expedition ds. Blattes. *

Generalvertretung

einer umwälzenden Neuheit, Fußbodeneinwachsapparat D. R. P. Nr. 508116, Verkaufspreis RM 5.— an strebsamen Herrn zu vergeben. Enorme Verdienst- und Absatzmöglichkeit. Betreff. muß in der Lage sein, die Verkaufsorganisation durchzuführen und für eigene Rechnung Auslieferungslager unterhalten. Nachweisbar RM 4 bis 600.— erforderlich. Ernsthafte Bewerber erfahren näheres unter Waxy-Vertrieb, Karlsruhe. Rotbbüstraße 85. (ma

Fachmann für moderne Werbe-Reklame gesucht. (b0 Eiloff. unt. S. 996 an die Exp. d. Bl.

Junger Photo-Drogist (guter Kopierer) sofort gesucht. Off. u. E. 1045 an die Exp.

Bäckerlehrling, Sohn achtb. Eltern, stellt sofort ein (Pö Gustav Pötsch, Bäckerei und Konditorei, Halle, Röntgenstraße Nr. 6.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105079/fragment/page=0016